Gewerbliche Schulen
Donaueschingen

DONAUESCHINGEN

GEWERBLICHE SCHULEN

FACHKOMPETENZ
METHODENKOMPETENZ
SOZIALKOMPETENZ

QUELLENLAND
SCHWARZWALD
BAAR KREIS

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis **2**

Vorwort der Schulleitung **5**

Allgemeines **8**

Willkommen **9**

Isabel Maier **10**

Melanie Lehmann **11**

Stefan Blum **12**

Auf Wiedersehen **13**

Statistik **14**

Abschlussprüfung 21-22 ..... **15**

Preisträger – Abschlussprüfung 2021/22 ..... **17**

Die Schulbesten **17**

Summarum **26**

Berufsfelder-Schülerzahlen-Klassen **27**

Aus den Abteilungen **29**

Fachbereich Bautechnik **30**

Werksbesuch Firma MEVA *31*

Fachbereich Holztechnik 32

Waldtag mit dem Förster 33

Fachbereich Kunststofftechnik 34

Erfolgreiche Digitalisierung der Werkstoffprüfung 35

Fachbereich Nahrung 37

Welt der Patisserie 38

Fachbereich Vollzeitschulen 39

Klassenfahrt des TGM 12 nach Hamburg 40
TGM12 besucht das Bundeskartellamt – digital 42
Technisches Gymnasium stellte ISS-Kontakt her 43
Abschlusswanderung 1BK2T & 2BFE2 45

Sonstiges 46

Abschiedsworte für Gabi Mühlendick 47
Valentinstagsverkauf 49
Waffelverkauf der SMV 50
Gewerkschaftstage der DGBjugend 52

Pressespiegel 53

Klassen der GSD engagieren sich gegen Umweltverschmutzung 54
Gewerbliche Schulen setzen ein starkes Zeichen gegen Müll 55
Senior Experts helfen den Jungen 56
Lernen ist jetzt wie das wahre Leben 57
Gewerbliche Schulen bei Digitalisierung vorn mit dabei 58
TG und WG treiben Digitalisierung auf höchstem Niveau voran 59
Ankündigung Infoabend 60
Eine Verstärkung des Teams 61
24 gute Taten in Planung 62
24 gute Taten strahlen in die Stadt 64

Zehn Millionen für Schulen *65*
21 Mal Sehr gut beim Stollentest *66*
Neue Eltern- und Ausbildervertreter stellen sich vor *67*
Ehemalige informieren Schüler zu Studium *68*
Ehemalige gibt Einblicke *68*
Schüler erkunden Welt der Berufe *70*
Gewerbliche Schulen öffnen ihre Türen *71*
Schüler beschenken andere Schüler *72*
Vorweihnachtliches Geschenk als gute Tat *73*
Eine weitere von 24 guten Taten *74*
Schule stellt sich vor *75*
Nachruf 1 – Günter Besenfelder *76*
Nachruf 2 – Günter Besenfelder *77*
Info-Vormittag stellt einzelne Schularten vor *78*
Schularten stellen sich bei Info-Vormittag vor *79*
Infos für Schüler und Eltern per Videostream *80*
Online-Information über Schularten *81*
Schüler freuen sich auf Funkkontakt mit ESA-Astronaut Maurer auf ISS *81*
Jugend nimmt Kontakt zu deutschem Astronauten auf *82*
Schüler nehmen Kontakt zur Internationalen Raumstation ISS auf *85*
Aus dem Rauschen hört man plötzlich Stimme aus dem All *86*
Von Donaueschingen in den Weltraum *87*
Schüler nehmen Kontakt zur Internationalen Raumstation ISS auf *90*
Schüler erleben Unvergessliches *92*
Erfolgsrezept - viel Kreativität und wenige Vorgaben *94*
Schulwegweiser *95*
Schüler bauen ihren eigenen Aktivlautsprecher *96*
Weichen für digitale Zukunft gestellt *97*
Digitalisierung braucht langen Atmen *98*
Gewerbeschulen im Sanierungsmodus *99*
Höhere Preise und Nachschubprobleme *100*
So geht es jetzt beim Bauen zu *101*
Schule würdigt Maria Simon *102*
40 Jahre an dieser Schule *103*

Vorwort der Schulleitung

Klassenzimmer wird virtuell *104*
Technik begeistert junge Frauen *105*
Erste Einblicke in die Lernfabrik 4.0 ..... *106*
Hohe Spenden für hiesige Schulen *107*
So lernen die Fachkräfte von morgen *109*
Sommerschule im September *110*
Das tut dem Klima gut *111*
Reiner Jäger ist das Radel-Vorbild *112*
Schüler setzen sich für Andere ein *113*
Meilenstein für Zimmererausbildung *114*
Sogar die Traumnote gibit es *115*
Ein starker Jahrgang feiert den Berufsabschluss *116*
Viele technische Berufe vermissen junge Frauen *117*
Der radelnde Rektor *118*
574 Teilnehmer bei Stadtradeln aktiv *118*

Impressum **119**

Liebe Schulgemeinschaft,

mit Stolz und Begeisterung präsentiere ich Ihnen den Jahresbericht unserer Schule für das vergangene Schuljahr 2021/22. Es war ein Jahr voller Veränderungen, Herausforderungen und bemerkenswerter Ereignisse. Ein nahtloser Wechsel in der Schulleitung fand statt, und ich möchte mich bei meinem Vorgänger Herrn Norbert Kias-Kümpers bedanken, der viele solide und richtungsweisende Grundsteine für unsere Schule gelegt hat.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit unserem engagierten Kollegium, unseren Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern und Erziehungsberechtigten.
Ein herausragendes Ereignis war zunächst zweifellos die Eröffnung unserer Lernfabrik 4.0. Dieses wegweisende Projekt zeigt unsere Entschlossenheit, innovative Lernmethoden einzusetzen und unsere Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der modernen Arbeitswelt vorzubereiten. Die Lernfabrik ist ein Ort des Lernens, der Kreativität und des Miteinanders und hat bereits viele externe Kontakte für unsere Schule ermöglicht.

Mit dem allmählichen Ende der Corona-Pandemie erwachte auch das Schulleben langsam wieder. Wir konnten den Besuch des Bundeskartellamts, die Waldtage der Berufsfachschule Holz, die Klassenfahrten des TGM12 und spannende Betriebsbesichtigungen der Bautechniker erleben. Diese außerschulischen Aktivitäten haben unseren Schülerinnen und Schülern wertvolle Einblicke in verschiedene Berufsfelder und praxisnahes Lernen ermöglicht.

Nicht zuletzt stand der Umbau der Verwaltungsräume im A-Gebäude an, der unsere Schule noch funktionaler und zeitgemäßer gestaltet hat. Dieser Umbau spiegelt unser Bestreben wider, eine angenehme und effiziente Umgebung für Schülerinnen, Schüler und Mitarbeitende zu schaffen.
Zum Abschluss des Schuljahres hatten wir die Ehre, die Landtagspräsidentin Frau Aras an unserer Schule begrüßen zu dürfen. Ihr Besuch war eine wertvolle Anerkennung unserer Arbeit und hat uns gezeigt, dass unsere Schule in der Gesellschaft wahrgenommen wird.

Ich möchte allen Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern und Erziehungsberechtigten für ihr Engagement, ihre Unterstützung und ihre Zusammenarbeit danken. Es ist die Kraft unserer Schulgemeinschaft, die uns befähigt, solche Erfolge zu erzielen und unsere Vision einer zukunftsfähigen Bildungseinrichtung zu verwirklichen.

Nicht zuletzt möchte ich mich ganz persönlich bei meinem Kollegium bedanken, dass mir der Einstieg als Schulleiter so leicht gemacht wurde. Ich hoffe, ich kann in den kommenden Jahren einen Bruchteil der mir entgegengebrachten Wertschätzung an euch zurückgeben.

Dieser Jahresbericht soll Ihnen einen umfassenden Einblick in die vielfältigen Aktivitäten und Erfolge unserer Schule geben. Ich hoffe, dass Sie darin die Begeisterung spüren können, die wir für unsere Schulgemeinschaft empfinden.

Gemeinsam werden wir auch weiterhin daran arbeiten, unsere Schule zu einem Ort des Lernens, der Entdeckung und der persönlichen Begegnungen zu machen.

Mit herzlichen Grüßen

Reiner Jäger

Donaueschingen, im November 2022

Allgemeines

Auf den folgenden Seiten informieren wir
über Veränderungen
im Schuljahr 2021/2022.

Willkommen

Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für die Welt.

(Mahatma Gandhi, 1869-1948 - indischer Rechtsanwalt und Pazifist)

Isabel Maier

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Schülerinnen und Schüler,

ich bin nun seit September 2021 an den Gewerblichen Schulen Donaueschingen tätig und möchte mich nun vorstellen.

Ich bin 30 Jahre alt, verheiratet und ich wohne am wunderschönen Bodensee. Für mich stand nicht immer fest, dass ich Lehrerin werden möchte.

Ich habe nach meinem Abitur Lebensmitteltechnologie in Weihenstephan studiert. Nach meinem Studium habe ich zunächst als Schichtleiterin gearbeitet. Da meine große Leidenschaft aber schon immer im Bereich der Produktentwicklung lag, orientierte ich mich in diese Richtung und arbeitete mehrere Jahre in diesem Bereich.

*Da ich sehr gerne mit Menschen zusammenarbeite und gerne mein Wissen weitergebe, war die Überlegung, Lehrerin zu werden, schon länger in meinem Kopf, weswegen ich mich 2021 dazu entschied, den Schritt in den Direkteinstieg zu wagen. Mein größter Wunsch war es immer, Bäcker*innen, Bäckereifachverkäufer*innen und Konditor*innen zu unterrichten, da ich zuhause als elterlichen Betrieb eine Bäckerei habe und somit von Kindesbeinen an mit der Materie aufgewachsen bin.*

Die herzliche Aufnahme an der Schule sowohl von Lehrer- als auch von Schülerseite hat mir den Start enorm erleichtert. Ich freue mich auf die vielen weiteren Gespräche auf den Fluren, Gängen und im Lehrerzimmer.

Ich möchte mich bei allen Kolleginnen und Kollegen herzlich bedanken, die mich bisher unterstützt haben und mir den Schulalltag erleichtert haben und mir hoffentlich weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen werden.

Vielen Dank!

Isabel Maier

Melanie Lehmann

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

ich bin seit April 2022 an der GSD als Schulsozialarbeiterin tätig und möchte nun diesen Rahmen nutzen, mich kurz vorzustellen. Ich bin 40 Jahre alt, verheiratet, habe drei aufgeweckte Töchter und komme aus Hüfingen. Angestellt bin ich, wie meine Vorgängerin, bei Impuls (LRA SBK).

Nach bestandenem Abitur am Wirtschaftsgymnasium in Donaueschingen studierte ich die Fächer Mathematik und Sport für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg. Nach dem ersten Staatsexamen entschied ich mich gegen das Referendariat und für ein Aufbaustudium zur Dipl. Pädagogin mit den Schwerpunkten Sozialpädagogik und Jugendhilfe. Anschließend war ich als Sozialpädagogin in einer Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) der Agentur für Arbeit tätig. Um mich beruflich weiterzuentwickeln, wechselte ich im April 2013 in die Jugendhilfeeinrichtung Mariahof in Hüfingen. Dort begleitete ich Jugendliche, junge Erwachsene und Familien im Rahmen der ambulanten Hilfen.

Auf der Suche nach immer neuen Abenteuern verließen mein Mann und ich aus beruflichen Gründen Deutschland und genossen zwei erfahrungsreiche Jahre in Mexiko. Mit vielen schönen Erinnerungen und unserer ersten Tochter im Gepäck kehrten wir 2016 zurück nach Hause.

Nun werden die Kinder ganz langsam flügge und das Bedürfnis, wieder in meiner Profession tätig zu sein, wuchs. Nach einem kurzen, aber sehr schönen Abstecher in die soziale Flüchtlingsarbeit, bin ich froh, nun an der GSD angekommen zu sein.

Herzlichen Dank für die nette Aufnahme und vor allem danke an alle, die es mir leicht gemacht haben, mich einzufinden. Gegenseitiges Vertrauen und ein enges Miteinander sind in meiner Arbeit sehr wichtig und machen Vieles einfacher. Ich freue mich auf das neue Schuljahr, welches ich nun von Beginn an begleiten darf!

Melanie Lehmann

Stefan Blum

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Schülerinnen und Schüler,

nachdem ich seit September 2021 an der GSD unterrichte, stelle ich mich Ihnen und Euch an dieser Stelle gern vor.

Mein Name ist Stefan Blum. Aufgewachsen bin ich im Schwarzwald und genieße es heute, sowohl in meinem Geburtsort St. Georgen als auch in St. Peter zu leben.

In Karlsruhe und in der Türkei wurde ich als Architekt ausgebildet und fand in der Zeit meine Leidenschaft für den Holzbau und die Baugeschichte. Nach Studium und Promotion entschied ich mich bewusst für die Praxis und gründete mein eigenes Büro. Über zwei Jahrzehnte arbeitete ich freiberuflich mit dem Schwerpunkt der Sanierung denkmalgeschützter Gebäude.

Während eines zweieinhalbjährigen Lehrauftrags an der Hochschule in Konstanz fand ich Freude an der Arbeit mit jungen Menschen. Diese Freude und pädagogische Weiterbildungen ließen in mir den Gedanken wachsen, dass daraus mehr werden könnte. So kam es zu meiner Bewerbung an unserer Schule. Das Abenteuer, Lehrer zu werden, konnte nach der geglückten Bewerbung beginnen!

Die Arbeit an unserer Schule erfüllt mich und nach einem Jahr weiß ich, dass der Lehrerberuf der perfekte Beruf für die kommenden Jahre ist: Die Arbeit mit den Schülern macht Spaß, die praxisbezogenen Inhalte entsprechen mir und meinem Interesse und die Arbeit an der GSD setzt meinen praxisbezogenen Weg auf neue Weise fort.

Das gute Gefühl auf dem neuen Weg rührt nicht zuletzt daher, dass ich von allen sehr offen aufgenommen und in vielfältiger Weise unterstützt wurde. Dafür möchte ich mich sehr herzlich bedanken.

Ich freue mich auf die kommenden Jahre mit Ihnen und Euch!

Stefan Blum

Auf Wiedersehen

Beim Abschied wird die Zuneigung zu den Dingen, die uns lieb sind, immer ein wenig wärmer.

(Michel de Montaigne, 1533-1592– französischer Philosoph und Begründer der Essayistik)

Statistik

Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das schaffen viele.

(Friedrich Wilhelm Raiffeisen, 1818-1888 – deutscher Sozialreformer und Mitbegründer der genossenschaftlichen Bewegung)

Neben den Abschlussprüfungen der dreijährigen Bildungsgänge im Dualen System waren zusätzliche Prüfungen notwendig für die Fachschule für Bautechnik, Berufskollegs, ein- und zweijährige Berufsfachschulen, das Berufsvorbereitungsjahr und das Technische Gymnasium.

So konnten die Schüler vom erfolgreich bestandenen Hauptschulabschluss bis hin zu Berechtigung des Studiums an einer Universität Abschlüsse an den Gewerblichen Schulen Donaueschingen erwerben.

Abschlussprüfung 21-22

Winter 2021 vom 09. bis 11. November 2021

Berufsschule:

Bautechnik	*4*	
Ernährung und Hauswirtschaft	*6*	
Holztechnik	*2*	
Kunststoff- und Metalltechnik	*2*	
Teilnehmer	*14*	

Sommer 2022 vom 09. bis 11. Mai 2022

Bautechnik	*118*	
Ernährung und Hauswirtschaft	*31*	
Holztechnik	*37*	
Kunststoff- und Metalltechnik	*51*	
Teilnehmer	*237*	*(Preise 62)*

Sonderberufsschule:

Sommer 2022 vom 21. bis 23. Juni 2022

Fachpraktiker Maler und		*(Preise 1)*
Lackierer	*6*	
Holzbearbeiter	*3*	
Ausbaufacharbeiter	*1*	
Fachpraktiker	*1*	

Vollzeitschulen:

Einjährige Berufsfachschule Holz	*14*	
Einjährige Berufsfachschule Bauzeichner	*6*	
Zweijährige Berufsfachschule Elektrotechnik	*12*	
Klasse Vorbereitung Arbeit Beruf (VAB)	*20*	
Fachschule für Bautechnik	*18*	*(Preise 6)*
Berufskolleg Technik I	*21*	*(Preise 2)*
Berufskolleg Technik II	*9*	*(Preise 1)*
Technisches Gymnasium	*29*	*(Preise 16)*

Preisträger – Abschlussprüfung 2021/22

Die Schulbesten

Name, Wohnort	*Beruf*	*Ausbildungsbetrieb*	*Ø*
Aselmann, Silvan Grafenhausen	*Fliesen-, Platten- und Mosaikleger*	*Fliesen Matt, Lenzkirch*	*1,0*
Hempel, Karina Villingen-Schwenningen	*Bauzeichnerin*	*Albert Eisele Arch.büro, Villingen-Schwenningen*	*1,0*
Kossendey, Franziska Zimmern	*Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerin*	*Fliesen Kossendey, Zimmern*	*1,0*
Rösch, Leonie Sauldorf-Boll	*Glaserin*	*Schreinerei Rösch, Neuhausen*	*1,0*
Thieringer, Florian Zimmern	*Fliesen-, Platten- und Mosaikleger*	*Fliesen Lindinger, Zimmern*	*1,0*
Dages, Selina Sexau	*Bauzeichnerin*	*Ingenieurgruppe Bauen, Freiburg*	*1,1*
Grüninger, Maria Wutach-Ewattingen	*Tischlerin*	*Holz-Haus Bonndorf, Bonndorf*	*1,1*
Wichmann, Sebastian Vogtsburg-Oberbergen	*Fliesen-, Platten- und Mosaikleger*	*Fliesen Binz, Breisach*	*1,1*
Zimmer, Fabio Radolfzell	*Maurer*	*Bauunternehmen Zimmer, Radolfzell*	*1,1*
Kückelhaus, Lynn Konstanz-Dettingen	*Bauzeichnerin*	*Stadtwerke Konstanz, Konstanz*	*1,2*
Schneider, Alice Seedorf	*Bauzeichnerin*	*Architekturbüro Limberger, Donaueschingen*	*1,2*

Schönstein, Philipp Vöhrenbach-Urach	*Zimmerer*	*Roland Kienzler GmbH, Vöhrenbach*	*1,2*
Widder, Philipp Jestetten	*Fliesen-, Platten- und Mosaikleger*	*Adrion-Knöpfle GmbH, Löffingen*	*1,2*
Barbisch, Jascha Zell	*Verfahrensmechaniker*	*Interbros GmbH, Schönau*	*1,3*
Guthmann, Philipp Hüfingen-Behla	*Tischler*	*Innenausbau Widmann, Donaueschingen*	*1,3*
Maus, Luca Donaueschingen-Aasen	*Zimmerer*	*Maus GmbH, Donaueschingen-Aasen*	*1,3*
Mei, Caroline Bösingen	*Bauzeichnerin*	*T. Faras Tragwerksplanung, Fluorn-Winzeln*	*1,3*
Neidinger, Janik Vöhringen	*Glaser*	*Fensterbau Grathwol, Sulz*	*1,3*
Pekau, Nina Geisingen-Kirchen-Hausen	*Tischlerin*	*Holzdesign Rapp, Geisingen*	*1,3*
Arndt, Ramon Donaueschingen-Pfohren	*Verfahrensmechaniker*	*IMS Gear SE, Donaueschingen*	*1,4*
Epple, Jonas Tuttlingen-Möhringen	*Bauzeichner*	*Tuttlinger Wohnbau, Tuttlingen*	*1,4*
Hennig, Moritz Donaueschingen	*Zimmerer*	*Zimmerei Blessing, Donaueschingen*	*1,4*
Hipp, Paul Kehl	*Fliesen, Platten- und Mosaikleger*	*Josef Sachs GmbH, Offenburg*	*1,4*
Schäuble, Nils Radolfzell	*Maurer*	*M. Hamburger GmbH, Radolfzell*	*1,4*

Weitere Preisträger

Name, Wohnort	Beruf	Ausbildungsbetrieb	Ø
Abteilung Metall/Kunststoff			
Huber, Yannick Villingen-Schwenningen	Verfahrensmechaniker	Hechinger Automotive, Villingen-Schwenningen	1,6
Müller, Lisa Schramberg-Sulgen	Verfahrensmechanikerin	MS Schramberg, Schramberg	1,7
Zengin, Mecit Blumberg-Riedöschingen	Verfahrensmechaniker	Gress GmbH, Deißlingen	1,7
Balukcic, Tino Blumberg	Verfahrensmechaniker	IMS Gear SE, Donaueschingen	1,8
Hörnle, Jonas Rottweil-Feckenhausen	Verfahrensmechaniker	Gebr. Schwarz GmbH, Rottweil	1,8
Miori, Kevin Radolfzell	Verfahrensmechaniker	BCS AIS, Radolfzell	1,8
Abteilung Nahrung			
Marneghi, Katharina Villingen-Schwenningen	Konditorin	Bäckerei Hilsenbeck, Villingen-Schwenningen	1,6
Lagler, Lucia Horgenzell	Konditorin	Cafe Ell OHG, St. Blasien	1,7
Abteilung Bau			
Graser, Kevin Denzlingen	Bauzeichner	Mohnke/Hoss, Freiburg	1,5

Hofmann, Dennis Grenzach-Wyhlen	*Fliesen-, Platten- und Mosaikleger*	*Fliesen Hofmann, Grenzach-Wyhlen*	*1,5*
Kaspar, Moritz Hofstetten	*Bauzeichner*	*Isenmann Ingenieure, Haslach*	*1,5*
Kobe, Judith Geisingen-Gutmadingen	*Bauzeichnerin*	*Bau Partner GmbH, Geisingen*	*1,5*
Ruh, Fabian Gottmadingen	*Bauzeichner*	*E. Elsäßer Bauindustrie, Geisingen*	*1,5*
Schmieder, Johanna Mönchweiler	*Zimmerin*	*Brüninghoff Holz, Villingen-Schwenningen*	*1,5*
Amann, Lucas Bräunlingen-Mistelbrunn	*Zimmerer*	*Zwick GmbH, DS-Wolterdingen*	*1,6*
Isaak, James Waldshut-Tiengen	*Fliesen-, Platten- und Mosaikleger*	*Isaak Innenausbau, Dogern*	*1,6*
Klug, Lina Buchenbach	*Bauzeichnerin*	*Theobald + Partner, Kirchzarten*	*1,6*
Messner, Marlon Trossingen	*Fliesen-, Platten- und Mosaikleger*	*Lehmann GmbH, Oberndorf*	*1,6*
Scherle, Quentin Bad Krozingen	*Bauzeichner*	*WMW GmbH, Freiburg*	*1,6*
Steiner, Natalie Salem-Neufrach	*Bauzeichnerin*	*AIK Architekturbüro, Uhldingen-Mühlhofen*	*1,6*
Brecht, Yve-Marie Oberndorf	*Bauzeichnerin*	*J Glatthaar GmbH, Schramberg*	*1,7*
Preiser, Julia Bonndorf	*Bauzeichnerin*	*Holz-Haus Bonndorf, Bonndorf*	*1,7*
Schnurer, Andreas Konstanz	*Bauzeichner*	*Architekturbüro Pross, Überlingen*	*1,7*

Schaur, Marius Bahlingen	*Fliesen-, Platten- und Mosaikleger*	*Häuber GmbH, Bahlingen*	*1,7*
Willmann, Marius Furtwangen	*Fliesen-, Platten- und Mosaikleger*	*Fliesen Dannecker, Schonach*	*1,7*
Baur, Marc Singen	*Maurer*	*Bauunternehmung P. Mayer, Singen*	*1,8*
Brunner, Laurin Unterkirnach	*Zimmerer*	*Werner Ettwein GmbH, Villingen-Schwenningen*	*1,8*
Hüber, Peter Lahr	*Fliesen-, Platten- und Mosaikleger*	*Fliesen Decker, Lahr*	*1,8*
Kälble, Felix Gengenbach	*Fliesen-, Platten- und Mosaikleger*	*Fliesen Jülg, Gengenbach*	*1,8*
Schäfer, Eduard Trossingen	*Bauzeichner*	*Energieberatung Südwest, Trossingen*	*1,8*
Scherzinger, Moritz Furtwangen	*Zimmerer*	*Bauunternehmung Hermann, Furtwangen*	*1,8*
Schoner, Aron Villingen-Schwenningen	*Bauzeichner*	*Werner Wohnbau, Niedereschach*	*1,8*
Ziegler, Viviana Villingen-Schwenningen	*Bauzeichnerin*	*Franz Eisele Architekturbüro, Villingen-Schwenningen*	*1,8*
Abteilung Holz			
Marincic, Robin Bad Dürrheim-Sunthausen	*Tischler*	*W. Ettwein GmbH, Villingen-Schwenningen*	*1,6*
Rosenstiel, Max Hüfingen	*Tischler*	*Schreinerei Wolf, Donaueschingen*	*1,6*
Burghardt, Antonio VS-Obereschach	*Tischler*	*Schreinerei A. Summ, Villingen-Schwenningen*	*1,8*

Vollzeitklassen

Name, Wohnort	***Preis/Lob***	***Ø***
Fachschule für Bautechnik		
Lehmann, Marina Donaueschingen	*1. Preis*	*1,2*
Jehle, Tom Murg	*1. Preis*	*1,3*
Kanaske, Robin Villingen-Schwenningen	*2. Preis*	*1,7*
Vogelbacher, Andreas Löffingen	*2. Preis*	*1,7*
Heitz, Kevin Geisingen	*2. Preis*	*1,8*
Zepf, Valentin Dürbheim	*2. Preis*	*1,8*
Hupfer, Patrick Waldshut-Tiengen		*Lob*
Sax, Nick Allensbach		*Lob*
Sonderberufsschule Farbe		
König, Tobias Neuhausen	*2. Preis*	*1,8*
Einjähriges BK I und II		
Buhl, Lara (BK II) Hüfingen-Behla	*1. Preis*	
Lehmann, Aaron (BK I) Donaueschingen	*1. Preis*	
Wehinger, Leonie (BK I) Wutach	*2. Preis*	

Technisches Gymnasium		
Eggert, Jonas Donaueschingen	*1. Preis*	*1,0*
Rosenstiel, Philipp Hüfingen	*1. Preis*	*1,0*
Schüle, Elias Brigachtal	*1. Preis*	*1,1*
Bublies, David St. Georgen	*1. Preis*	*1,2*
Schütz, Malin Bräunlingen	*1. Preis*	*1,2*
Ketterer, Hizqiya Bad Dürrheim	*2. Preis*	*1,5*
Wolf, Elias Hüfingen	*2. Preis*	*1,5*
Scheu, Jannis Blumberg	*2. Preis*	*1,6*
Rode, Ricky Trossingen	*2. Preis*	*1,8*
Fehrenbach, Felix Donaueschingen	*Lob*	*1,9*
Houy, Pascal-Rene Blumberg	*Lob*	*1,9*
Leidl, Leon Löffingen	*Lob*	*1,9*
Rothweiler, Carina Donaueschingen	*Lob*	*1,9*
Schüle, Jonas Marco Brigachtal	*Lob*	*1,9*
Wagner, Ronja Blumberg	*Lob*	*1,9*

Fehrenbach, Jonas ***Blumberg***	*Lob*	*2,0*
Gahrig, Jakob ***Hüfingen***	*Lob*	*2,0*
Waldraff, Fabrice ***Donaueschingen***	*Lob*	*2,0*

Sonderpreise

Bestes Abitur ***Eggert, Jonas*** ***Donaueschingen***	*1,0*

Porsche Preis
Bublies, David
St. Georgen

Preis Frei Lacke
Bublies, David
St. Georgen

Preis der Vector Stiftung
Eggert, Jonas
Donaueschingen

Bestes Mechatronik-Abitur
Rosenstiel, Philipp
Hüfingen

Bestes Sprachen-Abitur
Schloms, Oscar
Blumberg

Bestes Mathematik-Abitur
Schütz, Malin
Bräunlingen

Bestes Sport-Abitur
Rothweiler, Carina
Donaueschingen

Bestes Naturwissenschaften-Abitur; gestiftet von der Firma Frei Lacke
Ketterer, Hizqiya
Bad Dürrheim

Summarum

An der Sommer-Abschlussprüfung der Berufsschule, die vom 09.05. – 11.05.2022 stattfand, nahmen 237 Prüflinge in folgenden Ausbildungsberufen teil:

Berufsgruppe	***Ausbildungsberuf***
Bautechnik	
(118 Prüflinge)	*Bauzeichner Architektur und Ingenieurbau* *Maurer* *Fliesen-, Platten- und Mosaikleger* *Zimmerer* *Beton- und Stahlbetonbauer*
Kunststofftechnik	
(51 Prüflinge)	*Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik* *Maschinen und Anlagenführer*
Holztechnik	
(37 Prüflinge)	*Tischler* *Glaser (Fensterbau und Glasfassadenbau)* *Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice*

Berufsgruppe	***Ausbildungsberuf***
Ernährung und Hauswirtschaft	
(31 Prüflinge)	*Bäcker* *Konditoren* *Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk (Bäckerei/Konditorei)*
	Summe: *1. Preise = 26 Preisträger* *2. Preise = 36 Preisträger* *insgesamt = 62 Preisträger*

Berufsfelder-Schülerzahlen-Klassen

		SJ 2020/21		SJ 2021/22	
		Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
1.	Berufsschule				
1.1	Berufsfeld Metalltechnik	193	10	167	8
	Grundstufe für Industriemechaniker, Maschinen- und Systemtechnik, Werkzeugmechaniker, Stanz- und Umformtechnik, Bezirksfachklasse Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik				
1.2	Berufsfeld Bautechnik	291	15	313	16
	Grundstufenklassen für Maurer, Zimmerer und andere Bauberufe, Fachklassen für Maurer, Betonbauer, Bauzeichner, Zimmerer, Bezirksfachklasse Fliesenleger				
1.3	Berufsfeld Holztechnik	114	12	120	12
	Fachklassen für Tischler, Glaser, Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice und Holzmechaniker und Sonderberufsschule				
1.4	Berufsfeld Farbtechnik	25	4	30	4
	Fachklassen für Maler und Sonderberufsschule				
1.5	Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft Fachklassen für Bäcker, Konditoren, Fachverkäuferinnen für Bäckerei und Konditorei	126	9	117	9

	Vollzeitschulen				
2.					
2.1	*Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf*				
2.1.1	*VABC*	*12*	*1*	*16*	*1*
2.1.2	*VABKF*	*7*	*1*	*7*	*1*
2.2	*Einjährige Berufsfachschulen*				
2.2.1	*Holztechnik*	*15*	*1*	*14*	*1*
2.2.2	*Bauzeichnen*	*8*	*1*	*6*	*1*
2.3.	*Zweijährige Berufsfachschule Fachrichtung Elektrotechnik*	*35*	*2*	*27*	*2*
2.4	*Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife*	*8*	*1*	*13*	*1*
2.5	*Berufskolleg Technik I*	*28*	*1*	*21*	*1*
	Berufskolleg Technik II	*21*	*1*	*12*	*1*
2.6	*Fachschule für Technik*				
2.6.1	*Bautechnik*	*31*	*2*	*33*	*2*
2.6.2	*Kunststofftechnik*	*25*	*1*	*23*	*1*
2.7	*Kooperationsklassen*	*7*	*1*	*10*	*1*
2.8	*BVE*	*5*	*1*	*5*	*2*
2.9	*KOBV*	*2*	*2*	*4*	*2*
2.10	*Technisches Gymnasium*	*85*	*3*	*92*	*3*
	Gesamt	***1038***	***69***	***1030***	***69***

Aus den Abteilungen

Einen herzlichen Dank an alle Kollegen und Schüler,
die das Jahrbuch mit ihren Berichten bereichern.

Fachbereich Bautechnik

Werksbesuch Firma MEVA

Kaum zu glauben: Die Bautechniker sind nach langer coronabedingter Pause wieder on tour. Der Schalungshersteller MEVA hat zum Werksbesuch geladen und die Klasse FTB1 hat sich gemeinsam mit Frau Bret auf den Weg nach Haiterbach im nördlichen Schwarzwald gemacht.

Herr Fuchs präsentiert die innovativen Anwendungsgebiete der MEVA-Schalungen und gibt im gleichen Zug einen Überblick zu herausragenden Bauwerken in aller Welt, wie zum Beispiel in der Schweiz oder in Katar. Dann führt Herr Fuchs in der Werkshalle die technischen Raffinessen bei Spannankern für Wandschalungen vor.

Das leckere Mittagessen kommt dann gerade recht, um wieder Kräfte zu tanken für die praktische Anwendung der Schalungstechnik. „Learning by doing" ist das Motto und jeder kann selbst Hand anlegen. Beim Aufbauen einer Wandschalung kommen alle mal ins Schwitzen: Die einen weil sie es noch nie gemacht haben, die anderen weil es einen Zeitrekord zu schlagen gibt.

Der anschließende Werksrundgang bietet noch einige Highlights. Frau Bret kann sich selbst davon überzeugen, wie unkompliziert das Ausbessern der MEVA-Kunststoff-Schalhaut ist.

Um das Programm abzurunden, gibt es zum Abschluss Kaffee und die Vorstellung von zeitsparenden Schalungslösungen für Aufzugschätze und Deckenschalungen.

Die zukünftigen Bautechnikerinnen und Bautechniker sind sich am Ende der Veranstaltung einig: Das war ein beeindruckendes und sehr praxisorientiertes Tagesprogramm. Es macht Lust auf mehr, das nächste anvisierte Ziel ist die BAUMA-Messe in München.

Bericht & Bild: Kathrin Bret

Fachbereich Holztechnik

Waldtag mit dem Förster

Die erste Schulwoche in der Grundstufe Holz startet gleich mit einer Gemeinschaftsaufgabe. Die zukünftigen Glaser und Tischler erfahren, woher und wie ihr Werkstoff Holz in die Werkstatt kommt.

Die Gruppe aus der Berufsfachschule Holz und den Glaser- und Tischler- Auszubildenden im 1. Lehrjahr macht sich bei nicht sehr vielversprechendem Wetter auf in den nahe gelegenen Wald zum Treffpunkt mit dem Förster. Begleitet werden die Schüler von Herr Wenger, Herr Ravenstein und Frau Bret.

Herr Fünfgeld, Förster im Wald von Donaueschingen, gibt einen Gesamtüberblick über das Ökosystem Wald und die Forstwirtschaft. Der Holzstapel mit Borkenkäfer-Holz ist ein idealer Einstieg in das Thema.

Natürlich geht es dann auch einem Baum an den Stamm. Vom Förster gefällt und mit vereinten Kräften in abtransportierbare Stammstücke zerlegt, wartet er nun auf den Abtransport am kommenden Tag.

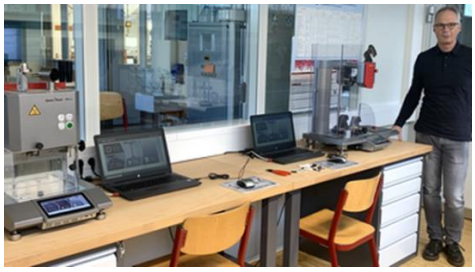
Das Wetter spielt mit, so dass das Grillen nicht ins Wasser fällt. Sogar die Bogen können auf den Zielscheiben ausprobiert werden. Zufrieden mit dem Tagwerk geht es am Nachmittag zurück zur Schule.

Bericht & Bild: Kathrin Bret

Fachbereich Kunststofftechnik

Erfolgreiche Digitalisierung der Werkstoffprüfung

Die Gewerblichen Schulen Donaueschingen bilden Fach- und Lehrkräfte aus ganz Baden-Württemberg im Bereich Kunststofftechnik aus. Im Zuge einer Digitalisierungsoffensive wurde der teils seit Jahrzehnten bestehende Maschinenpark von ZwickRoell im Prüflabor gegen neue Prüfmaschinen und Prüfsoftware ausgetauscht. Somit werden neueste Sicherheitsstandards und gültige Prüfnormen erfüllt sowie digitale Kompetenzen aller Lernenden bei der Materialprüfung gefördert.



Vermittlung digitaler Kompetenzen in der Werkstoffprüfung

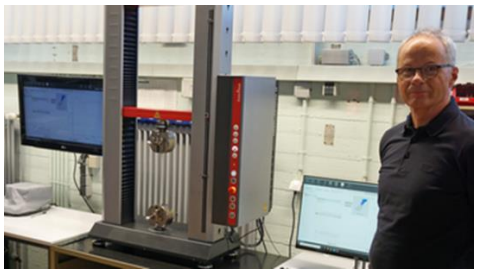
Als überregionale Bildungsstätte für Ausbildung, Weiterbildung und Lehrerfortbildung im Bereich Kunststofftechnik ist es essentiell, Fach- und Lehrkräfte mit wesentlichen Bereichen der Werkstoffprüfung an Kunststoffen vertraut zu machen. Dabei liegt der Fokus zunehmend auf den digitalen Kompetenzen der Lernenden zur Bedienung und Steuerung aller Prüfmaschinen.

Neue Prüfsysteme ersetzen alte Geräte

Daher war es an der Zeit, alte, teils analoge und nicht mehr den Standards entsprechende Prüfgeräte gegen aktuelle Prüfmaschinen auszutauschen. Da nur die Produktpalette von ZwickRoell den gesamten Prüfbereich für die zerstörende Kunststoffprüfung abdeckt, fiel die Wahl erneut auf den langjährigen Partner.

Umfangreiche Möglichkeiten in der Materialprüfung für Ausbildung und Forschung

Mit der Universalprüfmaschine ProLine 10 kN, dem Fließprüfgerät Mflow sowie einem HIT5P Pendelschlagwerk stehen den Gewerblichen Schulen auch weiterhin umfangreiche Prüfmöglichkeiten für Ausbildung und Forschung zur Verfügung. Zudem wurde ein bereits im Einsatz befindlicher „Feindehnungsmessaufnehmer“ zur Ermittlung des E-Moduls generalüberholt. Bereits vorhandene Prüfvorrichtungen für die 3-Punkt Biegeprüfung, Druckprüfung sowie alle Probenhalter für Zugversuche können ohne Anpassungen auf den neuen Prüfmaschinen weiterverwendet werden. Seit Jahren komplettieren zwei ZwickRoell Geräte zur Härteprüfung den Maschinenpark.



Universalprüfmaschine ProLine 10 kN im Prüflabor Kunststofftechnik der Gewerbliche Schulen Donaueschingen

Prüfsoftware testXpert III als digitales Bindeglied

Im digitalen Verbund lassen sich alle Prüfmaschinen mit der Prüfsoftware testXpert III einheitlich bedienen. Auszubildende und Lehrkräfte müssen sich folglich nur einmal in die Prüfsoftware einarbeiten und können damit schnell verschiedene Prüfungen intuitiv und workflowbasiert durchführen. Alle Prüfergebnisse können digital gespeichert und verarbeitet werden, was den Datenaustausch zwischen den Lernenden wesentlich vereinfacht.

Mit ZwickRoell für Industrie 4.0 bestens gewappnet

Die neuen Prüfmaschinen mit ihren umfangreichen digitalen Möglichkeiten kommen genau zum richtigen Zeitpunkt und fügen sich nahtlos in die bereits bestehende Industrie 4.0 Maschinenumgebung der Schule ein. „Sie zeichnen sich im dauerhaften Einsatz durch robuste Technik, hohe Zuverlässigkeit, einfache Bedienung und reproduzierbare Ergebnisse aus. Wir freuen uns, auch künftig mit ZwickRoell technologisch ganz vorne mit dabei zu sein.“, so das Resumé von Bernhard Hör, Technischer Oberlehrer und Laborleiter Kunststoffprüfung an den Gewerblichen Schulen Donaueschingen. Darüber hinaus steht ZwickRoell dem Prüfpersonal im Bedarfsfall als Ansprechpartner mit fachlichem Rat zur Verfügung, was von den Schulverantwortlichen auch sehr geschätzt wird.

Die Gewerbliche Schulen Donaueschingen setzen auf ZwickRoell Prüfmaschinen

Quelle: https://www.zwickroell.com/de/news-events/case-studies/gewerbliche-schulen-donaueschingen/ (Zugriff: 25.07.22)

Fachbereich Nahrung

Welt der Patisserie

Patisserie – Süße Verführung.

*Unsere Konditor*innen werden während ihrer Ausbildung in die Welt der Patisserie eingeführt.*

Süße Törtchen, bunte Macarons, Pralinen, Konfekte, Schokolade, Zucker und noch vieles mehr sind ein Teil davon.

*Im Praxisunterricht haben die Konditor*innen die Möglichkeit, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Anders, als im Alltagsgeschäft können hier neue Kreationen ausprobiert und gestaltet werden, dabei ist Kreativität und Individualität gefragt.*

Die Welt der Patisserie steht für den Einklang der einzelnen Erzeugnisse: Qualität, Geschmack, Präzision, Frische und Authentizität.

Zwischen den verschiedenen Praxiseinheiten haben die Schüler die Chance, das ganze Spektrum des Konditorberufes kennen zu lernen.

Aus verschiedenen Cremes, Füllungen und Mousses entstehen die süßen Träume.

Mandelmürbeteig, Brandteig, Baisermassen und Duchessmassen sind die bewundernswerten Grundlagen der Pattisserie.

Ein Praxistag endet immer mit einer Verkostung der hergestellten Köstlichkeiten, bei der abschließenden Besprechung im Plenum wird die Umsetzung beurteilt und es werden Verbesserungsvorschläge ausgetauscht.

Bericht & Bild: Isabel Maier

Fachbereich Vollzeitschulen

Klassenfahrt des TGM 12 nach Hamburg

*Nach den vielen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie war es nun endlich soweit. Am 20.06.2022 startete das TGM 12 mit 32 Schüler*innen und drei Lehrer*innen mit dem Zug auf die Reise in die Hansestadt Hamburg. Noch war den Schüler*innen nicht ganz klar, was sie erwarten würde. Als wir dann auf dem Weg zu unserem Hostel an unserer S-Bahnhaltestelle Reeperbahn ausstiegen und die Rolltreppe hochfuhren, wurden die Augen groß. Bei manchen lag es an der Vorfreude, direkt an der Feiermeile zu wohnen, bei anderen das Entsetzen, mitten auf der „geilen Meile" übernachten zu müssen.*

Nach dem Check-in hatte die Klasse dann die Gelegenheit, die Gegend zu erkunden und erst mal anzukommen. Am nächsten Morgen ging es dann früh los zum ersten Programmpunkt: Besuch im Heidepark. Dank des 9 € Tickets konnten wir frei die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, der große Ansturm auf diese wurde uns jedoch sowohl auf der Hin- als auch auf der Rückfahrt zum Verhängnis. Trotz allem verbrachten wir dort einen wundervollen Tag mit tollem Wetter und dem Fazit: Wir sind halt schon verwöhnt mit dem Europapark.

Am Mittwoch ging es dann direkt nach dem Frühstück mit der Stadtralley weiter.

*In kleinen Gruppen konnten die Schüler*innen nun selbstständig verschiedene Ecken der Stadt erkunden. Nachmittags wurden wir dann in zwei Gruppen durch die Speicherstadt geführt und haben einiges über die Stadt, ihre Geschichte und den Handel in der Hansestadt erfahren. Die nächste Station war dann die Elbphilharmonie. Von oben genossen wir dann die atemberaubende Aussicht über den Hafen und die Stadt. Den Abend ließen wir dann gemütlich am Elbstrand ausklingen.*

„Von Schatzkisten und Pfeffersäcken" lautete der Titel der Hafenrundfahrt am Donnerstagvormittag. Auf sehr kritische Weise wurden viele Informationen zu unserer globalisierten Welt, Nachhaltigkeit, dem Welthandel und unserem Konsumverhalten vermittelt und regten zu einigen Denkanstößen an. Vor allem die Arbeitsbedingungen in den Reedereien, Inhalte der Containerschiffe, die Schattenseiten der Kreuzfahrten und unser globaler Umgang mit dem Müll enthalten viele unangenehme Wahrheiten,

welche gerne übersehen und je nach dem weniger gerne thematisiert werden.

*Am Nachmittag erkundete die Klasse dann das Miniaturwunderland. Die vielen Details und technischen Feinheiten beeindruckten und luden zum Staunen und Entdecken ein. Dank des technischen Hintergrundes konnten sich unsere Schüler*innen den Aufwand und die Arbeit hinter dieser bunten spielzeugartigen Welt sehr gut vorstellen und es begeisterte auch die Faszination und die Möglichkeiten, tatsächlich das Hobby zum Beruf zu machen.*

*Den letzten Abend verbrachte die Klasse dann gemeinsam im Stadtpark, bevor es dann am nächsten Morgen zurück in den Süden ging. Die Klassenfahrt nach Hamburg gab den Schüler*innen endlich mal Gelegenheit, viel Zeit miteinander zu verbringen. Dies wurde auch rege genutzt, die Reeperbahn bot viele Gelegenheiten, neue Erfahrungen zu sammeln, und viele haben auch ganz im Sinne Störtebekers gefeiert. Auch für uns Lehrer*innen war es eine ereignisreiche und tolle Woche mit einer sehr zuverlässigen Truppe.*

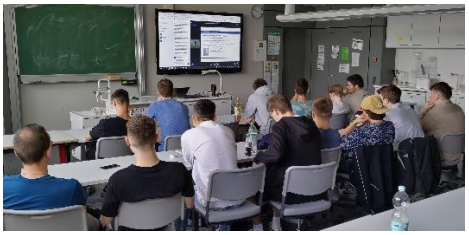
Bericht & Bild: De la Rosa

TGM12 besucht das Bundeskartellamt – digital

Am 17.05.2022 besuchte das TGM12 im Zuge des Wirtschaftslehreunterrichts das Bundeskartellamt in Bonn – auf digitalem Wege. Nach dem Ausbruch der Coronapandemie entschieden sich verschiedene Bundesbehörden dazu, Besuchergruppen nicht mehr persönlich, sondern auf digitalem Wege zu empfangen. So auch das Bundeskartellamt.

Im Bildungsplan des TG12 sind die Entstehung des Marktes, aber auch die Marktkontrolle Thema. So ergriff der WL-Lehrer Clemens Günthner die Chance und vereinbarte kurzfristig einen digitalen Besuchstermin. Die Terminfindung war innerhalb von kürzester Zeit geklärt. Im Vorfeld des Besuchs hatte die Klasse die Möglichkeit, sich mit der Arbeitsweise des Bundeskartellamts, aber auch mit verschiedenen Fallbeispielen auseinanderzusetzen, sodass alle gut vorbereitet den Termin angehen konnten.

Dr. Severin Frank – Vizesprecher des Bundeskartellamts – nahm sich knapp zwei Stunden Zeit, die Bundesbehörde ausführlich vorzustellen. So ging es hierbei um die Organisation, Arbeitsweise, internationale Einbindung, aber auch um Reformbedarf in der Kartellgesetzgebung. Die Schülerinnen und Schüler wurden mehrfach in den Vortrag einbezogen und hatten die Möglichkeit, Fragen zu stellen.



Bericht: Clemens Günthner

Technisches Gymnasium stellte ISS-Kontakt her

Am 10. Februar 2022 konnten 18 Schülerinnen und Schüler der Gewerblichen Schulen Donaueschingen erfolgreich ihren Traum verwirklichen und bei einem Schulfunkkontakt ihre Fragen an den deutschen ESA-Astronauten Dr. Matthias Maurer stellen, der sich zu dieser Zeit auf seiner Mission „cosmic kiss“ an Bord der Internationalen Raumstation ISS befand.

Bereits ein Jahr zuvor waren die inzwischen lizenzierten Schüler Leon Leidl (DO2LL), Hizqiya Ketterer (DO1HKM) und Felix Fehrenbach (DO2FF) der Klasse 13 des Technischen Gymnasiums an ihren Lehrer Jürgen Müller (Aus- und Weiterbildungsreferent im Ortsverband A18 Furtwangen) mit der Idee herangetreten, einen ISS-Kontakt zu realisieren.

Das rund elf Minuten dauernde Interview mit Dr. Matthias Maurer konnte schließlich nach langer und aufwändiger Planung dank der Zusammenarbeit mit dem DARC e.V. Amateurfunk-Ortsverband Furtwangen (A18), der tatkräftigen Unterstützung von A18-OVV Jürgen Kraft (DL2KJ), Jürgen Müller (DF1GT) und Schulleiter Oberstudiendirektor Reiner Jäger in der Sporthalle der Schule stattfinden.

Zum Organisationsteam, welches die gesamte Vorbereitung Vorort leistete, gehörten auch die beiden Funkamateure Thomas Renneberg (DG2GRT) und Heinz Keller (HB9KOM).

Die bereits 2015 für den ersten ISS-Kontakt an der Kantonsschule St. Gallen eingesetzte und 2017 beim Bundes-Pfadfinderlager Rheinberg abermals verwendete Funkstation war auch dieses Mal eine wertvolle Hilfe.

Dank des vom Schweizer Antennenfachmann Willi Göldi (HB9PZK) bereitgestellten Equipments (selbstgebaute Kreuzyagi, Rotor und Steuergerät) und der Mithilfe von Daniel Bossy (HB9EUB) bei der Modifikation des Sequenzers waren die technischen Voraussetzungen für einen weiteren ISS-Kontakt in Donaueschingen optimal gegeben.

Nach Vorgabe des ARISS mussten alle Teile der Funkstation, die Stromversorgung und Antennen doppelt vorhanden sein. Um beim Überflug, der rund elf Minuten dauerte, die ISS verfolgen zu können, war zudem ein rechnergesteuertes Rotorsystem für die auf dem Schuldach installierten Antennen nötig, damit der für einen Funkkontakt mit der ISS im 2-m-Band notwendige Sichtkontakt gewährleistet war.

Als sich Matthias Maurer nach mehreren Anrufen von Leon Leidl kurz nach 11 Uhr MEZ gut verständlich mit den Worten „Guten Morgen Donaueschingen, wie geht’s Euch?“ meldete, war die Erleichterung bei allen Beteiligten deutlich zu spüren.

Während die ISS von Spanien kommend in Richtung Mitteleuropa unterwegs war, begannen die Schülerinnen und Schüler ihre technischen und auch persönlichen Fragen an den Astronauten zu stellen. Inhaltlich ging es dabei u.a. darum, wie schnell man

bei einem Notfall die ISS verlassen könnte, ob man die benachbarten Planeten von der ISS besser sehen kann oder was geschieht, wenn die Außenhaut der ISS durch ein Leck undicht wird. Weiterhin wollten die Schülerinnen und Schüler wissen, ob Matthias Mauerer an außerirdisches Leben glaube oder ob er aus dem Weltall Souvenirs mitbringen werde.

Kurz nach Maurers letzter Antwort konnte Leon Leidl dem Astronauten noch ein kurzes „73 von der Erde" zurufen, bevor sich die ISS wieder in Richtung Asien verabschiedete.

Bereits 30 Minuten zuvor fand eine Videokonferenz mit Frank Fischer vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) statt, in deren Mittelpunkt eine Präsentation der Internationalen Raumstation ISS stand.

Das gesamte Event, welches auch Landrat Sven Hinterseh und der Landtagsabgeordnete Nikolai Reith (FDP) in der Sporthalle mitverfolgten, wurde vom Kreismedienzentrum Schwarzwald-Baar-Kreis unter Leitung von Klaus Kuhnt (DF3GU – DARC Distriktsvorsitzender Baden) als Livestream übertragen und war somit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich.

Zum Abschluss des außergewöhnlichen Events galt allen Beteiligten Lob und Anerkennung für einen bestens und perfekt organisierten Schulfunkkontakt mit der ISS und dem deutschen Astronauten Dr. Matthias Maurer.

Bericht: Clemens Müller DD2TC

Abschlusswanderung 1BK2T & 2BFE2

Am 12.07.22 startete die Wandergruppe bestehend aus Schülerinnen und Schülern der Klassen 2BFE2 sowie der Klasse 1BK2T zur Wanderung an die Jeiss-Hütte. Mit Proviant ausgestattet machte sich die Wandergruppe gut gelaunt von Behla aus auf den Weg zur Hütte. Unterwegs gab es eine kleine Schatzsuche, die allen viel Freude machte. Am Ziel wurden alle mit einem kleinen Grillfest und kühlen Getränken belohnt.

Bericht & Bild: Cordula Fricker

Sonstiges

Abschiedsworte für Gabi Mühlendick

Lieber Klaus, sehr verehrte Angehörige, sehr geehrte Trauergäste,

als langjährige Bekannte und Arbeitskollegin der Verstorbenen und Ehefrau, meines lieben Freundes Klaus, den ich schon seit Kindertagen gut kenne, ist es mir ein dringendes Anliegen, für Gabi ein paar Abschiedsworte zu formulieren.

„Nichts ist gewisser als der Tod, nichts ist ungewisser als seine Stunde."

Gabi war vor ihrem Tod monatelang schwer krank und leidend und musste viele Operationen ertragen. Und doch traf ihr Lebensende jäh und unerwartet ein. So wird uns Hinterbliebenen wieder einmal vor Augen geführt, dass wir mitten im Leben vom Tod umfangen sind. Wir haben einen Menschen verloren, den wir alle geliebt, geschätzt und geachtet haben. Es gilt Abschied zu nehmen von Gabi Mühlendick, Abschied von einer verehrten Ehefrau, einer herzensguten Mutter und Oma, von einer wertvollen und viele Jahre unermüdlichen Arbeitskraft der Gewerblichen Schulen Donaueschingen und nicht zuletzt Abschied zu nehmen von einer lieben Freundin.

Auf Gabi passte der Satz: „Sie liebte das, wofür sie sich mühte." Gabi war darauf geeicht, Einsatz zu bringen und zuzupacken. Sie führte lange Jahre den Schulkiosk der Gewerblichen Schulen Donaueschingen mit Elan und Einsatzfreude. Dabei zeichnete sie sich durch Einsatzstärke, Zuverlässigkeit und Freude an der Arbeit aus. So war sie auch für alle in der Schule Beschäftigten eine geschätzte, hochangesehene und ausgesprochen beliebte Mitarbeiterin des Schulbetriebes. Durch viele gemeinsame Arbeitsjahre, die auch durch lustige Feste begleitet waren, war mir Gabi sehr ans Herz gewachsen. Ich durfte sie allerdings schon Jahre vorher kennenlernen, als mein Sohn Eric mit Stefan in einer Kindergartengruppe war. Gabi lernte ich als umsichtige, bescheidene, gesellige und herzliche Frau kennen.

Der Ausspruch von Albert Einstein: „Persönlichkeiten werden nicht durch schöne Worte und Reden geformt, sondern durch Taten und Leistungen", passt voll und ganz auf Gabi. So war Gabi besonders darauf geeicht, manch traurige, von Schulnöten geplagte Schüler zu trösten. Sie konnte sich mühelos in deren Gemütslage hineinversetzen und mit Verständnis und Geduld beim Zuhören Trost spenden. Diese Schüler werden sich sicherlich an „Mutter Gabi" erinnern, wenn sie sich an ihre Schulzeit erinnern.

Nun wird die Asche Gabis in die Erde unter eine noch junge Eiche gegeben. Diese Eiche wird wachsen und mächtig werden und eine große einladende und schützende Krone, also ein Dach, erhalten. So wird Gabis Asche unter diesem Baum eine Heimstätte finden. Ihr Gedenkstein hat die Nummer 124, wie passend schön, denn Gabis Geburtstag war der 12. April.

Lieber Klaus,
nichts ist schlimmer als ein Verlust, den Ihr ohne Widerworte einfach hinnehmen müsst. Doch lasst euch gedanklich von Gabi durch folgende Worte trösten:

Da steht ihr nun, wollt mich betrauern,
ihr glaubt, dass ich hier unten bin:
ihr mögt vielleicht zunächst erschauern –
doch schaut einmal genauer hin.

Ich bin nicht hier – wie ihr vermutet.
Mein Körper mag hier unten sein,
doch während die Musik noch tutet,
bin ich schon lang nicht mehr allein.

Die Schmetterlinge auf der Wiese,
perfekt erschaffen – meisterlich,
ich bin so fröhlich grad wie diese,
und einer davon – das bin ich.

Die Wellen, die vom Bach getragen,
erinnern Euch vielleicht an mich?
Ihr müsst nicht lange danach fragen,
denn eine Welle – das bin ich.
Ich möchte nicht, dass ihr jetzt trauert,
für mich wär` das ganz fürchterlich.
Tut Dinge, die Ihr nie bedauert,
denn Eure Freude – das bin ich!

Die Musik, die Gabi liebte und im Krankenhaus so gerne abspielen ließ, gibt Ihnen nun die Möglichkeit, schöne Begegnungen mit ihr in Erinnerung zu rufen.

Gabi weilt nun leider körperlich nicht mehr unter uns, aber es ist tröstlich, dass sie uns ein Stück unseres Lebensweges begleitet hat.

Bericht: Maria Simon

Valentinstagsverkauf

Am Valentinstag wurde es in diesem Schuljahr romantisch an den Gewerblichen Schulen. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich gegenseitig Rosen und Schokolade, versehen mit einer kleinen Botschaft, verschicken. Dies wurde nicht nur von Schülerseite, sondern auch von Kolleginnen und Kollegen rege angenommen. Der Schulleiter Reiner Jäger ließ es sich ebenfalls nicht nehmen, sein Kollegium mit einem schokoladigen Gruß zu verwöhnen.

Bericht: Cordula Fricker (für die SMV)

Waffelverkauf der SMV

Eigentlich war dieses Schuljahr ein kleiner schulinterner Weihnachtsmarkt geplant, doch leider hat Corona uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Dann kam da noch das Angebot, dass die Schüler die 3 Tage vor den Weihnachtsferien in eine freiwillige Quarantäne gehen können. Dieses Angebot haben einige Schüler angenommen, weshalb nur noch wenige Schüler da waren und wir uns als SMV dazu entschlossen haben, keinen richtigen Weihnachtsmarkt zu machen, sondern nur einen Waffel- und Punschverkauf. Also haben die SMV Lehrer Frau Fricker und Herr Staiger die Zutaten für den Waffelteig, sowie den Kinderpunsch eingekauft. Dann haben ein paar von uns am letzten Schultag begonnen, den Teig in einer der Küchen anzurühren und die Verkaufsstelle vorzubereiten. Kurz darauf haben wir auch schon begonnen zu verkaufen. Da wir die verschiedenen Klassen aufgrund von Corona nicht mischen durften, haben wir anhand eines von uns erstellten Zeitplans an die verschiedenen Klassen verkauft. Um 9:30 Uhr kamen dann auch noch die letzten von uns dazu und der Verkauf nahm richtig Fahrt auf. Wir hatten unter anderem die Klasse TG12, welche eine große Sammelbestellung aufgegeben hat, damit wir es leichter hatten, die Waffeln zu backen. Also haben wir angefangen, die Waffeln zu backen, um sie dann mit den Topics zu versehen. Als Topics hatten wir Nutella, Apfelmus, Lotus Creme, Ahornsirup, Zimt und Zucker sowie Puderzucker. Als die ersten Waffeln fertig gebacken waren, haben wir auch schon begonnen, sie zu belegen. Diese Klasse wollte überwiegend Nutella und Puderzucker auf ihre Waffeln. Nach dem die Waffeln belegt waren, hat auch schon eine Person von uns angefangen, die Waffeln auszuliefern. Wir waren nämlich so nett und haben der Klasse ihre Waffeln vorbeigebracht. Als fast alle Waffeln ausgeliefert waren, baten uns die Lehrer dieser Klasse, noch jeder Person einen Kinderpunsch vorbeizubringen. Auch dies haben wir erfolgreich gemeistert. Als alles bei der Klasse angekommen ist, haben sie uns das Geld gegeben und wir bekamen sogar eine Spende. Wir bedankten uns und machten mit der nächsten Klasse weiter. Gerade als wir bemerkten, dass als nächstes wieder eine etwas größere Klasse dran ist, sagten uns unsere Leute aus der Küche Bescheid, dass sie keine Zutaten mehr haben, um neuen Teig zu machen. Da wir allerdings noch nicht einmal die Hälfte der Klassen, die kommen sollten, abgearbeitet hatten, beschlossen Herr Staiger und Frau Fricker, noch einmal Zutaten holen zu gehen. Also fuhr Herr Staiger los, um noch ein paar Zutaten zu holen. Währenddessen verkauften wir die Waffeln, die wir noch mit dem restlichen Teig machen konnten. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir schon die von uns erwartete maximale Anzahl an Waffeln verkauft. Das war der Wahnsinn.

Als Herr Staiger wieder da war, begann unser Küchenteam sofort wieder damit, Teig zu machen, damit wir weiterhin verkaufen konnten. Der Verkauf lief weiterhin sehr gut und wir hatten sowohl in der Küche als auch beim Verkauf eine Menge Spaß. An unserem Verkaufsstand haben wir ein wenig Musik gehört, was die ganze Sache sehr amüsant machte, denn je nachdem welches Lied kam, sangen einige von uns mit, auch Herr Staiger war voll dabei. Je länger

wir verkauft haben und je mehr Musik wir gehört haben, desto lustiger wurde es. Kurz vor Schluss haben wir Frau Koschuhar noch ihre beiden Waffeln mit Apfelmus gebracht und somit war auch sie sehr glücklich. Als alles dem Ende entgegen ging, hatten wir auch keine Zutaten mehr, gegebenenfalls neuen Teig zu machen. Doch das machte nichts, denn es passte perfekt. Auch unser Punsch hat sich gut verkauft. Am Ende hatten wir noch ein paar Flaschen Punsch übrig, doch das machte gar nichts. Nachdem alle Klassen weg waren, haben wir noch den restlichen Teig aufgebraucht und unseren Putzfrauen an der Schule eine große Freude mit einer Waffel gemacht.

Abschließend kann man sagen, dass unsere Waffeln für 1€ bzw. 1,20€ und auch unser Punsch für 0,80€ sehr gut ankamen und vielen, denke ich, eine Freude am letzten Schultag bereitet haben. Wir hatten einen guten Umsatz mit geringem Aufwand, doch das wichtigste ist, dass wir eine Menge Spaß dabei hatten.

Bericht: Ronja Wagner

Gewerkschaftstage der DGBjugend

Wie bereits im Jahre 2020 fanden auch in diesem Schuljahr die Gewerkschaftstage der DGBjugend an den Gewerblichen Schulen Donaueschingen statt. Am 30.03.2022 sowie am 31.03.2022 fanden in verschiedenen Klassen der Abteilung Bau Workshops statt. So arbeiteten die Klassen B3FS2-T, B2BZ1, B2BZ2 sowie B3MA-T an Themen wie Rechte während der Ausbildung, Sozialstaat, Arbeitnehmerrechte, gesellschaftliche Ordnung und Verantwortung. Die Workshops wurden von Daniel Krämer, Tilman Vietor, Theresa Holz, Janick Roller, Amy Grubert und dem Gewerkschaftssekretär Terence Manus von Seiten des DGBs sowie von Maria und Clemens Günthner von Seiten der Gewerblichen Schulen Donaueschingen organisiert und begleitet.

Auf reges Interesse stieß auch der Infostand des DGBs, der an beiden Tagen während der großen Pausen für alle Schülerinnen und Schüler bereitstand. Hier konnten sich alle Interessierten – unabhängig vom Beruf – informieren und Gespräche führen. DGB Gewerkschaftssekretär Terence Manus zeigte sich begeistert vom Interesse der Schülerinnen und Schüler und regte an, auch in Zukunft Projekte durchführen zu können. Hier gäbe es die Möglichkeit, auch weitere Fachbereiche miteinzubeziehen.

Bericht: Clemens Günthner

Pressespiegel

Wie in den vergangenen Jahren wurden die Gewerblichen Schulen Donaueschingen wieder aufmerksam von den Medien begleitet. Seien Sie auf den folgenden Seiten mit dabei.

Klassen der GSD engagieren sich gegen Umweltverschmutzung

Nummer 224 DONAUESCHINGEN · HÜFINGEN · BRÄUNLINGEN Dienstag, 28. September 2021

Klassen der Gewerblichen Schulen Donaueschingen engagieren sich gegen Umweltverschmutzung

Fünf Klassen der Gewerblichen Schulen engagierten sich mit zehn Lehrern am »World Clean Up Day« für ein sauberes Donaueschingen und dessen Umland. Der »World Clean Up Day« ist eine weltweite Bürgerbewegung zur Beseitigung von Umweltverschmutzung und Plastikmüll. In Donaueschingen, Grüningen, Bräunlingen, Hüfingen und Pfohren befreiten alle drei Jahrgänge des Technischen Gymnasiums sowie beide Jahrgänge der Berufsfachschule für Elektrotechnik Straßen- und Gehwegränder, Wiesen, Laufwege und Innenstadtbereiche von Müll. Foto: Hohe

Schwarzwälder Bote, 28.09.2021

Gewerbliche Schulen setzen ein starkes Zeichen gegen Müll

Fünf Klassen der Gewerblichen Schulen haben sich mit zehn Lehrern am World Clean Up Day für ein sauberes Donaueschingen und Umland engagiert. Der World Clean Up Day ist eine weltweite Bürgerbewegung zur Beseitigung von Umweltverschmutzung und Plastikmüll. In Donaueschingen, Grüningen, Bräunlingen, Hüfingen und Pfohren haben alle drei Jahrgänge des Technischen Gymnasiums sowie beide Jahrgänge der Berufsfachschule für Elektrotechnik Straßen- und Gehwegränder, Wiesen, Laufwege und Innenstadtbereiche von Müll befreit. BILD: DANIEL HOHE

„Senior Experts“ helfen den Jungen

- Seine Ausbildung hätte fast vorzeitig geendet
- Hilfe bekam Muhammed Daffeh von Gerhard Gaiser
- Über die Geschichte eines jungen Gambiers

VON NATHALIE GÖBEL

Gerhard Gaiser (links) und Muhammed Daffeh. Der 70-jährige Ingenieur Gaiser hat einen guten Teil seines Lebens damit verbracht, jungen Menschen dabei zu helfen, im Berufsleben Fuß zu fassen. Er ist ehrenamtlicher „Senior Expert“. BILD: NATHALIE GÖBEL

Schwarzwald-Baar - Als sich Gerhard Gaiser und Muhammed Daffeh 2017 das erste Mal begegnen, steht der junge Mann aus Gambia vor einem großen Problem: Zwar hat er einen Ausbildungsplatz als Zimmermann bekommen, doch sein Ausbildungsbetrieb hat Insolvenz beantragt. Die berufliche Zukunft des 19-Jährigen, auf die er bei seiner Ankunft in Deutschland zwei Jahre zuvor so sehr gehofft hatte, steht auf der Kippe.

Unbefristeter Vertrag

Im Spätsommer 2021 sitzen Gerhard Gaiser und Muhammed Daffeh auf der Gartenterrasse eines Restaurants in Schramberg. Der junge Mann aus Gambia ist seit Januar ausgelernter Zimmerer mit unbefristetem Arbeitsvertrag. Gerhard Gaiser, früherer Leiter der Gewerblichen Schulen Donaueschingen, ist glücklich.

Der 70-jährige Ingenieur hat einen guten Teil seines Lebens damit verbracht, jungen Menschen dabei zu helfen, im Berufsleben Fuß zu fassen. Das geht mittlerweile auch über sein eigenes Berufsleben hinaus. Seit 2014 ist Gerhard Gaiser Pensionär und engagiert sich als „Senior Expert“ bei der gleichnamigen Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit.

Dabei begleitet er junge Menschen, die Probleme in ihrer Ausbildung haben. Sei es, weil sie mit dem Unterrichtsstoff nicht klar kommen, Probleme mit Kollegen haben oder weil Sprachbarrieren den Lernerfolg behindern.

Vor Gerhard Gaiser liegt ein DIN-A4-Ordner, gefüllt mit allem, was Muhammed Daffehs berufliche Laufbahn dokumentiert. Jede Begleitung der „Senior Experts“ ist ein durchdachtes Projekt, wird durchgeplant, besprochen, nachgebessert. Denn: „Jeder Ausbildungsabbruch ist einer zu viel“, schreibt die Stiftung in einer Broschüre.

Als sich die Insolvenz seines ersten Ausbildungsbetriebs abzeichnete, hatte sich Muhammed Daffeh selbst auf die Suche nach Unterstützung gemacht – und dabei Gerhard Gaiser gefunden.

Mehr als Wissensvermittlung

Die ganze Ausbildung über hat Gaiser, selbst Vater dreier erwachsener Kinder, den jungen Gambier begleitet, ihn beim Lernen unterstützt, ihm vieles erklärt, aber im Gegenzug auch von ihm viel gelernt. „Ich lerne von jedem jungen Menschen, den ich begleite“, sagt er. Bei den Treffen gehe es längst nicht nur um bloße Wissensvermittlung. Man tauscht sich aus, über den Alltag, Politik, Religion.

Dass er sich bei den „Senior Experts“ ausgerechnet in der Initiative Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen (Vera) engagiert, ist kein Zufall. „Ich hatte schon immer etwas für die Schwächeren übrig“, sagt der Schiltacher. Er engagiert sich unter anderem im „Sozialen Netzwerk Schiltach“ und hat in seiner Zeit in Donaueschingen ein bis heute bestehendes Projekt ins Leben gerufen, das Schüler mit Lernschwäche in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt.

Bei Vera handelt sich um Einzelbetreuungen. Bis zu drei hatte Gerhard Gaiser schon parallel am Laufen. „Das reicht aber auch, sonst wird es zu viel“, sagt er. Das Engagement ist ehrenamtlich, die Begleitung für die jungen Menschen und die Betriebe kostenlos. Gaiser hilft den jungen Leuten nach Bedarf – das kann zwei bis drei Mal pro Woche sein, in Phasen der Prüfungsvorbereitung aber auch täglich.

„Wir haben uns meist zweimal pro Woche getroffen“, erinnert sich Muhammed Daffeh. Er ist an diesem Abend direkt aus Zell am Harmersbach gekommen, wo er mit seinen Kollegen gerade auf einer Baustelle arbeitet. 2015 kam der Gambier mit 17 Jahren über Mali, Burkina Faso, Niger und Libyen und Italien nach Deutschland. Zurück blieben sein Vater und seine Schwestern. An seine früh verstorbene Mutter hat Muhammed Daffeh so gut wie keine Erinnerung mehr.

Sein Ziel: „Ich muss hier in die Schule gehen und ich muss einen Beruf lernen.“ Nur so, das sei ihm von Anfang an klar gewesen, werde er Fuß fassen können. Auf die Freiheit, die ihm der gelernte Beruf verschafft, ist Daffeh stolz. „Egal, wo ich hingehe, ich kann in meinem Beruf arbeiten.“

Der Wille muss da sein

Gerhard Gaiser ist stolz auf seinen Schützling. Nicht alle Begleitungen sind ein Erfolg, sagt er. Zwei- oder drei Mal hat er die Begleitung auch schon beendet, denn der Wille müsse auf beiden Seiten vorhanden sein. Wer sich als permanent unzuverlässig erweist, kein Interesse daran hat, am Ball zu bleiben – dem kann auch der engagierteste „Senior Expert“ nicht helfen. Für alle andere hat Gaiser ein offenes Ohr.

Wissenswertes zum Hintergrund

➤ **Ausbildungsabbrüche:** In Deutschland wird mehr als jede vierte Ausbildung abgebrochen. Im Mai ist der Berufsbildungsbericht 2021 erschienen. Demnach betrug die Abbrecherquote zuletzt 26,9 Prozent. Die höchste Quote an Vertragslösungen wies im Jahr 2019 der Beruf Gerüstbauer/Gerüstbauerin auf (52,1 Prozent), gefolgt von Berufen aus dem Hotel- und Gastgewerbe, beispielsweise 46,5 Prozent bei Köchen. Doch auch in der Friseurbranche ist die Abbrecherquote mit 50,7 Prozent vergleichsweise hoch.

➤ **Hilfen für Azubis:** Für junge Menschen, die bei ihrer Ausbildung Probleme haben, gibt es zahlreiche Hilfsangebote. Bei der Initiative Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen (Vera) laufen die Fäden beim „Senior Expert Service“ in Bonn zusammen. Nähere Informationen gibt es bei Astrid Kloos (0228/26090-161), a.kloos@ses-bonn.de. Bei der Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg können die Bildungsberater helfen, Kontakt: 07721/922-0, E-Mail: info@vs.ihk.de. Auch die Handwerkskammer Konstanz bietet Beratung an. Für allgemeine Fragen zur Ausbildung kann man sich an Ausbildungsberater Roman Murr wenden 07531/205-343, E-Mail: roman-murr@hwk-konstanz.de; für Fragen zur Ausbildungsbegleitung ist Alexandra Hagen-Ettl zuständig, Telefon: 07531/205-6915).

Südkurier, 30.09.2021

Lernen ist jetzt wie das wahre Leben

- Gewerbliche Schulen starten Lernfabrik 4.0
- Zahlreiche Firmen der Region engagieren sich

VON JÖRG-DIETER KLATT

Die Meilensteine zur Lernfabrik 4.0 ergänzten Jasmin Greulich, Jasmin Riechert sowie Lehrerin Maria Simon mit kulinarischen Köstlichkeiten. BILDER: JÖRG-DIETER KLATT

Donaueschingen – Wahre Begeisterung und ein Hauch von Zukunft bestimmten den Festakt zur Eröffnung der Lernfabrik 4.0 an den Gewerblichen Schulen Donaueschingen. Das Gewicht dieser Feierstunde unterstrich die Anwesenheit von Landrat Sven Hinterseh, dem Referatsleiter des Wirtschaftsministeriums Claus Mayer sowie des Referatsleiters Martin Müller vom Regierungspräsidium Freiburg. Unter den Festgästen waren aber auch die unmittelbar betroffenen Berufsschüler, die von der ganzen Bandbreite der Lernfabrik 4.0 profitieren und durch die Reden der Behördenvertreter der Bedeutung dieser Einrichtung gewahr wurden. Bereits 2018 hatte die Schulleitung der Gewerblichen Schulen Donaueschingen sich um die Einrichtung der Lernfabrik 4.0 beworben, die nun auch ganz offiziell ihren Betrieb aufgenommen hat.

➤ **Langfristige Partner:** Der gegenwärtige Schulleiter Reiner Jäger führte seinerzeit Regie, als das ganzheitliche Konzept entwickelt wurde. Bei Geschäftsführer Thomas Burger von der Firma SBS Feintechnik aus Schonach rannte er offene Türen ein, sah dieser doch die absolute Notwendigkeit einer solchen Kooperation zwischen Schule und Industrie. Nicht nur finanzielles, sondern auch konzeptionelles Engagement zahlreicher Firmen der Region kennzeichnet das zukunftsweisende Projekt. Im Gespräch mit dem SÜDKURIER unterstrich Firmenchef Thomas Burger seine Motivation für dieses Engagement: „Wir möchten, dass wir sehr gute berufliche Schulen im Kreis haben und die Lernfabrik 4.0 als Leuchtturmprojekt in die Region strahlt."

➤ **Lehrer sind gefordert:** Auch die Lehrer in den modernst ausgestatteten Unterrichtsräumen äußerten sich beim Rundgang und den Vorführungen nur lobend über die Zusammenarbeit mit den beteiligten Unternehmen. „Die kleinteilige Vernetzung von Organisation, Planung und Produktion im schulischen Umfeld ist nur begrüßenswert", so Armin Rudolf von den Gewerblichen Schulen. Den Unterricht selbst bestimmt die durchgehende Digitalisierung von organisatorischen und fertigungstechnischen Elementen. Umfassende Kenntnisse aus dem Bereich der Informatik sind dabei ebenso wichtig wie das dynamische Anpassen von Unterrichtsmethoden. „Erstaunlich, wie sehr junge Frauen in technischen Berufen hier mitziehen", so Reinhold Welte, der den voll digitalisierten Materialprüfraum vorstellte. Selbst der klassische Frontalunterricht wird von einer riesigen smarten Wandtafel bestimmt, die vernetzt Zugriff auf unzählige Daten ermöglicht. Ausgefüllte Arbeitsblätter können dabei ebenso schnell für alle Mitschüler projiziert wie Programmierschritte für den Produktionsprozess veranschaulicht werden. Thomas Arnold betonte bei der Vorstellung des digitalen Klassenzimmers, dass durchweg alle Pädagogen der Gewerblichen Schulen diese Technik nutzen, wobei die Zwänge der Corona-Pandemie beschleunigend auf die Gestaltung des digitalen Unterrichts gewirkt haben.

➤ **Begeisterte Schüler:** Hochmotiviert sind auch die Jugendlichen selbst, die mit Selbstvertrauen und hohem Fachwissen die computergesteuerten Maschinen und Roboter programmieren, überwachen und falls notwendig auch korrigierend eingreifen. „Hier zu lernen macht richtig Spaß", sagt Schüler Felix Fehrenbach vom Technischen Gymnasium. Sein Mitschüler Jonas Eggert ergänzt: „Das Programmieren eines Roboterarmes ist eher einfach. Aber die Peripherie mit einzubinden ist anspruchsvoll." Viele Lernprozesse in der Lernfabrik 4.0 werden durch die sofortige Überprüfbarkeit an den realen Maschinen unterstützt und melden den Schülern daher unmittelbar den Lernerfolg zurück. Dabei spüren alle, dass in der Fabrik der Zukunft das Zusammenspiel des Dreigestirns Mensch-Technik-Organisation nicht erst im realen Produktionsprozess, sondern bereits im schulischen Umfeld vermittelt werden muss.

Während im Hintergrund der kollaborative Roboter Fahrzeugachsen montiert, hoffen Julia und Jonas, dass ihre Programmierarbeit den gewünschten Erfolg zeigt.

Die Lernfabrik 4.0

In einer Lernfabrik 4.0 werden an realen Maschinen einfache, jedoch in ihrem Ablauf komplexe Produktionsabläufe von der Planung am Computer über die robotergestützte Produktion bis hin zu rechnerunterstützten Organisationsabläufen gelehrt. Schüler und Lehrer werden dabei von Fachleuten der Industrie unterstützt und die Anforderungen der Wirtschaft unmittelbar in die Schulen projiziert. Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg unterstützt die Schulträger bei Ausstattung und Organisation ebenso wie die beteiligten Unternehmen. (jdk)

Lehrer Reinhold Weber beobachtet die Funktion der Spritzgussmaschine, die von den Schülern einzurichten und zu programmieren ist.

Nicht ohne Stolz präsentieren (v.l.n.r.) Schulleiter Reiner Jäger, die Schüler Ricky Rode und David Bublies sowie Landrat Sven Hinterseh, SBS-Chef Thomas Burger, Claus Mayer vom Wirtschaftsministerium sowie Martin Müller vom Regierungspräsidium Freiburg das verkettete Maschinensystem der Lernfabrik 4.0.

Dieses Spielzeugfahrzeug wurde in der Lernfabrik 4.0 komplett geplant, seine Fertigung organisiert und das Teil hergestellt.

Gewerbliche Schulen bei Digitalisierung vorn mit dabei

Gewerbliche Schulen bei Digitalisierung vorn mit dabei

Die Gewerblichen Schulen Donaueschingens zusammen. Die Seminarkursteilnehmer werden arbeitet mit der Firma Mait zum Ausbau der ers- der erste Schuljahrgang mit Industrie 4.0-Kennt- te vollkommen digitalisierte Fabrik des Landes nissen sein. Foto: Gewerbliche Schulen Donaueschingen

Schwarzwälder Bote, 15.10.2021

LEUTE aus Donaueschingen

TG und WG treiben Digitalisierung auf höchstem Niveau voran

Die Lernfabrik 4.0 der Gewerblichen Schulen Donaueschingen arbeitet mit der Firma Mait zusammen. Ziel ist es, die erste vollkommen digitalisierte Fabrik in Baden-Württemberg auszubauen. Während sich die Schüler des Seminarkurses der Jahrgangsstufe zwölf des Technischen Gymnasiums mit der technischen Umsetzung dieses Vorhabens befassen, entwickeln die Schüler des Wirtschaftsgymnasiums ein dazugehöriges System zur vollständig digitalisierten Abwicklung der kaufmännischen Prozesse. Die Teilnehmer dieser Seminarkurse werden die ersten Schüler sein, die mit Industrie 4.0-Kenntnissen die Schule verlassen werden. BILD: GEWERBLICHE SCHULEN DONAUESCHINGEN

Ankündigung Infoabend

Gewerbliche Schulen, Samstag, 23. Oktober, 10 bis 13 Uhr, Infotag, Schulgelände.

Schwarzwälder Bote, 21.10.2021

Eine Verstärkung des Teams

Neue Kollegen begrüßten die Gewerblichen Schulen Donaueschingen. Lena Sauer (Bild links) wird zukünftig sowohl das Kollegium als auch die Schüler als Schulsozialarbeiterin unterstützen und beraten. Mit Isabel Maier (Bild rechts) gewinnen die Schule und insbesondere die Nahrungsabteilung eine erfahrene Produktentwicklerin. Im laufenden Schuljahr wird sie die Fächer Nahrung und Chemie unterrichten. Stefan Blum bringt viel Erfahrung als Architekt in die Ausbildung im Holzbereich ein. Im laufenden Schuljahr wird er angehende Maurer, Zimmerer und Bautechniker in den Fächern Berufstheorie und Baukonstruktionslehre unterrichten. Schulleiter Reiner Jäger (Bild links) freut sich sehr über die Verstärkung durch die drei neuen Kolleginnen und Kollegen.

BILD: GEWERBESCHULEN

24 gute Taten in Planung

Schwarzwälder Bote

24 gute Taten in Planung - Gewerbliche Schulen forcieren soziale Kompetenz der Schüler

Sie machen bei den "24 guten Taten" mit (von links): Arederic Scheu (zweijährige Berufsfachschule), Paul Blust (zweijährige Berufsfachschule), Kaan Keski (Berufskolleg Technik), Miras Gümüscay (Berufskolleg Technik), Lale Kühbauch (Technisches Gymnasium) und Kai Egle (Technisches Gymnasium). **Foto:** Gewerbliche Schulen

Die Gewerbliche Schulen starten eine Benefizaktion. Rund 150 Schüler setzen ab morgen soziale Ideen um – es ist fast wie ein Adventskalender: 24 sind geplant.

Donaueschingen - Die Gewerbliche Schulen starten eine Benefizaktion. Rund 150 Schüler setzen ab morgen soziale Ideen um – es ist fast wie ein Adventskalender: 24 sind geplant. Die Idee zu der breit gefächerten Benefizaktion, die in den nächsten Wochen durchgeführt wird, hatte nach einer Pressemitteilung der Schule der neue Schulleiter Reiner Jäger den verschiedenen Klassen vorgestellt. Das Buch "24 gute Taten" von Jenny Fagerl und inspirierte ihn dazu. Die Schüler seien sofort von den Ideen begeistert gewesen, diesen Ansatz auch im eigenen Bereich zu verwirklichen und in einem Zeitraum bis zu den Weihnachtsferien durchzuführen.

Ein Zeichen setzen

"Gerade in der schwierigen Zeit wollen wir ein Zeichen setzen, was die Weihnachtszeit so besonders macht und dass wir trotz der Pandemie an die Mitmenschen in unserer Gesellschaft denken", sagte Reiner Jäger im Vorfeld. Die Aktion startet morgen. So führt jede Klasse ab Dienstag, 16. November eine gute Tat aus.

Eingebunden sind Klassen des Technischen Gymnasiums, des Berufskollegs Technik und der zweijährigen Berufsfachschule. Insgesamt, so der Schulleiter, werden rund 150 Schüler bei "24 gute Taten" beteiligt sein. Die Vorschläge wurden im Vorfeld ausgearbeitet. "Wir haben zusammen mit der SMV eine Liste von möglichen Aktionen erstellt", so Jäger weiter. So soll es eine Kleiderspende geben. Flaschensammler wollen für ihren Einsatz einen Spendenbeitrag zusammenbringen.

Ideen sind ausgearbeitet

Organisiert werden Lebensmittel für die Tafel, konzipiert sind eine Spendenaktion für Flutopfer, Aushilfstätigkeiten im Tierheim oder Kuchen backen für das Mehrgenerationenhaus und Kaffee für Obdachlose im Kaffee Paradies. Aktiv werden die Schüler auch bei einem Begegnungsnachmittag mit den Nachbarn oder einem Fahrdienst und Besorgungen für nicht mobile Menschen. Weitere Ansatzpunkte sind das Errichten eines Bücherbaum an der Schule, eine Nikolausaktion oder eine Baumpflanzaktion.

Von den Aktionen wird auf den Social-Media-Kanälen berichtet (Instagram: tgdonaueschingen). Mit dieser Aktion will die Schule zeigen, dass in einer technisch ausgerichteten Schule die soziale Komponente nicht zu kurz kommt.

24 gute Taten strahlen in die Stadt

Die Gewerblichen Schulen Donaueschingen starten eine Benefizaktion. Rund 150 Schüler setzen ab morgen soziale Ideen um

Donaueschingen – Die Gewerblichen Schulen Donaueschingen planen in den nächsten Wochen eine breit gefächerte Benefiz-Aktion. Die Idee dazu hat nach einer Pressemitteilung der Schule der neue Schulleiter Reiner Jäger den verschiedenen Klassen vorgestellt. Inspiriert hatte ihn dabei das Buch „24 gute Taten" von Jenny Fagerlund. Die Schüler seien sofort von der Idee begeistert gewesen, diesen Ansatz auch im eigenen Bereich zu verwirklichen und in einem Zeitraum bis zu den Weihnachtsferien durchzuführen. „Gerade in der schwierigen Zeit wollen wir ein Zeichen setzen, was die Weihnachtszeit so besonders macht und, dass wir trotz der Pandemie an die Mitmenschen in unserer Gesellschaft denken", sagte Reiner Jäger im Vorfeld. Die Aktion startet morgen. So führt jede Klasse ab Dienstag, 16. November, eine gute Tat aus.

Eingebunden sind Klassen des Technischen Gymnasiums, der Berufskollegs Technik und der zweijährigen Berufsfachschule. Insgesamt, so der Schulleiter, werden rund 150 Schüler bei „24 gute Taten" beteiligt sein. Die Vorschläge wurden im Vorfeld ausgearbeitet. „Wir haben zusammen mit der SMV eine Liste von möglichen Aktionen erstellt", so Jäger weiter. So soll es eine Kleiderspende geben, und Flaschensammler wollen für ihren Einsatz einen Spendenbeitrag zusammenbringen.

Organisiert werden Lebensmittel für die Tafel, konzipiert sind eine Spendenaktion für Flutopfer, Aushilfstätigkeiten im Tierheim oder Kuchen backen für das Mehrgenerationenhaus und Kaffee für Obdachlose im Café Paradies. Aktiv werden die Schüler auch bei einem Begegnungsnachmittag mit den Nachbarn oder einem Fahrdienst und Besorgungen für nicht mobile Menschen. Weitere Ansatzpunkte sind das Errichten eines Bücherbaums an der Schule, eine Nikolausaktion oder eine Baumpflanzaktion.

Von den Aktionen wird auf den Social-Media-Kanälen berichtet (Instagram: tgdonaueschingen). Mit dieser Aktion will die Schule zeigen, dass auch in einer technisch ausgerichteten Schule die soziale Komponente nicht zu kurz kommt.

Sie machen bei den „24 guten Taten" mit (von links): Arederic Scheu (zweijährige Berufsfachschule), Paul Blust (zweijährige Berufsfachschule), Kaan Keski (Berufskolleg Technik), Miras Gümüscay (Berufskolleg Technik), Lale Kühbauch (Technisches Gymnasium) und Kai Egle (Technisches Gymnasium). BILD: GEWERBLICHE SCHULEN DONAUESCHINGEN

Zehn Millionen für Schulen

Projekt Der Kreis VS muss für die Gewerblichen Schulen in Donaueschingen viel Geld in die Hand nehmen für die Verbesserung des Brandschutzes und für energetische Sanierungen.

In den Gebäuden der Gewerblichen Schulen in Donauschingen stehen weitere Bauarbeiten an. Die Kreisverwaltung, die für die beruflichen Schulen zuständig ist, kalkuliert derzeit mit rund zehn Millionen Euro. Unter anderem muss der Brandschutz verbessert werden. Mit den Problemen beim Brandschutz machte sich in diesen Tagen der Kreisausschuss für Bildung und Soziales vor Ort vertraut.

> „Wir brauchen ein Flucht-Treppenhaus"
>
> **Stefan Löffler**
> Leiter des Amts für Schule, Hochbau und Gebäudemanagement, erläutert die Arbeiten an den Gewerblichen Schulen Donaueschingen.

In den Gebäuden der Gewerblichen Schulen in Donaueschingen stehen noch viele Bauarbeiten an.
Foto: Eric Zarm

Laut Stefan Löffler vom Amt für Schule, Hochbau und Gebäudemanagement werden manche der Klassenräume in den Gewerblichen Schulen nur durch ein einziges Treppenhaus erschlossen. „Wir brauchen ein Flucht-Treppenhaus." Beim weiteren Rundgang im Gebäude wies er auf weitere Probleme hin. Die Gänge, die als Fluchtwege vorgesehen sind, haben Holzdecken. Zudem ist der Bereich mit den Werkstätten vom Rest des Gebäudes zwar durch eine Brandschutztür getrennt, aber oberhalb dieser Tür gibt es eine große Öffnung, durch die auch eine Metallschiene mit Kabeln verlegt wurde. „Die Decken müssen raus. Auch die Wände genügen zum Teil dem Brandschutz nicht. Die Gänge brauchen eine Notbeleuchtung", führte Löffler aus.

Treppenhaus am Gebäude

Der Vorentwurf der Verwaltung sieht ein Treppenhaus vor, das außen am Gebäude angebracht wird. Zudem sollen die Klassenzimmer so miteinander verbunden werden, dass Schüler aus einem Klassenzimmer durch die anderen flüchten könnten. Die Außentreppe würde von außen so verkleidet, dass sie an der Fassade kaum auffallen würde.

Neben der Brandschutz-Ertüchtigung würden die Gewerblichen Schulen auch energetisch saniert. Das Gebäude stammt aus dem Jahr 1982. Verschwinden soll zum Beispiel eine Schrägverglasung, die zwischenzeitlich auch undicht geworden ist. Vorgesehen ist hier eine senkrechte Pfosten-Riegel-Fassade. Bevor die neue Fluchttreppe angebracht wird, soll die Betonfassade energetisch saniert werden. „Später käme man an die Fassade nicht mehr ran", so Löffler.

„Auch die Werkstattgebäude angrenzend an das Theoriegebäude, sind erheblich sanierungsbedürftig", heißt es in den Sitzungsunterlagen. „Vermehrt treten Wasserschäden wegen Leckagen an den Shäddächern auf." Shäddächer sind aneinander gereihte Pultdächer. „Die umfangreichen Außenflächen der einzelnen Hallen entsprechen bei Weitem nicht mehr einem energetischen Standard." Es fehle zudem an Blend- und Sonnenschutz, „da zwischenzeitlich auch in den Werkstätten für einen zeitgemäßen Unterricht auf digitale Tafeln umgestellt wurde".

Für die Baumaßnahmen an den Gewerblichen Schulen in Donaueschingen rechnet man mit einem Landeszuschuss in Höhe von 50 Prozent, sodass der Kreis hier nur fünf Millionen Euro selber stemmen müsste. *ez*

Die Gebäck-Prüfer von links: Jürgen Waldschütz, Bäckerei Waldschütz Engen, Eric Stadelhofer, Bäckerei Stadelhofer Singen, Studiendirektor Reiner Jäger, Schulleiter der Gewerblichen Schulen Donaueschingen, Roland Heger, Bäckerei Heger Immenstaad, Mike Konstanzer, Abteilungsleiter Nahrung der Gewerblichen Schulen Donaueschingen, Thomas Backenstos, Sachverständiger des Deutschen Brotinstituts und Betriebsberater des Bäckerinnungsverbandes Baden. BILDER: BÄCKER-INNUNG SCHWARZWALD-BODENSEE

21 Mal „Sehr gut“ beim Stollentest

Bäcker-Innung Schwarzwald-Bodensee prüft die Qualität von Weihnachtsgebäck von Betrieben aus der Region

Schwarzwald-Baar – Bei der Bäcker-Innung-Schwarzwald-Bodensee gab es eine öffentliche Stollen-, Linzertorten- und Früchtebrotprüfung. Thomas Backenstos, Sachverständiger des Deutschen Brotinstituts, richtete die Prüfung in den Gewerblichen Schulen Donaueschingen aus. Das schreibt die Bäcker-Innung in einer Pressemitteilung. Teilnehmen konnte demnach jeder selbstständige Bäcker, der auch Innungsmitglied ist.

Die zur Prüfung eingereichten Backwaren wurden von der Bäcker-Innung mit einer laufenden Nummer versehen, damit die Prüfer nicht durch die Herkunft beeinflusst werden. Für die geschmackliche Bewertung von Stollen ist es wichtig, dass sie gut durchgezogen sind. Empfehlenswert sind abgelagerte Stollen, die sieben bis 14 Tage alt sind.

So muss ein gelungener Weihnachtsstollen aussehen.

Das Weihnachtsgebäck wird nach folgenden Prüfkriterien bewertet: Form und Aussehen, Oberflächen- und Krusteneigenschaft, Lockerung und Krumenbild, Struktur und Elastizität sowie Geruch und Geschmack. Für 100 Punkte gibt es die Bewertung „Sehr gut“, für 90 bis 99 Punkte „Gut“.

25 Stollen, Früchtebrote und Weichnachtgebäcke standen zur Probe. Davon erhielten 21 Stück die Note „Sehr gut“ und vier Proben die Note „Gut“. Alle „sehr guten“ und „guten“ Produkte werden mit Namen und Adresse der Bäckerei im online „Bäcker-Finder“ veröffentlicht, sofern eine Bäckerei dieser Veröffentlichung nicht widerspricht. Bei der Prüfung waren neben den Klassikern Butterstollen und Früchtebrot auch Amarena-Walnuss-Stollen, Cherry-Stollen, Urgetreidestollen, Dinkelstollen und Linzertorten am Start.

Die Bewertungen im Bäcker-Finder:
www.brot-test.de

Neue Eltern- und Ausbildervertreter stellen sich vor

Wahlen an den Gewerblichen Schulen: Stefan Eggert ist Elternbeiratsvorsitzender, Silke Richter Stellvertreterin. Weiterhin vertreten Eric Stadelhofer und Matthias Heer die Elternschaft in der Schulkonferenz. Stellvertreter sind Monika Fehrenbach und Steffen Lehr. Gewählt wurden (von links) Thomas Zepf (Berufsgruppe Holz &BFZ), Erich Gutmann (Metall & Kunststoff), Stefan Eggert, Monika Fehrenbach (beide Elternbeirat), Reiner Jäger (Schulleiter), Ulf Marquardt (Bau), Altan Deniz (Nahrung), Rico Kleinichen (Farbe). BILD: SCHULE

Ehemalige informieren Schüler zu Studium

Ehemalige informieren Schüler zu Studium

Beim Studieninformationstag des Technischen Gymansiums gestalten Ehemalige einen Vormittag, um jetzige Schüler über Studienmöglichkeiten zu informieren. Dieses Mal konnte Schulleiter Reiner Jäger Amelie Hauger begrüßen, die als Studienbotschafterin den Studierwilligen über ihren jetzigen Einsatz im Testzentrum in Immendingen berichtete. Foto: Gewerbliche Schulen

Schwarzwälder Bote, 25.11.2021

LEUTE **aus Donaueschingen und Aasen**

Ehemalige gibt Einblicke

Beim Studieninformationstag des Technischen Gymnasiums gestalten Ehemalige einen Vormittag, um jetzige Schüler, über Studienmöglichkeiten zu informieren. Dieses Mal konnte Schulleiter Reiner Jäger Amelie Hauger begrüßen, die als Studienbotschafterin über ihren jetzigen Einsatz im Testzentrum in Immendingen berichtete. BILD: GEWERBLICHE SCHULEN

So arbeiten Fliesenleger, Tischler und Co.: Schüler erkunden Welt der Berufe

22 Schüler der Werkrealschule Bad Dürrheim haben die Gewerblichen Schulen Donaueschingen besucht, um dort verschiedene Berufsfelder zu erkunden. In kleinen Gruppen lernten die Schülerinnen und Schüler die ersten Kniffe als Fliesenleger kennen, sie erfuhren die Herausforderungen eines Tischlerberufes bei der Herstellung kleiner Übungsstücke. Kreative Ideen setzen sie auch im Bäcker- und Verkäuferinnenhandwerk bei der Herstellung von Muffins und deren dekorativer Verpackungen um. Mit viel „Spannung" und ohne „Widerstand" erstellten die Schüler ein kleines elektrotechnisches Spiel und erhielten erste Einblicke in die elektrotechnischen Berufe. Mitorganisiert wurde die Veranstaltung von der Wissenswerkstatt Schwarzwald-Baar. Dank der Kooperation können Schüler in einem Gebäude viele Berufe kennenlernen. Die Gewerblichen Schulen Donaueschingen verstehen sich als offene Schule in Sachen Bildung und Berufsausbildung und freuen sich über jede Anfrage. Gerne kann die Schule auch freitags, zwischen 14 und 17 Uhr und samstags zwischen 10 und 12 Uhr nach voriger Anmeldung (reiner.jaeger@gsdonau.de) besichtigt werden.

BILD: GEWERBLICHE SCHULEN DONAUESCHINGEN

INFOTAG

Gewerbliche Schulen öffnen ihre Türen

Donaueschingen (sk) Die Gewerblichen Schulen laden alle Interessierten am Samstag, 15. Januar, zum ersten Infotag ein. Je nach Wunsch werden Besucher zwischen 10 bis 12 Uhr ohne Voranmeldung an verschiedenen Ständen über das Technische Gymnasium, die zweijährige Berufsfachschule für Elektrotechnik, das Berufskolleg Technik, die einjährige Berufsfachschule Holz (Tischler) und die einjährige Berufsfachschule Bauzeichner informiert. Die Vorträge werden regelmäßig alle 30 Minuten wiederholt. Es gilt auf dem gesamten Schulgelände eine Maskenpflicht und die aktuellen Corona-Regelungen.

Südkurier, 01.12.2021

BENEFIZAKTION

Schüler beschenken andere Schüler

Donaueschingen (sk) Im Zuge der Benefizaktion „24 gute Taten“ der Gewerblichen Schulen Donaueschingen haben die Schüler der zweijährigen Berufsfachschule Elektrotechnik Schülern zweier schuleigener Klassen ein handgefertigtes vorweihnachtliches Geschenk gemacht. Sie übergaben eigens im Unterricht angefertigte LED-Weihnachtsbäume und Lampen für eine stimmungsvolle Vorweihnachtszeit. Die Beschenkten freuten sich sehr über die Geste der Verbundenheit ihrer Schulkollegen. Schulleiter Reiner Jäger hob im Vorfeld der Aktion heraus, dass es „gerade in der schwierigen Zeit“ der Wunsch sei, „ein Zeichen zu setzen, was die Weihnachtszeit so besonders macht“ und dass „trotz der Pandemie an die Mitmenschen in unserer Gesellschaft“ gedacht werde. Bis zu den Weihnachtsferien werden noch weitere Aktionen durchgeführt.

Südkurier, 14.12.2021

Vorweihnachtliches Geschenk als gute Tat

An den Gewerblichen Schulen Donaueschingen haben die Jugendlichen der zweijährigen Berufsfachschule Elektrotechnik den Kollegen zweier schuleigener Klassen ein handgefertigtes vorweihnachtliches Geschenk gemacht. Im Zuge der Benefizaktion »24 gute Taten« übergaben die jungen Leute ihre eigens im Fachunterricht angefertigte LED-Weihnachtsbäume und Lampen für eine stimmungsvolle Vorweihnachtszeit. Foto: Gewerbliche Schulen

Eine weitere von 24 guten Taten

An den Gewerblichen Schulen Donaueschingen haben Schüler der zweijährigen Berufsfachschule Elektrotechnik Schülern zweier schuleigenen Klassen ein handgefertigtes vorweihnachtliches Geschenk gemacht. Im Zuge der Benefizaktion „24 gute Taten“ übergaben sie eigens im Fachunterricht angefertigte LED-Weihnachtsbäume und Lampen für eine stimmungsvolle Vorweihnachtszeit“. BILD: GEWERBLICHE SCHULEN DONAUESCHINGEN

Schule stellt sich vor

Info-Tag an den Gewerblichen Schulen. Vorträge zu einzelnen Schularten werden alle 30 Minuten wiederholt

Donaueschingen – Die Gewerblichen Schulen laden alle Interessierten am Samstag, 15. Januar, zum ersten Info-Tag ein. Je nach Wunsch werden Besucher zwischen 10 und 12 Uhr ohne Voranmeldung an verschiedenen Ständen über die dort angesiedelten Schularten informiert.

Beim Info-Tag in der Schule an der Beethovenstraße stellen sich das Technische Gymnasium, die zweijährige Berufsfachschule für Elektrotechnik, das Berufskolleg Technik, die einjährige Berufsfachschule Holz (Tischler) sowie die einjährige Berufsfachschule Bauzeichner interessierten Jugendlichen und Eltern vor.

Die Vorträge werden regelmäßig alle 30 Minuten wiederholt. Schüler der Gewerblichen Schulen übernehmen die Standbetreuung und berichten aus erster Hand von ihren Erfahrungen mit den verschiedenen Schulformen. Auch Individualgespräche sind möglich.

Da das Technischen Gymnasium Donaueschingen sein zehnjähriges Bestehen feiert, wird auch für das leibliche Wohl der Besucher bei einem Weißwurstfrühstück gesorgt. Es gelten auf dem gesamten Schulgelände Maskenpflicht und die aktuellen Corona-Regeln. Ansprechpartner für den Info-Tag ist der Schulleiter Reiner Jäger, E-Mail: reiner.jaeger@gsdonau.de

Südkurier, 31.12.2021

Nachruf

Der Schwarzwald-Baar-Kreis trauert um seinen früheren Schulleiter

Herrn Günter Besenfelder

Der Verstorbene war von 1985 bis zu seiner Verabschiedung in den Ruhestand im Jahr 2004 Schulleiter der Gewerblichen Schulen Donaueschingen. Zudem gehörte er ab 1967 dem Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen an und war von 1997 bis 2004 dessen Vorsitzender.

In die Zeit seiner Schulleitung fielen bedeutende Entscheidungen wie die Einrichtung verschiedener Fachklassen, die Neustrukturierung des beruflichen Schulwesens im Schwarzwald-Baar-Kreis allgemein oder aber auch die inhaltliche Weiterentwicklung der Gewerblichen Schulen Donaueschingen.

Sein Engagement als Schulleiter war geleitet von einer weisen Voraussicht, großem Organisationstalent, viel Einfühlungsvermögen und der Fähigkeit, auch große Herausforderung zu meistern. Günter Besenfelder war ein Mann, der sich stets mit großer Sachkompetenz und Überzeugungskraft für die aktuellen Belange der Gewerblichen Schulen Donaueschingen aber auch der beruflichen Schulen in Deutschland insgesamt und ihrer Lehrerschaft eingesetzt hat.

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von einem beliebten und engagierten Schulleiter. Den Angehörigen gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.

Villingen-Schwenningen, 03.01.2022

Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis

Sven Hinterseh
Landrat

Kollegium und Schülerschaft
der Gewerblichen Schulen Donaueschingen

Nachruf 2 – Günter Besenfelder

NACHRUF

Der Schwarzwald-Baar-Kreis trauert um seinen früheren Schulleiter Herrn

Günter Besenfelder

Der Verstorbene war von 1985 bis zu seiner Verabschiedung in den Ruhestand im Jahr 2004 Schulleiter der Gewerblichen Schulen Donaueschingen. Zudem gehörte er ab 1967 dem Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen an und war von 1997 bis 2004 dessen Vorsitzender.

In die Zeit seiner Schulleitung fielen bedeutende Entscheidungen wie die Einrichtung verschiedener Fachklassen, die Neustrukturierung des beruflichen Schulwesens im Schwarzwald-Baar-Kreis allgemein oder aber auch die inhaltliche Weiterentwicklung der Gewerblichen Schulen Donaueschingen.

Sein Engagement als Schulleiter war geleitet von einer weisen Voraussicht, großem Organisationstalent, viel Einfühlungsvermögen und der Fähigkeit, auch große Herausforderung zu meistern. Günter Besenfelder war ein Mann, der sich stets mit großer Sachkompetenz und Überzeugungskraft für die aktuellen Belange der Gewerblichen Schulen Donaueschingen aber auch der beruflichen Schulen in Deutschland insgesamt und ihrer Lehrerschaft eingesetzt hat.

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von einem beliebten und engagierten Schulleiter. Den Angehörigen gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.

Villingen-Schwenningen, 03.01.2022

Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis

Sven Hinterseh
Landrat

Kollegium
und Schülerschaft
der Gewerblichen Schulen Donaueschingen

Südkurier, 05.01.2022

GEWERBLICHE SCHULEN

Info-Vormittag stellt einzelne Schularten vor

Donaueschingen – Die Gewerblichen Schulen laden am Samstag, 15. Januar, zum Info-Tag ein. Besucher werden zwischen 10 und 12 Uhr ohne Voranmeldung an verschiedenen Ständen über die dort angesiedelten Schularten informiert. Es stellen sich das Technische Gymnasium, die zweijährige Berufsfachschule für Elektrotechnik, das Berufskolleg Technik, die einjährige Berufsfachschule Holz (Tischler) sowie die einjährige Berufsfachschule Bauzeichner interessierten Jugendlichen und Eltern vor. Die Vorträge werden regelmäßig alle 30 Minuten wiederholt. Schüler übernehmen die Standbetreuung und berichten aus erster Hand von ihren Erfahrungen mit den verschiedenen Schulformen. Bei einem Weißwurstfrühstück wird für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt. Es gelten auf dem gesamten Schulgelände Maskenpflicht und die aktuellen Corona-Regeln. Infos beim Schulleiter per E-Mail unter reiner.jaeger@gsdonau.de

Südkurier, 12.01.2022

GEWERBLICHE SCHULEN

Schularten stellen sich bei Info-Vormittag vor

Donaueschingen – Die Gewerblichen Schulen laden heute, Samstag, 15. Januar, zum Info-Tag ein. Besucher werden zwischen 10 und 12 Uhr ohne Voranmeldung an verschiedenen Ständen über die dort angesiedelten Schularten informiert. Es gelten Maskenpflicht und aktuelle Corona-Regeln.

Südkurier, 15.01.2022

GEWERBLICHE SCHULEN

Infos für Schüler und Eltern per Videostream

Donaueschingen (sk) Die Gewerblichen Schulen laden sowohl Eltern als auch Schüler ein, sich online per Videostream über folgende Schularten zu informieren: Technisches Gymnasium: Mittwoch, 9. Februar, 19 bis 19.45 Uhr. Berufskolleg Technik I und II: Donnerstag, 10. Februar, 19 bis 19.45 Uhr. Zweijährige Berufsfachschule Elektrotechnik, einjährige Berufsfachschule Tischler und Bauzeichner: Freitag, 11. Februar, 19 bis 19.45 Uhr. Auch eine allgemeine Beratung ist möglich: Allgemeine Beratung: Jeden Montag im Februar ab 7. Februar um 19 Uhr, nach vorheriger Anmeldung unter reiner.jaeger@gsdonau.de. Alle Links werden in Kürze auf der Homepage www.gsdonau.de veröffentlicht.

Südkurier, 25.01.2022

GEWERBESCHULEN

Online-Information über Schularten

Donaueschingen (sk) Die Gewerblichen Schulen laden Eltern und Schüler ein, sich online per Videostream über folgende Schularten zu informieren: Technisches Gymnasium: Mittwoch, 9. Februar, 19 bis 19.45 Uhr. Berufskolleg Technik I und II: Donnerstag, 10. Februar, 19 bis 19.45 Uhr. Zweijährige Berufsfachschule Elektrotechnik, einjährige Berufsfachschule Tischler und Bauzeichner: Freitag, 11. Februar, 19 bis 19.45 Uhr. Eine allgemeine Beratung ist möglich jeden Montag im Februar ab 7. Februar um 19 Uhr, nach vorheriger Anmeldung unter reiner.jaeger@gsdonau.de. Alle Links werden in Kürze auf der Homepage www.gsdonau.de veröffentlicht.

Südkurier, 28.01.2022

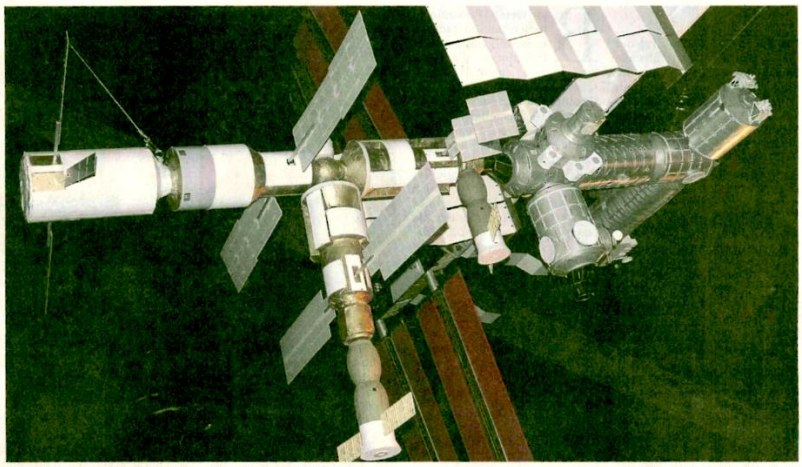
Schüler freuen sich auf Funkkontakt mit ESA-Astronaut Maurer auf ISS

Schüler freuen sich auf Funkkontakt mit ESA-Astronaut Maurer auf der ISS

Technik Mit Hilfe der Funk-Amarteure des DARC-Ortsverbands Furtwangen und mit Hilfe von Ausrüstung aus der Schweiz sprechen Schüler der Gewerblichen Schulen Donaueschingen bald direkt mit der Raumstation ISS.

Derzeit laufen die letzten Vorbereitungen für einen Amateurfunk-Schulkontakt zwischen den Gewerblichen Schulen Donaueschingen und dem deutschen ESA-Astronauten Matthias Maurer, der zur Besatzung der Internationalen Raumstation ISS gehört. Der am Donnerstag, 10. Februar, um 11 Uhr, terminierte Funkkontakt machte eine Genehmigung durch die Organisation ARISS nötig, das ist das Kürzel für „Amateur Radio on the International Space Station". Der Funkkontakt wurde zudem in Kooperation mit dem DARC-Ortsverband Furtwangen A18 geplant. DARC steht für „Deutscher Amateur-Radio-Club". Zum Organisationsteam gehören neben den Funk-Amateuren Jürgen Kraft und Jürgen Müller auch die Schüler des Technischen Gymnasiums Leon Leidl, Hizqiya Ketterer und Felix Fehrenbach.

Die für die technische Umsetzung notwendige Ausrüstung konnte der Ortsverband von befreundeten Funk-Amateuren aus der Schweiz ausleihen, von denen Heinz Keller vor Ort aktiv mitwirken wird. Um beim Überflug, der rund elf Minuten dauert, die ISS verfolgen zu können, wird ein rechnergesteuertes Rotorsystem eingesetzt.



Unser Foto zeigt ein Modell der Internationalen Raumstation ISS. *Foto: Dieter Schütz / pixelio.de*

Für den Tag des Funkkontakts hat Reiner Jäger, Schulleiter der Gewerblichen Schulen Donaueschingen, in Zusammenarbeit mit dem Lehrer Jürgen Müller ein ausgeklügeltes Hygienekonzept zur Vermeidung von Corona-Infektionen ausarbeiten, das von der ARISS nach eingehender Prüfung genehmigt wurde.

Für den Tag des Funkkontakts haben 18 Schülerinnen und Schüler der Gewerblichen Schulen Donaueschingen bereits Fragen an den ISS-Astronauten Matthias Maurer vorbereitet, die er im Rahmen seiner Mission „Cosmic Kiss" beantworten wird.

Das Event wird vom Kreismedienzentrum Schwarzwald-Baar-Kreis als Livestream übertragen, damit alle Schülerinnen und Schüler der Gewerblichen Schulen Donaueschingen, deren Lehrkräfte sowie alle Interessierten den Kontakt in Echtzeit miterleben können. Bereits 30 Minuten vor Beginn findet eine live moderierte Informationssendung zum Thema ISS statt. Die Liveübertragung wird unter https://kmz-sbk.de/livestream zu sehen sein.

Die Gewerblichen Schulen freuen sich, in Zusammenarbeit mit Ortsverbänden des DARC und des Technische Gymnasiums ein solches Event für Technikbegeisterte organisieren zu können. *nq*

11

Minuten dauert der Überflug der Internationalen Raumstation ISS

Das ARISS-Programm und „Cosmic Kiss"

Das ARISS-Programm, **„Amateur Radio on the International Space Station"**, wurde von einem Konsortium aus Amateurfunkorganisationen und Raumfahrtbehörden ins Leben gerufen und wird auch von diesem verwaltet. Beteiligt sind die National Aeronautics and Space Administration (NASA) in den USA, Roskosmos in Russland, die Canadian Space Agency (CSA) in Kanada, die Japan Aeronautics Exploration Space Agency (JAXA) und der Europäischen Weltraumorganisation (ESA). Dies ist der Internetseite des ARISS-Programms zu entnehmen. ARISS ermöglicht es Schülern auf der ganzen Welt, direkt mit Besatzungsmitgliedern der Internationalen Raumstation ISS zu sprechen. Eine der Ideen ist es, die Jungen und Mädchen für eine Karriere in der Wissenschaft, in Technologie-Berufen, im Ingenieurwesen oder in der Mathematik zu inspirieren. Zudem beschäftigen sie sich mit der Funk-Technologie.

„Cosmic Kiss" ist der Name der Mission des deutschen ESA-Astronauten **Matthias Maurer**. Am 12. November 2021 wurde er gemeinsam mit seinen NASA-Kollegen Kayla Barron, Raja Chari und Thomas Marshburn von Cape Canaveral aus mit einer Dragon-Raumkapsel zur Internationalen Raumstation gebracht, ist der Internetseite des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt zu entnehmen. „Der Missionsname ist eine Art Liebeserklärung an das Weltall, an die Raumstation als Bindeglied zwischen Menschheit und Kosmos und an das, was die Menschen dort tun und zukünftig tun werden", so die DLR. Der Name stehe auch für die partnerschaftliche Erkundung des Weltraums und für den respektvollen Umgang mit der Erde. *ez*

Das Helferteam des Amateur-Radio-Clubs A18 aus Furtwangen: Leon Leidl (DO2LL), Jürgen Müller (DF1GT), Felix Fehrenbach (DO2LL), Thomas Renneberg (DG2GRT), A18-OVV Jürgen Kraft (DL2KJ). *Foto: Privat*

Neckar-Quelle, 03.02.2022

Jugend nimmt Kontakt zu deutschem Astronauten auf

Gewerbliche Schulen | Austausch über Funk organisiert / Unterstützung vom Amateur-Radio-Club

Donaueschingen. Derzeit laufen die letzten Vorbereitungen für einen Amateurfunk-Schulkontakt zwischen den Gewerblichen Schulen Donaueschingen und dem deutschen ESA-Astronauten Matthias Maurer, der zur Besatzung der Internationalen Raumstation ISS gehört.

Der am Donnerstag, 10. Februar, 11 Uhr, terminierte Funkkontakt bedurfte der Genehmigung durch die ARISS-Organisation (Amateur Radio on the International Space Station) und wurde in Kooperation mit dem Ortsverband Furtwangen A18 des Deutschen Amateur-Radio-Clubs (DARC) geplant. Zum Organisationsteam gehören neben den Funkamateuren Jürgen Kraft und Jürgen Müller auch die Schüler des Technischen Gymnasiums Leon Leidl, Hizqiya Ketterer und Felix Fehrenbach. Das für die technische Umsetzung notwendige Equipment konnte der Ortsverband von befreundeten Funkamateuren aus der Schweiz ausleihen, von denen Heinz Keller vor Ort für die Praxis aktiv mitwirken wird. Um beim Überflug, der rund elf Minuten dauert, die ISS verfolgen zu können, wird ein rechnergesteuertes Rotorsystem eingesetzt. Für den Tag des Funkkontakts hat Oberstudienrat Reiner Jäger, Schulleiter der Gewerblichen Schulen, in Zusammenarbeit mit Lehrer Jürgen Müller ein Hygienekonzept zur Vermeidung von Corona-Infektionen ausarbeiten, das von der ARISS nach eingehender Prüfung genehmigt wurde.

Das A18-ISS-Team (von links): Leon Leidl (DO2LL), Jürgen Müller (DF1GT), Felix Fehrenbach (DO2LL), Thomas Renneberg (DG2GRT) und A18-OVV Jürgen Kraft (DL2KJ). Foto: Gewerbeschule

18 Schüler haben Fragen an den ISS-Astronauten Matthias Maurer vorbereitet, die er im Rahmen seiner Mission »cosmic kiss« beantworten wird. Das Kreismedienzentrum Schwarzwald-Baar-Kreis überträgt das Event als Livestream, damit alle Schüler, Lehrkräfte sowie Interessierte den Kontakt in Echtzeit miterleben können. Bereits 30 Minuten vor Beginn gibt es eine live moderierte Informationssendung zum Thema ISS. Die Liveübertragung ist unter https://kmz-sbk.de/livestream zu sehen.

DONAUESCHINGEN

Schüler im Kontakt mit ISS-Astronaut

18 Schüler der Gewerblichen Schulen Donaueschingen haben Fragen an den deutschen Astronauten Matthias Maurer vorbereitet, die er bald beantworten wird. Denn derzeit laufen letzte Vorbereitungen für einen Amateurfunk-Schulkontakt zwischen der Bildungsstätte und Maurer, der zur Besatzung der Internationalen Raumstation ISS gehört. Der Funkkontakt ist auf den 10. Februar, 11 Uhr, terminiert und wird als Livestream übertragen. (jsi)

Südkurier, 03.02.2022

Schüler nehmen Kontakt zur Internationalen Raumstation ISS auf

30 Minuten-Livestream mit Astronaut Matthias Maurer und Gewerbliche Schulen Donaueschingen am 10. Februar

Donaueschingen – Derzeit laufen die letzten Vorbereitungen für einen Amateurfunk-Schulkontakt zwischen den Gewerblichen Schulen Donaueschingen und dem deutschen ESA-Astronauten Matthias Maurer, der zur Besatzung der Internationalen Raumstation ISS gehört. Der am 10. Februar, 11 Uhr, terminierte Funkkontakt bedurfte der Genehmigung durch die ARISS-Organisation (Amateur Radio on the International Space Station) und wurde in Kooperation mit dem DARC Ortsverband Furtwangen A18 geplant. Zum Organisationsteam gehören neben den Funkamateuren Jürgen Kraft und Jürgen Müller auch die Schüler des Technischen Gymnasiums Leon Leidl, Hizqiya Ketterer, und Felix Fehrenbach. Das für die technische Umsetzung notwendige Equipment konnte der Ortsverband von befreundeten Funkamateuren aus der Schweiz ausleihen, von denen Heinz Keller vor Ort für die Praxis aktiv mitwirken wird. Um beim Überflug, der rund elf Minuten dauert, die ISS verfolgen zu können, wird ein rechnergesteuertes Rotorsystem eingesetzt. Für den Tag des Funkkontakts hat Oberstudienrat Reiner Jäger, Schulleiter der Gewerblichen Schulen, in Zusammenarbeit mit Lehrer Jürgen Müller ein Hygienekonzept zur Vermeidung von Corona-Infektionen ausgearbeitet, das von der ARISS nach eingehender Prüfung genehmigt wurde.

18 Schülerinnen und Schüler haben Fragen an den ISS-Astronauten Matthias Maurer vorbereitet, die er im Rahmen seiner Mission „cosmic kiss" beantworten wird. Das Event wird vom Kreismedienzentrum Schwarzwald-Baar-Kreis als Live-stream übertragen, damit alle Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie Interessierte den Kontakt in Echtzeit miterleben können. Bereits 30 Minuten vor Beginn findet eine live moderierte Informationssendung zum Thema ISS statt. Die Liveübertragung wird unter https://kmz-sbk.de/livestream zu sehen sein.

Das A18-ISS-Team (von links nach rechts): Leon Leidl (DO2LL), Jürgen Müller (DF1GT), Felix Fehrenbach (DO2LL), Thomas Remeberg (DG2GRT), A18-OVV Jürgen Kraft (DL2KJ). BILD: GEWERBESCHULE

Aus dem Rauschen hört man plötzlich Stimme aus dem All

Projekt Einen aufregenden Funkkontakt hatten am Donnerstagvormittag Schüler des Technischen Gymnasiums Donaueschingen. Sie sprachen mit Astronaut Matthias Maurer.

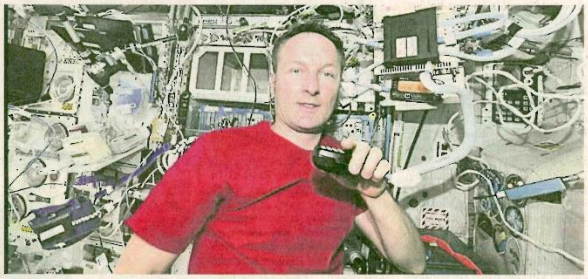
Bei allen Anwesenden im Raum zeichnet sich Anspannung in den Gesichtern ab, als Leon Leidl, Schüler des Technischen Gymnasiums in Donaueschingen, zum Funkgerät tritt, die Sprechtaste drückt und beginnt, ins Mikrofon zu sprechen: „Delta November Two Foxtrott India Sierra, calling Delta Papa Zero India Sierre Sierra. Do you copy?" Hinter diesem Funkspruch verbergen sich die Buchstaben und Zahlen DN2FIS und DP0ISS, letzteres ist an diesem Vormittag das Funk-Rufzeichen der Internationalen Raumstation ISS.

Es ist Donnerstag, 10. Februar 2022, 10.59 Uhr und 55 Sekunden, und die kleine Schülergruppe aus Donaueschingen steht nur noch Sekunden vor einem aufregenden Kontakt. Ihr geplanter Gesprächspartner sitzt nämlich nicht irgendwo und ist auch nicht irgendwer. Es ist der ESA-Astronaut Matthias Maurer, und er hält sich in diesen Sekunden an einem Sprechgerät der Internationalen Raumstation bereit, die weit über der Erde allmählich in Reichweite der Funkgeräte kommt.

> Guten Morgen, Donaueschingen. Ich grüße euch.
>
> **Matthias Maurer**
> Astronaut auf der Internationalen Raumstation.

Der Kontakt wurde von langer Hand vorbereitet. Für den Funkkontakt war eine Genehmigung durch die Organisation „Amateur Radio on the International Space Station" nötig. Zudem arbeiten die Schüler und ihr Lehrer Jürgen Müller mit dem Ortsverband Furtwangen „A18" des „Deutschen Amateur Radio Clubs" zusammen. Zum Organisationsteam gehört auch noch der Funkamateur Jürgen Kraft. Die Technische Ausrüstung konnte der Ortsverband Furtwangen von befreundeten Funkamateuren aus der Schweiz ausleihen, von denen Heinz Keller mitwirkt. Um beim Überflug der ISS, der etwa elf Minuten dauern wird, die Raumstation mit der Antenne verfolgen zu können, wird ein rechnergesteuertes Rotorsystem eingesetzt.

Nach Leon Leidls erstem Funkruf passiert aber zunächst nichts. Es rauscht und knackt aus den kleinen Lautsprechern. Der Schüler setzt seinen Ruf also noch ein zweites Mal ab und wartet erneut, dann ein drittes Mal und ein viertes Mal; immer mit dem gleichen Ergebnis: Rauschen und Knacken. Doch plötzlich ändert sich etwas. Aus dem statischen Rauschen taucht ganz allmählich eine Stimme auf. Es sind folgende Worte zu verstehen: „Guten Morgen, Donaueschingen, ich grüße euch!" Es ist die Stimme des Astronauten Matthias Maurer, und wären die Schüler und Schülerinnen um Raum nicht so diszipliniert, wären sie in diesem Augenblick vermutlich in Jubel ausgebrochen. Die Freude ist in ihren Gesichtern aber deutlich zu sehen. Die Stimme des Astronauten von der ISS wird nun von Sekunde zu Sekunde deutlicher, und die Schülerinnen und Schüler beginnen nun, dem Astronauten ihre vorbereiteten Fragen zu stellen. Habe es in der ISS schon Durchbrüche in der Krebsforschung gegeben? „Wir leisten hier auf jeden Fall einen wesentlichen Beitrag zu Durchbrüchen", so die Antwort. Können Astronauten die internationalen Konflikte sehen? Dies bejaht Matthias Maurer, und dies sei ein deutlicher Stimmungsdämpfer. „Man versucht, trotz aller Spannungen, hier immer zusammenzuarbeiten." Man könne aus dem All auch Naturkatastrophen und die Folgen der Umweltzerstörung gut erkennen. Astronaut Alexander Gerst habe zum Beispiel ein Foto des gerodeten Regenwalds machen können. „Und die Fläche war so groß, dass er sie gar nicht komplett aufs Bild bekam."



Das Foto oben zeigt den ESA-Astronauten Matthias Maurer auf der Internationalen Raumstation, das Foto in der Mitte den Schüler Leon Leidl, wie er die Raumstation ruft. Das Foto unten stammt aus einem Vortrag der Deutschen Luft und Raumfahrtgesellschaft und zeigt die Erde, wie man sie von der Raumstation aus wahrnimmt. *Bildschirmfotos: Eric Zerm*

„73 von der Erde"

Nach etwa elf Minuten verschwindet Maurers Stimme wieder im statischen Rauschen. Zum Abschied bekommt er von Leon Leidl noch „73 von der Erde" mit auf den Weg. „73" ist der Funk-Code für „Viele Grüße". *ez*

Von Donaueschingen in den Weltraum: Schüler der Gewerblichen Schulen stellen Funkkontakt zu einem Astronauten auf der ISS her

Schüler der Gewerblichen Schulen sprechen live elf Minuten mit Astronaut Matthias Mauer in der Internationalen Raumstation. So ist es ihnen gelungen, den Kontakt herzustellen – und das waren ihre Fragen.

Der Alltag in der Schule macht nicht immer Spaß. Manchmal kann es schon etwas öde sein und die Schüler sehnen das Ende einer Stunde herbei. Dann aber gibt es durchaus Höhepunkte, die noch länger nachhallen und nicht so schnell vergessen werden. So war es am Donnerstag, 10. Februar, in den Gewerblichen Schulen in Donaueschingen.

Was Millionen von Menschen nicht möglich ist, durften einige Schüler aus dem Ausbildungsfach Mechatronik. Sie sprachen elf Minuten live mit dem deutschen Astronauten Matthias Mauer in der Internationalen Raumstation (ISS) und schickten dabei technische aber auch außergewöhnliche Fragen ins Weltall.

Die Vorbereitungen

Rund eineinhalb Jahre liefen die Vorbereitungen für das ungewöhnliche Interview. Der Funkkontakt bedurfte zahlreicher internationaler Genehmigungen. Zustande kam die Kommunikation letztendlich in Zusammenarbeit mit dem Ortsverband Furtwangen im deutschen Amateur-Radio-Club.

Die Funkamateure Jürgen Kraft und Jürgen Müller sowie die Schüler des Technischen Gymnasiums Leon Leidl, Hizqiya Ketterer und Felix Fehrenbach hatten in den vergangenen Wochen umfangreiche Vorarbeiten geleistet, damit am Donnerstag alles perfekt gelang. Das gesamte nötige technische Equipment für die Kontaktaufnahme wurde für den Tag von befreundeten Funkamateuren aus der Schweiz ausgeliehen.

Kontakt zur Raumstation

Exakt um 11 Uhr nahmen die Schüler den Kontakt auf und riefen die Raumstation. Geduld war gefragt, denn zunächst war nur ein Rauschen aus dem Orbit zu vernehmen. Der achte Aufruf klappte schließlich. Die Raumstation war zu dem Zeitpunkt gerade von Spanien in Richtung Mitteleuropa unterwegs. Bei nur elf Minuten Verbindungszeit, bevor sich die Station in Richtung Asien verabschiedete, durfte keine Zeit verloren werden.

Welche Fragen gibt es?

Und so wurden auch alle vorbereiteten Fragen schnell in Richtung Weltall gefunkt. „Glaubst du an außerirdisches Leben?“, „Wir habt ihr auf der Station Weihnachten verbracht?“, „Sieht man die benachbarten Planten von der ISS besser?“, „Bringst du ein Souvenir aus dem Weltall mit?“ und „Wie verhaltet ihr euch im Notfall?“ waren nur einige von vielen Fragen, die die Schüler interessierte.

Maurer, der sehr gut und deutlich zu verstehen war, beantwortete alles und sorgte so für viele zufriedene Gesichter unter den Schülern, die dieses Interview wohl noch lange in Erinnerun behalten werden.

Die Idee zum Weltraum-Gespräch

Jürgen Müller, gleichzeitig Lehrer in den Gewerblichen Schulen, war mit der Idee des Kontakts mit Maurer und der ISS an Oberstudiendirektor Reiner Jäger herangetreten und fand sofort eine große Bereitschaft, diesen Funkkontakt in der Schule herzustellen.

18 Schüler wurden ausgewählt, die ihre Fragen an den Astronauten richten durften, der sich aktuell auf seiner Mission „cosmic kiss“ befindet. Der Livestream wurde gleichzeitig vom Kreismedienzentrum Schwarzwald-Baar übertragen und war somit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich.

Eine wichtige Erfahrung

In diesem Jahr gibt es nur drei deutschlandweite Kontakte mit der ISS. „Für unsere Schüler war das interessant und spannend. Vier Schüler wollen später einmal Luft- und

Raumfahrttechnik studieren. Da ist so ein Kontakt eine ganz wichtige Erfahrung“, betont Müller, nachdem von ihm auch eine gewisse Anspannung im Vorfeld der Konferenz gewichen war. In der Schule wird nun eine Chronik erstellt, die dieses außergewöhnliche Ereignis für kommende Schüler-Generationen festhalten soll.

Weitere Aktionen geplant

Mit dem Amateurfunk-Schulkontakt ist am Donnerstag in Donaueschingen etwas gelungen, was sich wohl kaum so schnell wiederholen lässt. Den Funkamateuren um Kraft und Müller gehen die Ideen jedoch nicht aus. Weitere spannende Projekte werden vorbereitet.

So beispielsweise der Aufstieg eines Stratosphärenballons oder der Aufbau einer Satellitenanlage. „Wir haben 103 spannende Ideen zusammengestellt“, ergänzt Müller, nachdem die Raumstation längst wieder außer Reichweite war. Es bleibt ein unvergesslicher Tag und eine Schulstunde, die diesmal wirklich außergewöhnlich interessant, spannend und keine Sekunde öde war.

Schüler nehmen Kontakt zur Internationalen Raumstation ISS auf

PHYSIKSTUNDE DER SUPERLATIVE

Plausch mit ISS-Astronaut: Donaueschinger Jugendliche funken ins All

VON HARDY FAISST

Eine Donaueschinger Physikklasse hatte am Donnerstag Funkkontakt zur internationalen Raumstation ISS. Astronaut Matthias Maurer stand Rede und Antwort.

Nach zehn Versuchen steht Funkverbindung zum All

Punkt elf Uhr am Vormittag startet die besondere Physikstunde: Die Sporthalle auf dem Schulcampus des Technischen Gymnasiums in Donaueschingen ist zur irdischen Funkstation umgebaut. Leon Leidl setzt den ersten Funk-Ruf ab. Die Spannung im Kurs ist greifbar. Nach zehn Rufen und quälend langen eineinhalb Minuten steht die Verbindung zu Matthias Maurer, Astronaut in der internationalen Raumstation ISS.

Nur kurzes Zeitfenster

Die Erleichterung ist groß, die Zeit allerdings knapp. Nur solange die Raumstation quasi grade über Donaueschingen hinweg zieht - das ist in einer Höhe von rund 400 Kilometern - ist die Funkverbindung stabil.

Auch in der Raumstation wird getanzt

Die 18 Schülerinnen und Schüler haben viele Fragen an den Astronauten Matthias Maurer. Unter anderem wollen sie wissen, ob es im All außerirdisches Leben gibt. Maurer antwortet, dass er das für sehr wahrscheinlich halte. Auch alltägliche Fragen, zum Beispiel, ob in der Raumstation Weihnachten gefeiert und ob dort getanzt und gefeiert wird, interessiert die Jugendlichen. "Ja", verrät Matthias Maurer, auch da oben werde mal gefeiert und getanzt, nur eben anders.

Donaueschinger Gymnasiasten haben viele Fragen an den Astronauten auf der internationalen Raumstation ISS Matthias Maurer.

Höhepunkt für Amateurfunk-AG

Eine Funkverbindung ist für Schüler Hizqiya Ketter an sich nichts Besonderes: Er ist lizenzierter Amateurfunker. Zusammen mit seinen Schulkameraden Leon Leidl und Felix Fehrenbach ist er aktiv in der Amateurfunk-AG des Gymnasiums, die das Ganze organisiert hat. Der Kontakt zur ISS ist dennoch ein Höhepunkt.

"Es war ein sehr umwerfender Moment. Man konnte es kaum erwarten, bis man Matthias Maurer am Apparat hatte! Also ich bin sprachlos!"

Hizqiya Ketter, Amateurfunk-AG

Aufwendige Vorbereitung

Über ein Jahr Vorbereitung war für die Aktion nötig, erzählt Leon Leidl. Unter anderem ging es auch darum, eine Erlaubnis für den Funkkontakt zu bekommen. Auch technisch war die Funkverbindung eine echte Herausforderung. Alle Geräte mussten doppelt vorhanden sein. Materielle und personelle Unterstützung gab es deshalb von befreundeten Amateurfunkern aus der Schweiz.

Funkverbindung zur ISS hält elf Minuten

Gute elf Minuten hält die Verbindung zur ISS - dann wird das Signal wieder schwach. Mit den letzten Funkwellen schickt der Physikkurs noch schnell eine 73 von Donaueschingen nach oben. Das ist Funk-Spreche und bedeutet "viele Grüße".

SWR, 11.02.2022

Schüler funken ihre Fragen ins All

Gewerbliche Schulen | Kontakt zu Astronaut Matthias Maurer auf ISS hergestellt / Unvergessliches Erlebnis

Unterricht kann manchmal öde sein. Aber es gibt auch Höhepunkte. Einen solchen durften Jugendliche der Gewerblichen Schulen in Donaueschingen erleben. Einige Schüler aus dem Ausbildungsfach Mechatronik sprachen elf Minuten lang live mit dem deutschen Astronauten Matthias Maurer, der sich gerade auf der Internationalen Raumstation (ISS) befindet.

■ Von Dietmar Zschäbitz

Diese Schüler der Gewerblichen Schulen in Donaueschingen waren Teil einer außergewöhnliche Schulstunde. Sie durften den deutschen Astronauten Matthias Maurer, der sich derzeit auf der ISS befindet, interviewen. Foto: Dietmar Zschäbitz

Donaueschingen. Sie schickten dabei technische als auch außergewöhnliche Fragen ins Weltall. Solch eine Aktion findet allerdings nicht spontan statt. Rund anderthalb Jahre hatten sich die Schüler gemeinsam mit ihrem Lehrer auf das ungewöhnliche Interview vorbereitet. Denn der Funkkontakt mit der ISS ist gar nicht so einfach herzustellen.

Viele Genehmigungen

Es bedurfte zahlreicher internationaler Genehmigungen. Zustande kam die Kommunikation mit dem deutschen Astronauten letztlich in Zusammenarbeit mit dem Ortsverband Furtwangen des Deutschen Amateur-Radio-Clubs. Die Funkamateure Jürgen Kraft und Jürgen Müller sowie die Schüler des Technischen Gymnasiums Leon Leidl, Hizqiya Ketterer und Felix Fehrenbach hatten in den vergangenen Wochen umfangreiche Vorarbeiten geleistet, damit am Interview-Tag alles perfekt gelingen konnte. Das dafür benötigte technische Equipment wurde von Funkamateuren aus der Schweiz ausgeliehen.

Um 11 Uhr nahmen die Schüler den Kontakt auf und riefen die Raumstation an. Geduld war gefragt, denn zunächst war nur ein Rauschen aus dem Orbit zu vernehmen. Doch die Schüler gaben nicht auf. Der achte Anruf klappte schließlich. Die Raumstation war zu dem Zeitpunkt gerade im Orbit über Spanien unterwegs und bewegte sich in Richtung Mitteleuropa. Es blieben nur elf Minuten Verbindungszeit, bevor sich die Raumstation in Richtung Asien verabschiedete, wo keine Verbindung mehr möglich war.

Alles ist vorbereitet. Bereits 30 Minuten vor dem Interview findet in der Sporthalle der Gewerblichen Schulen eine Informationsveranstaltung zur ISS statt. Foto: Dietmar Zschäbitz

So wurden alle vorbereiteten Fragen schnell in Richtung Weltall gefunkt. »Glaubst du an außerirdisches Leben?«, »Wie habt ihr auf der Station Weihnachten verbracht?«, »Sieht man die benachbarten Planten von der ISS besser?«, »Bringst du ein Souvenir aus dem Weltall mit?« und »Wie verhaltet ihr euch im Notfall?«, waren nur einige von vielen Fragen, deren Antwort die Schüler interessierte. Astronaut Maurer, der sehr gut und deutlich zu verstehen war, beantwortete alles und sorgte so für viele zufriedene Gesichter unter den Schülern. Diese werden dieses Interview wohl noch lange Zeit in Erinnerung behalten. Für einige wird es wohl eine Geschichte, die sie noch ihren Enkelkindern erzählen werden.

Funkamateur Jürgen Müller, der gleichzeitig auch Lehrer in den Gewerblichen Schulen ist, ist der Initiator dieses Projektes. Er sei mit der Idee, Kontakt mit Maurer und der ISS aufzunehmen an Oberstudiendirektor Reiner Jäger herangetreten. Der habe sofort seine Bereitschaft geäußert, das Projekt zu unterstützen. Daraufhin seien 18 Schüler ausgewählt worden, die ihre Fragen an den Astronauten richten durften. Er befindet sich übrigens aktuell auf seiner Mission »cosmic kiss« (Kosmischer Kuss). Die Liveübertragung wurde gleichzeitig vom Kreismedienzentrum Schwarzwald-Baar übertragen und war somit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich.

» »Für unsere Schüler war das interessant und spannend. Vier Schüler wollen später einmal Luft- und Raumfahrttechnik studieren. Da ist so ein Kontakt eine ganz wichtige Erfahrung.«

Jürgen Müller, Lehrer

Eine weitere Besonderheit: In diesem Jahr soll es nur drei deutschlandweite Kontakte mit der ISS geben. »Für unsere Schüler war das interessant und spannend. Vier Schüler wollen später einmal Luft- und Raumfahrttechnik studieren. Da ist so ein Kontakt eine ganz wichtige Erfahrung«, betonte Müller. In der Schule soll nun eine Chronik erstellt werden, die dieses außergewöhnliche Ereignis für kommende Schüler-Generationen festhalten soll.

Mit dem Amateurfunk-Schulkontakt ist in Donaueschingen etwas gelungen, was sich wohl kaum so schnell wiederholen lässt. Den Funkamateuren um Kraft und Müller gehen die Ideen jedoch nicht aus.

Ideen gehen nicht aus

Weitere spannende Projekte werden vorbereitet, so Müller. Eines davon sei, gemeinsam einen Stratosphärenballon aufsteigen zu lassen oder eine Satellitenanlage aufzubauen. »Wir haben 103 spannende Ideen zusammengestellt«, ergänzte Müller, nachdem die Raumstation längst wieder außer Reichweite war. Es bleibt ein unvergesslicher Tag und eine Schulstunde, die außergewöhnlich spannend und kein bisschen öde war.

INFO

Der Astronaut

Matthias Maurer wurde 1970 in St. Wendel geboren. Er ist der zwölfte Deutsche, der zur ISS in den Weltraum reisen durfte. Bereits 2008 hatte sich der Werkstoffkundler bei der Europäischen Weltraumorganisation als Astronaut beworben. Zusammen mit 8500 anderen Menschen. Mit zehn anderen Kandidaten überstand er das Auswahlverfahren. Aber erst 2017 wurde er ins Europäische Astronautenkorps aufgenommen. Es sollte nochmal weitere vier Jahre dauern, bis er schließlich ins All reisen durfte. Am 11. November 2021 brach er zur ISS auf.

Schwarzwälder Bote, 19.02.2022

Schüler erleben Unvergessliches

- Sie stellen Kontakt zu Astronaut auf der ISS her
- Jugendliche funken elf Minuten lang Fragen ins All
- Projekt erforderte lange Vorbereitungen

VON DIETMAR ZSCHÄBITZ
donaueschingen.redaktion@suedkurier.de

Diese Schüler der Gewerblichen Schulen in Donaueschingen waren Teil einer außergewöhnliche Schulstunde. Sie durften den deutschen Astronauten Matthias Maurer, der sich derzeit auf der ISS befindet, interviewen. BILDER: DIETMAR ZSCHÄBITZ

Donaueschingen – Der Schulalltag macht nicht immer Spaß. Manchmal kann der Unterricht schon etwas öde sein. Dann aber gibt es durchaus immer mal wieder Höhepunkte, die noch länger nachhallen und nicht so schnell vergessen werden. Solch einen Höhepunkt haben jüngst Schüler der Gewerblichen Schulen in Donaueschingen erleben dürfen. Was Millionen von Menschen nicht möglich ist, wurde für einige Schüler aus dem Ausbildungsfach Mechatronik nämlich zur Realität: Sie sprachen elf Minuten lang live mit dem deutschen Astronauten Matthias Maurer, der sich gerade auf der Internationalen Raumstation (ISS) befindet. Sie schickten dabei technische wie auch außergewöhnliche Fragen ins Weltall.

Solch eine Aktion findet allerdings nicht spontan statt. Rund anderthalb Jahre hatten sich die Schüler gemeinsam mit ihrem Lehrer auf das ungewöhnliche Interview vorbereitet. Denn der Funkkontakt mit der ISS ist gar nicht so einfach herzustellen. Es bedurfte zahlreicher internationaler Genehmigungen. Zustande kam die Kommunikation mit dem deutschen Astronauten letztendlich in Zusammenarbeit mit dem Ortsverband Furtwangen des Deutschen Amateur-Radio-Clubs. Die Funkamateure Jürgen Kraft und Jürgen Müller sowie die Schüler des Technischen Gymnasiums Leon Leidl, Hizqiya Ketterer und Felix Fehrenbach hatten in den vergangenen Wochen umfangreiche Vorarbeiten geleistet, damit am Interviewtag alles perfekt gelingen konnte. Das dafür benötigte technische Equipment wurde von Funkamateuren aus der Schweiz ausgeliehen.

„Für unsere Schüler war das interessant und spannend. Vier Schüler wollen später einmal Luft- und Raumfahrttechnik studieren. Da ist so ein Kontakt eine ganz wichtige Erfahrung."

Jürgen Müller, Lehrer

Um 11 Uhr vormittags nahmen die Schüler den Kontakt auf und riefen die Raumstation an. Geduld war gefragt, denn zunächst war nur ein Rauschen aus dem Orbit zu vernehmen. Doch die Schüler gaben nicht auf. Der achte Anruf klappte schließlich. Die Raumstation war zu dem Zeitpunkt gerade im Orbit über Spanien unterwegs und bewegte sich in Richtung Mitteleuropa. Es blieben nur elf Minuten Verbindungszeit, bevor sich die Raumstation in Richtung Asien verabschiedete, wo keine Verbindung mehr möglich war. Daher galt es, keine Zeit zu verlieren.

Alles ist vorbereitet. Bereits 30 Minuten vor dem Interview findet in der Sporthalle der Gewerblichen Schulen eine Informationsveranstaltung zur ISS statt.

Und so wurden auch alle vorbereiteten Fragen schnell in Richtung Weltall gefunkt. „Glaubst du an außerirdisches Leben?", „Wie habt ihr auf der Station Weihnachten verbracht?", „Sieht man die benachbarten Planeten von der ISS besser?", „Bringst du ein Souvenir aus dem Weltall mit?" und „Wie verhaltet ihr euch im Notfall?", waren nur einige von vielen Fragen, deren Antwort die Schüler interessierte. Astronaut Maurer, der sehr gut und deutlich zu verstehen war, beantwortete alles und sorgte so für viele zufriedene Gesichter unter den Schülern. Diese werden dieses Interview wohl noch lange Zeit in Erinnerung behalten. Für einige wird es wohl eine Geschichte, die sie noch ihren Enkelkindern erzählen werden.

Funkamateur Jürgen Müller, der gleichzeitig auch Lehrer in den Gewerblichen Schulen ist, ist der Initiator dieses tollen Projektes. Er sei mit der Idee, Kontakt mit Maurer und der ISS aufzunehmen, an Oberstudiendirektor Reiner Jäger herangetreten. Der habe sofort seine Bereitschaft geäußert, das Projekt zu unterstützen. Daraufhin seien 18 Schüler ausgewählt worden, die ihre Fragen an den Astronauten richten durften. Er befindet sich übrigens aktuell auf seiner Mission „cosmic kiss" (kosmischer Kuss). Die Live-Übertragung wurde gleichzeitig vom Kreismedienzentrum Schwarzwald-Baar übertragen und war somit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich.

Eine weitere Besonderheit: In diesem Jahr soll es nur drei deutschlandweite Kontakte mit der ISS geben. „Für unsere Schüler war das interessant und spannend. Vier Schüler wollen später einmal Luft- und Raumfahrttechnik studieren. Da ist so ein Kontakt eine ganz wichtige Erfahrung", betonte Müller, nachdem von ihm eine gewisse Anspannung gewichen war. In der Schule soll nun eine Chronik erstellt werden, die dieses außergewöhnliche Ereignis für kommende Schülergenerationen festhalten soll.

Mit dem Amateurfunk-Schulkontakt ist in Donaueschingen etwas gelungen, was sich wohl kaum so schnell wiederholen lässt. Den Funkamateuren um Kraft und Müller gehen die Ideen jedoch nicht aus. Weitere spannende Projekte werden vorbereitet, so Müller. Eines davon sei, gemeinsam einen Stratosphärenballon aufsteigen zu lassen oder eine Satellitenanlage aufzubauen. „Wir haben 103 spannende Ideen zusammengestellt", ergänzte Müller, nachdem die Raumstation längst wieder außer Reichweite war. Es bleibt ein unvergesslicher Tag und eine Schulstunde, die außergewöhnlich interessant, spannend und keine Sekunde öde war.

Zur Person

Matthias Maurer wurde 1970 in St. Wendel geboren. Er ist der zwölfte Deutsche, der zur ISS in den Weltraum reisen durfte. Bereits 2008 hatte sich der Werkstoffkundler bei der Europäischen Weltraumorganisation als Astronaut beworben. Zusammen mit 8500 anderen Menschen. Mit zehn anderen Kandidaten überstand er das Auswahlverfahren. Aber erst 2017 wurde er ins Europäische Astronautenkorps aufgenommen. Es sollte nochmal weitere vier Jahre dauern, bis er schließlich ins All reisen durfte. Am 11. November 2021 brach er zur ISS auf. (jem)

Südkurier, 19.02.2022

Erfolgsrezept: viel Kreativität und wenige Vorgaben

Werkstattprojekt | Berufsfachschüler Elektrotechnik stellen Aktivlautsprecher her / Lehrer helfen individuell

Donaueschingen. Die Schüler der zweiten Jahrgangsstufe der Berufsfachschule für Elektrotechnik (2BFE2) haben in den vergangenen vier Wochen im Werkstattunterricht mit Unterstützung ihres Fachlehrers, Josef Benz, kreative und individuelle Lösungen für den Bau einzigartiger Aktivlautsprecher entwickelt und diese technisch und handwerklich umgesetzt. In einer Pressemitteilung schreibt die Schule, dass von der Bestückung der Verstärkerplatine bis hin zum Bau des Lautsprechergehäuses die Schüler jeden Produktionsschritt selbstständig geplant und realisiert hätten. Dabei sei bewusst auf einschränkende Vorgaben verzichtet worden. Diese Entscheidungsfreiheit beschrieben die Schüler als sehr motivierend.

Sie sind stolz auf ihr erfolgreich umgesetztes Projekt (von links): Klassenlehrer Thomas Meister, Emir Can Yurtseven, Niklas Kern, Emre Adli, Erik Blessing, Conner Kaufmann, Florian Rist, Fachlehrer Joseph Benz, Simon Widowitsch, Vincent Dillbaum und Luca Fietzke. Foto: Schule

Nach der geleisteten Arbeit befragt, zeugten die Aussagen von viel Freude am Entstehungsprozess und großem Stolz auf das fertige Produkt.

Über die elektrotechnischen Arbeiten hinaus sammelten die Schüler auch fächerübergreifende Erfahrungen, als sie bei der Herstellung und Bearbeitung des selbst gewählten Gehäuses zum Beispiel mit 3D-Druckern, Kreissägen, Trennschleifern und anderen Werkzeugen am Gehäuse der Aktivlautsprecher arbeiteten. Josef Benz, Fachlehrer der Klasse, unterstrich den Erfolg dieser Form des projekthaften Arbeitens: »Die Schüler waren ganz anders dabei, als bei starren Projektformen.« Zwar sei auch ein hohes Maß an individueller Förderung notwendig gewesen, die Ergebnisse zeigten jedoch, dass sich die investierte Mühe mehr als gelohnt habe.

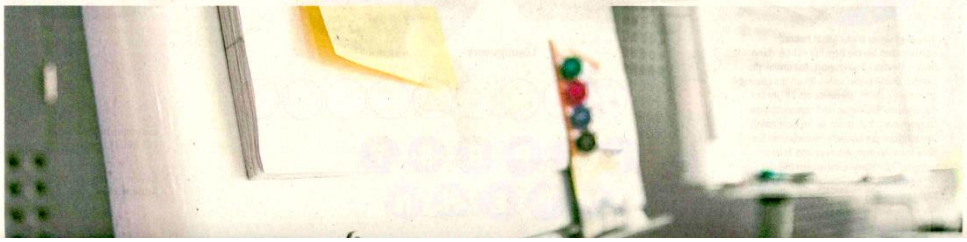
Vogelhaus bis Mülltonne

Die kreativen Lösungen der Schüler reichten vom umgebauten Vogelhaus über eine volumenstarke Minimülltonne, bis hin zum stylischen kleinen Klangwunder im schicken Kunststoffgehäuse, um nur einige Umsetzungen zu nennen. Die beruflichen Schulen planen im kommenden Schuljahrweitere kreativen Projekte.

Berufsschulen

Als eine Orientierungshilfe für die Familien von Viertklässlern stellt der Schwarzwälder Bote alle weiterführenden Schulen im Schwarzwald-Baar-Kreis vor, die im Schuljahr 2022/23 Fünftklässler aufnehmen. Die Angaben sind ohne Gewähr.

	DATEN	BETREUUNG	ABSCHLUSS	PROFIL	EXTRA/AGG
Gewerbliche Schulen, Donaueschingen	Beethovenstraße 2a, 78166 Donaueschingen, Telefon 0771/837960, Fax 0771/8379643, www.gsdonau.de, E-Mail: info@gsdonau.de, Schulleiter: Reiner Jäger, etwa 1200 Schüler, 63 Lehrkräfte	Essensangebot im schuleigenen Mensabereich/Aufenthaltsbereich, Sportangebot am Donnerstagnachmittag, Schülerarbeitsräume mit PC-Ausstattung	Technisches Gymnasium: Abitur Berufskolleg für Technik: Fachhochschulreife Zweijährige Berufsfachschule: Mittlere Reife Berufsvorbereitung: Hauptschulabschluss Ausbildungsberufe: Berufsschulabschluss	Gewerblich-technisches Profil	Exkursionen und Studienfahrten, Sporttage und Sport-AG, Kooperationen mit ortsansässigen Industriebetrieben, Berufsbezogenes Englisch mit Fremdsprachenzertifikat, Zertifikatsprüfungen in CAD- und CNC-Technik, Weiterbildung im Spritzen von Kunststoff-Formteilen, Angebot einer AG-Einführung in Industrie 4.0
Kaufmännische Schulen 1, Villingen	Wirtschaftsgymnasium, Berufsfachschule Wirtschaft, AVDual, Kaufmännische Berufsschule, Duales Berufskolleg, Herdstraße 7/2 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon 07721/983 10, Fax 07721/983 150, E-Mail: info@ks1-vs.de, Leitung: Rainer Wittmann, 950 Schüler, 63 Lehrkräfte	Unterrichtszeiten von 7.40 bis 17.05 Uhr (Kernzeit 7.40 bis 12.45 Uhr) Ganztagesbetreuung im AV-Dual, Schulbegleiterprogramm	Abitur (plus eventuell Zusatzqualifikationen), Mittlerer Bildungsabschluss, Hauptschulabschluss, AVDual-Abschluss, Berufsabschluss, Assistenzabschluss	WG der Normalform: internationales WG, finanzwirtschaftliches WG Berufsfachschule Wirtschaft, Ausbildungsberufe kaufmännischer Natur	alle Schularten: Ausbildung zum Schulsanitäter, Bewerbertraining BFW: Schülerfirma WG: Sprach- und Studienreisen, Planspiel Börse, individuelle Förderung KBS: Sprach- und Studien
Staatliche Feintechnikschule mit Technischem Gymnasium, Schwenningen	Rietenstraße 9, 78054 Villingen-Schwenningen, Telefon 07720/8334 0, www.feintechnikschule.de, E-Mail: info@feintechnikschule.de, Schulleiter: Thomas Ettwein, 600 Schüler, 60 Lehrkräfte	Es besteht die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen am Kiosk zu erhalten. In zehn Minuten Entfernung befindet sich die Mensa der Hochschulen. In den Eingangsklassen BK/TG sind zusätzliche Stunden individuelle Förderung im Stundenplan vorgesehen.	Vollwertige Berufsausbildung in Elektro, Metall und Uhrmacherei. Hauptschüler können die mittlere Reife erwerben. Schüler mit mittlerer Reife oder vom Gymnasium können die Fachhochschulreife oder das Abitur erwerben. Meister und Techniker erwerben die Fachhochschulreife.	Qualifizierte Abschlüsse in den Bereichen Elektro, Metall, Uhrmacher, Informatik oder Gestaltung sind möglich. Jugendliche erweitern ihre bisherige Schulbildung um technische Inhalte. Junge Erwachsene bauen auf einem Beruf im Metall-, Elektrobereich oder Mechatronik auf.	Firmenbesichtigungen oder zusätzliche Informationsveranstaltungen werden von der Schule organisiert. Je nach Bildungsgang erfolgt eine Vertiefung der Lehrplaninhalte. Technisch hochwertige Klassenzimmer und Labore werden geboten. Digitale Medien werden verwendet.
Gewerbeschule Villingen Gewerbeschule Schwenningen	Conrad-Heby-Straße 1, 78048 Villingen, Telefon 07721/88360, Fax 07721/883623, www.gewerbeschule-vs.de, E-Mail: villingen@gewerbeschule-vs.de, Schulleiter: Svjetlan Magazinovic Erzbergerstraße 28, 78054 Schwenningen, Telefon 07720/85583, Fax: 07720/855 85 13, www.gewerbeschule-vs.de, E-Mail: schwenningen@gewerbeschule-vs.de, Schulleiter: Svjetlan Magazinovic	Der Grundsatz: »Lernen hat mit Beziehungen zu tun.« Das versuchen die Schulen in allen Klassen umzusetzen und achten auf ein gutes Schulklima. Unterstützt werden die Lehrkräfte durch die Schulsozialarbeit. Individuelle Förderung, durch ehrenamtliche Unterstützung und Berufsberatungen verschiedener Institutionen.	Ausbildungsberufe: Berufsschulabschluss Berufsvorbereitung, Ausbildungsvorbereitung dual, Vorqualifizierung Arbeit und Beruf: Hauptschulabschluss Zweijährige Berufsfachschule: Mittlere Reife Berufskolleg: Fachhochschulreife Fachschule für Technik: staatlich geprüfte Techniker	Berufsschule: Metallbereich (Industrie-, Werkzeug-, Zerspanungsmechaniker), Elektrotechnik (Elektroniker für Geräte und Systeme, für Energie- und Gebäudetechnik, für Betriebstechnik), Fachinformatik, Anlagenmechanik, KFZ-Mechatronik, Körperpflege (Friseör) und Nahrung (Fleischer, Fleischereiverkäufer) Klassen der Berufsvorbereitung: einjährige Berufsfachschulen (Metalltechnik, KFZ-Technik und Elektrotechnik), zweijährige Berufsfachschule (Metalltechnik), Ausbildungsvorbereitung (AV dual) Vorqualifizierung Arbeit und Beruf (VAB) Weiterführende Schulen: Berufskolleg, Fachschule für Technik (Mechatronik/ Automatisierungstechnik)	Kooperation mit der Hochschule Furtwangen HFU Studium-Plus mit Abschluss Bachelor und Berufsabschluss (Industriemechaniker beziehungsweise Elektroniker), Moderne Lernfabrik 4.0 und sehr gut ausgestattete Werkstätten, Schulband, Kunst als Unterrichtsfach in der Berufsvorbereitung, Theaterprojekt, Klassenfahrt nach Rom für zweijährige Berufsfachschule Englisch und Berufliches Englisch, Programmiersprachen



Schüler bauen ihre eigenen Aktivlautsprecher

An den Gewerblichen Schulen Donaueschingen setzt die zweite Jahrgangsstufe kreatives Unterrichtsprojekt erfolgreich um

Von links nach rechts: Thomas Meister (Klassenlehrer), Emir Can Yurtseven, Niklas Kern, Emre Adli, Erik Blessing, Conner Kaufmann, Florian Rist, Joseph Benz (Fachlehrer), Simon Widowitsch, Vincent Dillbaum, Luca Fietzke. BILD: SCHULE

Donaueschingen – Die Schüler der zweiten Jahrgangsstufe der Berufsfachschule für Elektrotechnik (2BFE2) haben in den vergangenen vier Wochen im Werkstattunterricht mit Unterstützung ihres Fachlehrers Josef Benz kreative und individuelle Lösungen für den Bau einzigartiger Aktivlautsprecher entwickelt und diese technisch und handwerklich umgesetzt. In einer Pressemitteilung schreibt die Schule, dass von der Bestückung der Verstärkerplatine bis hin zum Bau des Lautsprechergehäuses die Schüler jeden Produktionsschritt selbstständig geplant und realisiert hätten. Dabei sei bewusst auf einschränkende Vorgaben verzichtet worden. Diese Entscheidungsfreiheit beschrieben die Schüler als sehr motivierend.

Nach der geleisteten Arbeit befragt, zeugten die Aussagen von viel Freude am Entstehungsprozess und großem Stolz auf das fertige Produkt. Über die elektrotechnischen Arbeiten hinaus sammelten die Schüler auch fächerübergreifende Erfahrungen, als sie bei der Herstellung und Bearbeitung des selbst gewählten Gehäuses zum Beispiel mit 3D-Druckern, Kreissägen, Trennschleifern und anderen Werkzeugen am Gehäuse der Aktivlautsprecher arbeiteten. Josef Benz, Fachlehrer der Klasse, unterstrich den Erfolg dieser Form des projekthaften Arbeitens: „Die Schüler waren ganz anders dabei als bei starren Projektformen." Zwar sei auch ein hohes Maß an individueller Förderung notwendig gewesen, die Ergebnisse zeigten jedoch, dass sich die investierte Mühe mehr als gelohnt habe. Die kreativen Lösungen der Schüler reichten vom umgebauten Vogelhaus über eine volumenstarke Minimülltonne bis hin zum stylischen kleinen Klangwunder im schicken Kunststoffgehäuse, um nur einige Umsetzungen zu nennen.

Die beruflichen Schulen planen im kommenden Schuljahr weitere kreative Projekte, heißt es abschließend.

Weichen für digitale Zukunft gestellt

Bildung | Mehr als zehn Millionen Euro in Gewerbliche Schulen investiert / Umfassende Sanierung

Technische und mediale Veränderungsprozesse im beruflichen wie im privaten Umfeld haben die Digitalisierung als gesamtgesellschaftlichen Prozess vorangebracht. Damit ist auch die Notwendigkeit gestiegen, die Bildung diesen Änderungen anzupassen. Dieser Form der Zukunftsfähigkeit stellen sich die Gewerblichen Schulen Donaueschingen.

■ Von Anita Reichart

An den Gewerblichen Schulen Donaueschingen wurden in den vergangenen Jahren mehr als zehn Millionen Euro unter anderem für das digitale Zeitalter investiert. Fotos: Reichart

Donaueschingen. Bereits seit 2017 modernisiert sich der Schulkomplex an der Beethovenstraße unter anderem für das digitale Zeitalter. Die Gewerblichen Schulen stecken mitten in den Sanierungsarbeiten, wie Schulleiter Reiner Jäger berichtet. Weit über zehn Millionen Euro seien bis jetzt verbaut worden, »und so waren wir, als die Corona-Pandemie kam, gut gerüstet«, sagt er.

Die Gewerblichen Schulen Donaueschingen sind eine Kreisberufsschule mit regionalem und überregionalem Bildungsauftrag. Je nach Ausbildung und Gewerk kommen die Schüler aus dem gesamten Kreisgebiet oder auch aus dem gesamten Regierungsbezirk Freiburg.

Einzelne Fachbereiche bieten so differenzierte Ausbildungsmöglichkeiten, dass man von einem Kompetenzzentrum sprechen kann. Das spiegelt sich in einer Erfolgsbilanz wider. Bundessieger in den Bereichen Kunststoff, Glaser, Konditorei-Verkauf und im Zimmermannshandwerk wurden in Donaueschingen ausgebildet.

Ab 2017 wurden die vorgegebenen Brandschutzmaßnahmen, darunter auch die Installierung neuer Fluchtwege, umgesetzt. Nach und nach folgte die Sanierung der Klassenzimmer mit Verkabelung und die Umstellung auf elektronische Tafeln. Es folgte eine neue Mensa, die neben dem Zweck der Verköstigung auch als Aufenthalts- und Arbeitsbereich geschaffen wurde.

Jetzt gehen die Sanierungsarbeiten weiter. Um auch hier den digitalen Fortschritt abbilden zu können, werden nun die verschiedenen Werkstätten saniert. Ebenfalls wird der PC-Raum saniert und nach modernsten ergonomischen und technischen Vorgaben eingerichtet. Zudem steht die Sanierung des Raumes für Beratungslehrer und Schulsozialarbeit an. Hier soll eine zeitgemäße und moderne Umgebung geschaffen werden, um optimale Beratungsgespräche mit den Schülern führen zu können.

Die Umsetzung der Brandschutzmaßnahmen im B-Teil der Gewerblichen Schulen soll in den kommenden Jahren gleichzeitig mit der energetischen Sanierung erfolgen. Weitere Mittel erhofft sich die Schule aus dem während der Anfangszeit der Pandemie aufgelegten Digitalpakt Schule.

Über die genannten Modernisierungsschritte hinaus hat Jäger ganz bescheidene Erwartungen an den Schulalltag. Nach dem Stresstest mit den Corona-Herausforderungen »wünsche ich mir nun, dass bald wieder der normale Schulbetrieb aufgenommen werden kann«.

Die Gewerblichen Schulen Donaueschingen stoßen mit einem enormen Investitionsvolumen ins Digitalzeitalter vor. Nach der Corona-Pandemie wünscht sich Schulleiter Reiner Jäger endlich wieder einen normalen Schulbetrieb.

INFO

Das Profil

An den Gewerblichen Schulen Donaueschingen werden 1150 Schüler unterrichtet. Diese werden von 62 Lehrkräften in den Fachbereichen Bau, Farbe, Holz, Kunststoff-Metall sowie Nahrung ausgebildet. Das schulische Angebot beinhaltet ebenfalls Abschlüsse wie Fachschulreife (mittlere Reife), Fachhochschulreife sowie Abitur. Es besteht eine Zusammenarbeit mit dem Sonderpädagogischen Bildungs-und Beratungszentrum, junge Leute ohne Deutschkenntnisse können auch auf die Arbeitswelt vorbereitet werden. Es bestehen Kooperationen mit der Karl-Wacker-Schule und Förderschulen. Schulleiter ist seit dem Schuljahr 2021/22 Rainer Jäger.

Schwarzwälder Bote, 10.03.2022

Digitalisierung braucht langen Atem

- Gewerbliche Schulen durchlaufen Sanierung
- Werkstätten und PC-Raum nächste Projekte
- Ausbildung bringt Bundessieger hervor

VON ANITA REICHART

Donaueschingen – Technische und mediale Veränderungsprozesse im beruflichen wie im privaten Umfeld haben die Digitalisierung als gesamtgesellschaftlichen Prozess vorangebracht. Damit ist auch die Notwendigkeit gestiegen, die Bildung diesen Änderungen anzupassen. Dieser Form der Zukunftsfähigkeit stellen sich die Gewerblichen Schulen Donaueschingen.

Bereits seit 2017 modernisiert sich der Schulkomplex an der Beethovenstraße unter anderem für das digitale Zeitalter. Die Gewerblichen Schulen stecken mitten in den Sanierungsmaßnahmen, wie Schulleiter Reiner Jäger berichtet. Weit über zehn Millionen Euro seien bis jetzt verbaut worden, „und so waren wir, als die Corona-Pandemie kam, gut gerüstet", sagt er.

Die Gewerblichen Schulen Donaueschingen sind eine Kreisberufsschule mit regionalem und überregionalem Bildungsauftrag. Je nach Ausbildung und Gewerk kommen die Schüler aus dem gesamten Kreisgebiet oder auch aus dem gesamten Regierungsbezirk Freiburg.

Einzelne Fachbereiche bieten so differenzierte Ausbildungsmöglichkeiten, dass man von einem Kompetenzzentrum sprechen kann. Das spiegelt sich in einer Erfolgsbilanz wider. Bundessieger in den Bereichen Kunststoff, Glaser, Konditorei-Verkauf und im Zimmermannshandwerk wurden in Donaueschingen ausgebildet.

Ab 2017 wurden die vorgegebenen Brandschutzmaßnahmen, darunter auch die Installierung neuer Fluchtwege, umgesetzt. Nach und nach folgte die Sanierung der Klassenzimmer mit Verkabelung und die Umstellung auf elektronische Tafeln. Es folgte ein neuer Mensabereich, der neben der Verköstigung auch als Aufenthalts- und Arbeitsbereich geschaffen wurde.

An den Gewerblichen Schulen Donaueschingen wurden in den vergangenen Jahren mehr als zehn Millionen Euro investiert. BILD: REICHART

„Ich wünsche ich mir nun, dass bald wieder der normale Schulbetrieb aufgenommen werden kann."

Reiner Jäger, Schulleiter

Jetzt gehen die Sanierungsarbeiten weiter. Um auch hier den digitalen Fortschritt abbilden zu können, werden nun die verschiedenen Werkstätten saniert. Ebenfalls wird der PC-Raum saniert und nach modernsten ergonomischen und technischen Vorgaben eingerichtet. Zudem steht die Sanierung des Raumes für Beratungslehrer und Schulsozialarbeit an. Hier soll eine zeitgemäße und moderne Umgebung geschaffen werden, um optimale Beratungsgespräche mit den Schülern führen zu können.

Die Umsetzung der Brandschutzmaßnahmen im B-Teil der Gewerblichen Schulen soll in den kommenden Jahren gleichzeitig mit der energetischen Sanierung erfolgen. Weitere Mittel erhofft sich die Schule aus dem während der Anfangszeit der Pandemie aufgelegten Digitalpakt Schule.

Über die genannten Modernisierungsschritte hinaus hat der 52-jährige Schulleiter, der in Blumberg wohnt, ganz bescheidene Erwartungen an den Schulalltag. Nach dem Stresstest mit den Corona-Herausforderungen „wünsche ich mir nun, dass bald wieder der normale Schulbetrieb aufgenommen werden kann".

Die Schule

An den Gewerblichen Schulen Donaueschingen werden 1150 Schüler unterrichtet. Diese werden von 62 Lehrkräften in den Fachbereichen Bau, Farbe, Holz, Kunststoff-Metall sowie Nahrung ausgebildet. Das schulische Angebot beinhaltet ebenfalls Abschlüsse, wie Fachschulreife (mittlere Reife), Fachhochschulreife sowie Abitur. Es besteht eine Zusammenarbeit mit dem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum, junge Leute ohne Deutschkenntnisse können hier auch auf die Arbeitswelt vorbereitet werden. Es bestehen Kooperationen mit der Karl Wacker Schule und Förderschulen. Schulleiter ist seit dem Schuljahr 2021/22 Reiner Jäger.

Südkurier, 10.03.2022

DONAUESCHINGEN

Gewerbeschulen im Sanierungsmodus

Mit einem Millionenaufwand werden die Gewerblichen Schulen für die digitale Zukunft fit gemacht. Die seit fünf Jahren laufenden Sanierungsmaßnahmen treten in eine nächste Stufe ein. Waren es zuletzt Brandschutzmaßnahmen, die Technisierung der Klassenzimmer und das Projekt Mensa, geht es nun um eine Modernisierung der Werkstätten und des PC-Raums. Auch die Schulsozialarbeit erhält eine zeitgemäße Ausstattung. (wur)

Südkurier, 10.03.2022

Höhere Preise und Nachschubproblem

Messe | Viele Informationen bei der Haus–Bau–Energie / Photovoltaik ein ganz aktuelles Thema

Das Bauen wird immer teurer, weil für Baumaterialien, aber auch für Handwerker-Leistungen mehr verlangt wird. Was das konkret bedeutet, wird auf der Messe Haus–Bau–Energie in den Donauhallen deutlich.

Von Roger Müller

Erste Besucher nutzen den Auftakttag zur Baumesse, um sich detailliert zu informieren – hier der Stand der Gewerblichen Schulen. Häuslebauer und Sanierer bekommen bei der Veranstaltung Informationen zu vielen Bau-Themen. Fotos: Roger Müller

Donaueschingen . Beim Stand der Schreinerei & Wohnkonzepte Huber aus Gutmadingen gibt Mitarbeiter Manuel Zimmermann einen Einblick in die aktuelle Lage. »Die Auftragsbücher sind voll, trotz der gestiegenen Preise«, so Zimmermann. »Allerdings kommen wir bei schätzungsweise so rund 15 Prozent doch noch etwas glimpflicher davon als andere Handwerker im Baugewerbe«, sagt er zum Thema Teuerung. Allerdings schlagen bei den Schreinern aus Gutmadingen derzeit auch die hohen Spritpreise zu Buche. »Wir haben jeden Tag vier Transporter auf der Straße, und jede Fahrt ist aktuell doppelt so teuer«, berichtet Manuel Zimmermann.

Materialien und Geräte sind knapp

Wie es in punkto Materialversorgung und Preissteigerungen in den nächsten Wochen weitergeht, ist aber offen. Denn viele Spanplatten kommen gerade aus der Ukraine und Russland. Was der Schreinerei ebenfalls zu schaffen macht, ist zum Beispiel der Bezug von Elektrogeräten für Holzküchen. »Hier ist die Beschaffung aktuell äußerst angespannt«.

Noch härter trifft es die Gruppe Glas Wehrle aus Villingen. Uwe Volk berichtet von Preissteigerungen von 30 Prozent. Ein Wert, der allerdings in den nächsten Wochen noch massiv nach oben schießen könnte. »Glas ist ein sehr energieintensiver Baustoff. Die Öfen zur Glaserstellung laufen alle mit Erdgas, an 365 Tagen 24 Stunden nonstop«, weiß Volk. »Durch das aktuelle Geschehen in der Ukraine und die eklatant gestiegenen Energiepreise kann sich jeder vorstellen, was das für die nahe Zukunft zu bedeuten hat.« Bei ebenfalls vollen Auftragsbüchern und vollen Lagern ist die Branche zwar aktuell lediglich vorgewarnt. Nichtsdestotrotz machen die Spritpreise auch den Glaslieferanten einen Strich durch die abgegebenen Kalkulationen, den sie beliefern mit ihren Fahrzeugen ganz Süddeutschland.

Informationsbedarf besteht bei Solarstrom und Speichern, wie hier am Stand der Stadtwerke Villingen-Schwenningen.

Stahlpreis hat sich verdoppelt

Bei der Digabau aus Hüfingen gibt es ein Gespräch mit Geschäftsführer Dietmar Ganter. Die Firma ist spezialisiert auf den Bau von schlüsselfertigen Holz- und Massivhäusern zum Festpreis. »Aber das ist aktuell sehr schwierig«, berichtet Ganter. »Der Stahlpreis hat sich von 2020 bis heute verdoppelt, und auch der Kubikmeter Holz ist in der Zeit von 550 Euro auf fast 900 Euro gestiegen. Hier aktuell Festpreise für Häuser abzugeben ist deshalb äußerst schwierig«, sagt Ganter weiter.

Er setzt in dieser schwierigen Situation auf gegenseitiges Vertrauen von Bauherr, Hausbaufirma und Handwerker: »Es gilt einfach, die Kalkulationen offenzulegen, und am Ende ist es ein Geben und Nehmen, um in den aktuellen Zeiten dann die Preissteigerungen auf alle Schultern zu verteilen.

Steigende Zinsen für Baugeld

Dabei geben wir auch zurück, falls etwas günstiger werden sollte«, betont der Geschäftsführer. Trotz aller Widrigkeiten ist die Nachfrage ungebrochen: Auch die Digabau kann sich momentan über volle Auftragsbücher freuen.

Wenn Material und Bauleistungen immer mehr kosten, wie teuer ist es dann, das nötige Kapital dafür zu beschaffen? Einen Einblick gibt Gerold Bolli von der Volksbank. Er berichtet von aktuell steigenden Zinsen für Baugeld. So sind in den vergangenen drei Monaten die Zinsen um einen Prozentpunkt gestiegen, alleine in der vergangenen Woche um 0,25 Prozentpunkte. »Dies hört sich zunächst wenig an, aber wenn die Bausumme momentan teils 300 000 Euro über Normal liegt, beispielsweise 800 000 Euro, dann liegt man plötzlich im ersten Jahr anstatt 8000 Euro Zinsen bei 18 000 Euro Zinsen«, erläutert der Finanzfachmann.

Großer Andrang herrscht auch bei Oliver Wehrle, dem Leiter von Retec Merz aus Donaueschingen. Das Unternehmen ist unter anderem spezialisiert auf Photovoltaik-Anlagen, ein ganz aktuelles Thema bei den momentanen Energiepreisen. »Bei uns halten sich die Preissteigerungen zwar einigermaßen in Grenzen, was uns jedoch zu schaffen macht, sind die momentanen Lieferzeiten«, so Wehrle. Auf wichtige Bauteile wie Wechselrichter und Speichermedien muss man zwischen sechs bis neun Monate warten. Ein Messethema lautete auch »Wasser«. Der bewusste, sparsame Umgang mit dem Wasser zu Hause sei sowohl ökologisch als auch ökonomisch sinnvoll und leicht zu bewerkstelligen, wie in den Donauhallen präsentiert wurde. Besucher konnten sich unter anderem beraten lassen, ob der Einbau einer Zisterne, die das Regenwasser sammelt, sinnvoll und möglich ist.

So geht es jetzt beim Bauen zu

- Probleme mit Preisauftrieb und knappem Nachschub
- Rundum-Infos bei der Messe Haus-Bau-Energie
- Auch Zinsen für Baugeld steigen wohl aktuell

VON ROGER MÜLLER
donaueschingen.redaktion@suedkurier.de

Erste Besucher nutzen den Auftakttag zur Baumesse, um sich detailliert zu informieren – hier der Stand der Gewerblichen Schulen. Häuslebauer und Sanierer bekommen bei der Veranstaltung Informationen zu vielen Bau-Themen. BILDER: ROGER MÜLLER

Donaueschingen – Das Bauen wird immer teurer, weil für Baumaterialien, aber auch für Handwerker-Leistungen mehr verlangt wird. Was das konkret bedeutet, wird auf der Messe Haus-Bau-Energie in den Donauhallen deutlich. Beim Stand der Schreinerei & Wohnkonzepte Huber aus Gutmadingen auf der Messe in den Donauhallen gibt Mitarbeiter Manuel Zimmermann einen Einblick in die aktuelle Lage. „Die Auftragsbücher sind voll, trotz der gestiegenen Preise", so Zimmermann. „Allerdings kommen wir bei schätzungsweise so rund 15 Prozent doch noch etwas glimpflicher davon als andere Handwerker im Baugewerbe", sagt er zum Thema Teuerung.

Allerdings schlagen bei den Schreinern aus Gutmadingen derzeit auch die hohen Spritpreise zu Buche. „Wir haben jeden Tag vier Transporter auf der Straße, und jede Fahrt ist aktuell doppelt so teuer", berichtet Manuel Zimmermann.

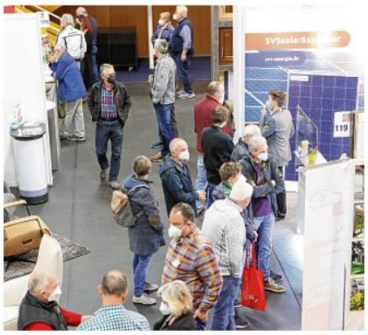
Materialien und Geräte knapp

Wie es in puncto Materialversorgung und Preissteigerungen in den nächsten Wochen weitergeht, ist aber offen. Denn viele Spanplatten kommen gerade aus der Ukraine und Russland. Was der Schreinerei ebenfalls zu schaffen macht, ist zum Beispiel der Bezug von Elektrogeräten für Holzküchen. „Hier ist die Beschaffung aktuell äußerst angespannt."

Noch härter trifft es die Gruppe Glas Wehrle aus Villingen. Uwe Volk berichtet von Preissteigerungen von 30 Prozent. Ein Wert, der allerdings in den nächsten Wochen noch massiv nach oben schießen könnte. „Glas ist ein sehr energieintensiver Baustoff. Die Öfen zur Glaserstellung laufen alle mit Erdgas, an 365 Tagen, 24 Stunden nonstop", weiß Volk. „Durch das aktuelle Geschehen in der Ukraine und die eklatant gestiegenen Energiepreise kann sich jeder vorstellen, was das für die nahe Zukunft zu bedeuten hat."

Bei ebenfalls vollen Auftragsbüchern und vollen Lagern ist die Branche zwar aktuell lediglich vorgewarnt. Nichtsdestotrotz machen die Spritpreise auch den Glaslieferanten einen Strich durch die abgegebenen Kalkulationen, denn sie beliefern mit ihren Fahrzeugen ganz Süddeutschland.

Bei der Digabau aus Hüfingen gibt es ein Gespräch mit Geschäftsführer Dietmar Ganter. Die Firma ist spezialisiert auf den Bau von schlüsselfertigen Holz- und Massivhäusern zum Festpreis. „Aber das ist aktuell sehr schwierig", berichtet Ganter. „Der Stahlpreis hat sich von 2020 bis heute verdoppelt, und auch der Kubikmeter Holz ist in der Zeit von 550 Euro auf fast 900 Euro gestiegen. Hier aktuell Festpreise für Häuser abzugeben, ist deshalb äußerst schwierig", sagt Ganter weiter.



Informationsbedarf besteht bei Solarstrom und Speichern, wie hier am Stand der Stadwerke Villingen-Schwenningen.

Die Donauhallen sind am Wochenende Ziel von Häuslebauern. BILD: JENS WURSTHORN

Wasser im Zuhause

Ein Messethema lautete auch Wasser. Der bewusste, sparsame Umgang mit dem Wasser zu Hause sei sowohl ökologisch als auch ökonomisch sinnvoll und leicht zu bewerkstelligen, wie in den Donauhallen präsentiert wurde. Besucher konnten sich unter anderem beraten lassen, ob der Einbau einer Zisterne, die das Regenwasser sammelt, sinnvoll und möglich ist.

Er setzt in dieser schwierigen Situation auf gegenseitiges Vertrauen von Bauherr, Hausbaufirma und Handwerker: „Es gilt einfach, die Kalkulationen offenzulegen, und am Ende ist es ein Geben und Nehmen, um in den aktuellen Zeiten dann die Preissteigerungen auf alle Schultern zu verteilen. Dabei geben wir auch zurück, falls etwas günstiger werden sollte", betont der Geschäftsführer. Trotz aller Widrigkeiten ist die Nachfrage ungebrochen: Auch die Digabau kann sich momentan über volle Auftragsbücher freuen.

Wenn Material und Bauleistungen immer mehr kosten, wie teuer ist es dann, das nötige Kapital dafür zu beschaffen? Einen Einblick gibt Gerold Bolli von der Volksbank. Er berichtet von aktuell steigenden Zinsen für Baugeld.

So sind in den vergangenen drei Monaten die Zinsen um einen Prozentpunkt gestiegen, alleine in der vergangenen Woche um 0,25 Prozentpunkte. „Dies hört sich zunächst wenig an, aber wenn die Bausumme momentan teils 300.000 Euro über Normal liegt, beispielsweise 800.000 Euro, dann liegt man plötzlich im ersten Jahr anstatt bei 8000 Euro Zinsen bei 18.000 Euro Zinsen", erläutert der Finanzfachmann.

Großer Andrang herrscht auch bei Oliver Wehrle, dem Leiter von Retec Merz aus Donaueschingen. Das Unternehmen ist unter anderem spezialisiert auf Photovoltaik-Anlagen, ein ganz aktuelles Thema bei den momentanen Energiepreisen. „Bei uns halten sich die Preissteigerungen zwar einigermaßen in Grenzen, was uns jedoch zu schaffen macht, sind die momentanen Lieferzeiten", so Wehrle. Auf wichtige Bauteile wie Wechselrichter und Speichermedien muss man zwischen sechs bis neun Monate warten.

Schule würdigt Maria Simon

ZUR PERSON

Schule würdigt Maria Simon

Die Gewerblichen Schulen Donaueschingen freuen sich, das Dienstjubiläum von Lehrerkollegin **Maria Simon** feiern zu dürfen: Sie ist seit 40 Jahren in der Schule tätig. Im Rahmen einer Gesamtlehrerkonferenz überreichte Schulleiter Reiner Jäger die Dankesurkunde der Landesregierung und sprach ihr für ihr langjähriges Engagement den aufrichtigen Dank aus. Der Satz: »Mein Beruf ist Berufung und war in diesen 40 Jahren keinen Tag langweilig« beschreibt laut Mitteilung der Schule treffend ihre anhaltende Motivation. Maria Simon unterrichtet seit 40 Jahren im Nahrungsbereich der Gewerblichen Schulen, gestaltet die Schulpartnerschaft mit Saverne in Frankreich aktiv mit und ist als Beratungslehrerin des schulinternen Unterstützungssystems Ansprechpartnerin für alle Schüler.

Schwarzwälder Bote, 26.04.2022

40 Jahre an dieser Schule

Donaueschingen – Die Gewerblichen Schulen Donaueschingen freuen sich, das vierzigjährige Dienstjubiläum von Lehrerkollegin Maria Simon feiern zu dürfen. Im Rahmen einer Gesamtlehrerkonferenz überreichte Schulleiter Reiner Jäger die Dankesurkunde der Landesregierung und sprach ihr für ihr langjähriges Engagement den aufrichtigen Dank aus. Der Satz: „Mein Beruf ist Berufung und war in diesen 40 Jahren keinen Tag langweilig", beschreibe laut einer Mitteilung der Schule sehr treffend ihre anhaltende Motivation. Maria Simon unterrichtet seit 40 Jahren im Nahrungsbereich der Gewerblichen Schulen, gestaltet die Schulpartnerschaft mit Saverne aktiv mit und ist als Beratungslehrerin des schulinternen Unterstützungssystems Ansprechpartner für alle Schüler.

Schulleiter Reiner Jäger (links) und Personalrat Reinhold Welte gratulieren Maria Simon zu 40 Jahren Tätigkeit an den Gewerblichen Schulen. BILD: DANIEL HOHE

Südkurier, 26.04.2022

Klassenzimmer wird virtuell

Donaueschingen – Schüler der Gewerblichen Schulen Donaueschingen haben jetzt laut einer Mitteilung des Landratsamtes die Möglichkeit, sich mit künstlicher Intelligenz auseinanderzusetzen. Grundlage dafür sind die bereits eingerichteten Lernfabriken 4.0, die nun mit künstlicher Intelligenz – in verschiedener Weise – erweitert werden. Die Digitalisierung geht in allen Bereichen des täglichen Lebens rasant voran. Auch in der Ausbildung und den Ausbildungsbetrieben werden die Digitalisierung und digitale Transformation immer wichtiger. An den Gewerblichen Schulen Donaueschingen wurde in die Künstliche Intelligenz investiert. Die Lernfabrik 4.0 wurde mit einer digitalen Plattform und einer virtuellen Lernfabrik erweitert, um in der Realität unsichtbare Zusammenhänge sichtbar zu machen. „Ziel dieses X-Reality Projektes ist es, eine umfassende digitale Plattform zu schaffen, die mit Hilfe von Augmented Reality (AR) und Virtual Reality (VR), das Lernen sinnvoll unterstützt. Damit werden Wirkungszusammenhänge erfahrbar gemacht, die teilweise aufgrund der Konstruktion von Anlagen nicht einsehbar sind“, führt Schulleiter Reiner Jäger aus. Damit schaffe man es, die Lernfabrik von Lernorten unabhängig und zu jeder Zeit an jedem Ort spielerisch erfahrbar zu machen. Im Mittelpunkt stehe die Entwicklung eines virtuellen Klassenzimmers, so die Pressemitteilung. Dadurch ist es möglich, dass sich eine Gruppe von Schülern online über eine VR-Brille mit ihrer Lehrkraft in einem virtuellen Raum trifft und Problemstellungen sowie Lerninhalte an virtuellen Modellen besprechen und diskutieren können. Dies sei ein Meilenstein für den digitalen Unterricht in Präsenz oder online.

Südkurier, 05.05.2022

Technik begeistert junge Frauen

Technikbegeisterte junge Frauen haben sich beim Girls Day an den Gewerblichen Schulen die Grundlagen der Roboterprogrammierung in der Lernfabrik 4.0. zeigen lassen. Nina Julie Ludwig (von links), Melanie Usinger, Marie Böhme, Isabell Pfeifer und Lea Meilhammer programmierten eine komplette Anlage, die einwandfrei funktionierte. Schulleiter Reiner Jäger (links) zog ein durchweg positives Fazit. Foto: Schule

Erste Einblicke in die Lernfabrik 4.0

Technikbegeisterte junge Frauen haben sich bei den Gewerblichen Schulen die Grundlagen der Roboterprogrammierung in der Lernfabrik 4.0 zeigen lassen. Nina Julie Ludwig (von links), Melanie Usinger, Marie Böhme, Isabell Pfeifer, Lea Meilhammer programmierten eine komplette Anlage, die einwandfrei funktionierte. Schulleiter Reiner Jäger zog ein durchweg positives Fazit. BILD: SCHULE

Südkurier, 07.05.2022

Hohe Spenden für hiesige Schulen

Hohe Spenden für hiesige Schulen

Von Gudrun Deinzer
Sa, 14. Mai 2022
Bonndorf

Ametek steckt via Dunkermotoren rund 50 000 Euro in die Bildung / Neues Berufsbildungsprojekt ist geplant.

Über Dunkermotoren hat der Ametek-Konzern rund 50000 Euro für Schulen gespendet - Hectronic profitiert als Ausbildungspartner. Von links: Dunkergeschäftsführer Uwe Lorenz, Ausbildungsleiter von Hectronic Alexander Ebi, Manfred Schmider (Realschule Stühlingen), Michel Wöhr (Realschule Bonndorf), Reiner Jäger (berufliche Schulen Donaueschingen), Ausbildungsleiter von Dunkermotoren, Markus Fechtig. Foto: Gudrun Deinzer

. Soziale Verantwortung – so zumindest das Ideal – sollten alle übernehmen. Nicht nur jeder Mensch, jede Familie, jede Organisation ist gefragt, sondern auch alle Arbeitgeber. Arbeitsplätze begründen die wirtschaftliche Situation der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, sind soziales Umfeld, in dem viel Zeit verbracht wird, sorgen aber auch für ständige Weiterentwicklung.

Ametek – der Konzern, in dem der Bonndorfer Spezialist für Antriebssysteme Dunkermotoren starkes Mitglied einer Geschäftseinheit ist – geht noch weiter. Aus den Gewinnen der zu dem amerikanischen Konzern gehörenden Betriebe, wird nach amerikanischem Charity-Muster ein Teil abgezweigt und in eine Foundation, zu Deutsch ‚Stiftung', gesteckt. Rund 50 000 US-Dollar (47 000 Euro) sind aus dieser Ametek-Foundation nun wiederum in die Region geflossen. Reiner Jäger, Leiter der beruflichen Schulen in Donaueschingen, konnte am Rande der Bonndorfer HeDu-Berufsinformationstage einen Scheck

über 2300 US-Dollar aus der Ametek-Foundation entgegennehmen. Damit möchte man dort HMI-Panels anschaffen, mit denen SPS-Steuerungen (Speicherprogrammierbare Steuerungen) programmiert werden können. "Unsere Budgets sind begrenzt und es ist eine tolle Sache, dass wir uns mit solch einer Unterstützung weiter entwickeln können", so Jäger auf Nachfrage.

Die Schulen profitieren

Für die Realschule in Bonndorf gab es 22 355 US-Dollar, die damit einen 3D-Drucker anschaffen kann. Und der Leiter der Realschule in Stühlingen, Manfred Schmider, konnte sich sogar über 25 000 US-Dollar freuen. Dort wird mit dem Geld der Pool an mobilen Tabletts für Schüler ergänzt. "Medienbildung wird immer wichtiger und wir freuen uns sehr, dass wir mit unseren Gewinnen die Schulen bei diesen allgemeinbildenden Themen unterstützen können", so Dunker-Geschäftsführer Uwe Lorenz bei der Übergabe.

Schon in der Vergangenheit gab es großzügige Unterstützung in ähnlicher Höhe für hiesige Schulen. Da wurden die Technikräume der Realschulen Bonndorf und Stühlingen modern ausgestattet, oder auch die Bildung in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Natur, Technik) in Form von Experimentierkästen und Schulung von Erzieher- und Lehrpersonal zielgerichtet unterstützt. "Die Jugend ist unsere Zukunft und mit gut ausgebildeter Jugend können wir dazu beitragen, dass der Fachkräftebedarf in vielen verschiedenen Berufsfeldern gedeckt werden kann", meint Dunker-Personalleiterin Renate Heizmann.

Neues Berufsbildungsprojekt

Die Personalleiterin kann den Blick auch weiter Richtung Zukunft lenken, denn im Herbst wird durch entsprechende Stiftungsgelder und in Kooperation mit der Agentur für Arbeit ein großes Berufsbildungsprojekt, wiederum für alle Sparten interessant, in der Bonndorfer Stadthalle installiert. Kompetenzen, ob im sozialen Bereich, handwerklicher Natur, im Kommunikations-Segment, im Gestalterischen oder auch im Umgang mit Zahlen, werden hier im Mittelpunkt stehen. Die Freude über diese weiteren Möglichkeiten ist nicht nur bei den Empfängern groß.

Engagement wird geschätzt

Auch die Mitarbeiter der Firma Dunkermotoren schätzen das Engagement des Konzerns. "Es ist schon faszinierend, dass wir im Umkreis unserer Firmen durch unseren Konzern befähigt werden, im Bereich Gesundheit, Bildung oder Soziales mit konkreter Unterstützung zur positiven Gesellschaftsentwicklung beizutragen", fasst es Matthias Weishaar zusammen, Leiter der Abteilung Industrial Engineering bei Dunker, der übergangsweise auch für Ausbildungsorganisation zuständig war.

So lernen die Fachkräfte von morgen

Bildung | Kreis investiert in Künstliche Intelligenz in Lernfabriken / Unterwegs zum virtuellen Klassenzimmer

Die Fachkräfte von Morgen sollen schon heute ganz viel über Künstliche Intelligenz lernen – deshalb rüstet der Schwarzwald-Baar-Kreis auf.

Schulleiter Thomas Ettwein (Mitte) gibt Einblick in die neue Technik, die den Unterricht an der Feintechnikschule in Schwenningen bereichert. Foto: Landratsamt Schwarzwald-Baar

Schwarzwald-Baar-Kreis. Schüler der Staatlichen Feintechnikschule in Schwenningen und der Gewerblichen Schulen Donaueschingen haben jetzt die Möglichkeit, sich mit Künstlicher Intelligenz auseinander zu setzen. Grundlage dafür sind an beiden Schulen die bereits eingerichteten Lernfabriken 4.0, die nun mit Künstlicher Intelligenz – in verschiedener Art und Weise – erweitert werden.

Die Digitalisierung geht in allen Bereichen des täglichen Lebens rasant voran. Auch in der Ausbildung und den Ausbildungsbetrieben werden die Digitalisierung und digitale Transformation immer wichtiger. Stefan Löffler, Leiter des Amtes für Schule, Hochbau und Gebäudemanagement: »Der Schwarzwald-Baar-Kreis als Schulträger sieht selbstverständlich, wie sich diese Investition in die Zukunft unserer Schüler auszahlt. Durch die Lernfabriken können sie Erlerntes besser behalten, wenn sie die Theorie direkt mit der Praxis verknüpfen können und in einer realitätsnahen Umgebung Herausforderungen selbstorganisiert lösen.«

An der Staatlichen Feintechnikschule mit Technischem Gymnasium in Schwenningen wird die Industrie 4.0 Lernfabrik um eine Qualitätssicherung mittels Künstlicher Intelligenz (KI), einer industriellen Kamera sowie um eine Absicherung des Roboters mit Feldvisualisierung durch Augmented Reality (AR) ergänzt. Zusätzlich wird das »Industrie 4.0 Grundlagenlabor« ebenfalls mit diesen Komponenten ausgestattet. Der Laboraufbau beinhaltet neun Kamerasysteme mit Künstlicher Intelligenz und eine durch ein Tablet oder Handy programmierbare laserbasierte Sicherheitszelle »unsichtbarer Lichtvorhang«. Dadurch können die Schüler die Anwendung der Künstlichen Intelligenz und Augmeted Reality direkt im Labor in Kleingruppen erlernen, erklärt Schulleiter Thomas Ettwein. Das Lernkonzept KI behandelt unter anderem wie Klassen definiert und Werkstücke in definierte Klassen anhand spezifischer Merkmale eingeteilt werden. Das Resultat der Qualitätskontrolle mit KI wird auf einem Computer ausgegeben.

Der Landkreis investierte als Schulträger für diese Umsetzung rund 40 000 Euro, hinzu kommt eine Förderung durch das Land in gleicher Höhe.

An den Gewerblichen Schulen Donaueschingen wurde ebenfalls in die Künstliche Intelligenz investiert. Die Lernfabrik 4.0 wurde mit einer digitalen Plattform und einer virtuellen Lernfabrik erweitert, um in der Realität unsichtbare Zusammenhänge sichtbar zu machen. »Ziel dieses X-Reality Projektes ist es, eine umfassende digitale Plattform zu schaffen, die mit Hilfe von Augmented Reality (AR) und Virtual Reality (VR), das Lernen sinnvoll unterstützt«, führt Schulleiter Reiner Jäger aus. »Damit schaffen wir es, die Lernfabrik nach Hause zu den Schülern ins Wohnzimmer zu bringen, uns von Lernorten unabhängig und unsere Lernfabrik zu jeder Zeit an jedem Ort spielerisch erfahrbar zu machen.«

Im Mittelpunkt steht die Entwicklung eines virtuellen Klassenzimmers. Dadurch ist es möglich, dass sich eine Gruppe von Schülern online über eine VR-Brille mit ihrer Lehrkraft in einem virtuellen Raum trifft und Problemstellungen sowie Lerninhalte an virtuellen Modellen besprechen und diskutieren können.

Die Teilnehmer sind im virtuellen Klassenzimmer über Avatare vertreten. Dies ist ein Meilenstein für den digitalen Unterricht in Präsenz oder online. Investiert wurden rund 130 000 Euro – 45 000 finanziert durch den Schwarzwald-Baar-Kreis, 40 000 Euro durch Landesförderung und den Rest über Drittmittel.

Donaueschingen

Sommerschule im September

Donaueschingen. Wie in den beiden Jahren zuvor bietet das Technische Gymnasium auch 2022 wieder eine Sommerschule in Donaueschingen an. Schüler der neunten Klassen der Realschulen, Werkrealschulen, Gemeinschaftsschulen und der achten Klassen der Gymnasien haben in der Woche vom 5. bis 9. September die Möglichkeit, Lerndefizite durch die Corona-Schließungen der Schulen aufzuholen und gut vorbereitet in das neue Schuljahr zu starten. In einem ganzheitlichen und erlebnisorientierten Ansatz wird den Teilnehmern viel geboten. Kleine Lerngruppen setzen sich mit Fragen der Schüler zu den Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch auseinander. Dabei wird der Lernstoff von einem Team aus Lehrern und Schülern der Schule interessant und intensiv aufbereitet. Das Rahmenprogramm besteht aus einem Mix aus Sport, Technik, Motivation und Spaß. Die Sommerschule ist kostenlos und sieht eine ganztägige Betreuung und Verpflegung von jeweils 8.30 bis 16 Uhr vor. Ein Informationsabend über die Sommerschule gibt es am Mittwoch, 29. Juni, 18.30 Uhr in den Gewerblichen Schulen Donaueschingen. Die Bewerbung geht mit einer formlosen E-Mail an den Schulleiter reiner.jaeger@gsdonau.de oder lässt sich im Internet unter https://www.tg-donaueschingen.de/sommerschule/ herunterladen.

Das tut dem Klima gut

Stadtradeln | Aktion vom 1. bis 21. Juli

Donaueschingen. Vom 1. bis 21. Juli geht das Stadtradeln in Donaueschingen in die nächste Runde. Die Teilnehmer treten drei Wochen lang für mehr Radförderung, Klimaschutz und Lebensqualität eifrig in die Pedale. Vorne mit dabei ist laut einer Mitteilung der Stadtverwaltung der Schulleiter der Gewerblichen Schulen in Donaueschingen, Reiner Jäger. Er möchte mit gutem Vorbild vorangehen und hat deswegen entschlossen, sich als sogenannten Stadtradeln-Star zu melden. Hierbei verpflichtet er sich, während des Aktionszeitraums kein Auto von innen zu sehen, auch Mitfahrgelegenheiten in anderen Fahrzeugen gelten nicht. ÖPNV und Zugfahrten sind für den Stadtradeln-Star erlaubt.

Reiner Jäger übergibt der Stadtradeln-Koordinatorin Nadine Krejcir seinen Autoschlüssel. Foto: Süß

Seine Erfahrungen als Alltagsradler werden von ihm in einem Internetblog erfasst und können unter www.stadtradeln.de/blog öffentlich nachgelesen werden. Anmeldungen fürs Stadtradeln sind unter www.stadtradeln.de/donaueschingen noch möglich.

Reiner Jäger ist das Radel-Vorbild

Donaueschingen – Vom 1. bis 21. Juli geht das Stadtradeln in Donaueschingen in die nächste Runde. Die Teilnehmer treten drei Wochen lang für mehr Radförderung, Klimaschutz und Lebensqualität eifrig in die Pedale. Vorne mit dabei ist laut einer Mitteilung der Stadtverwaltung der Schulleiter der Gewerblichen Schulen in Donaueschingen, Reiner Jäger. Er möchte mit gutem Vorbild vorangehen und hat deswegen beschlossen, sich als sogenannter Stadtradeln-Star zu melden. Hierbei verpflichtet er sich, während des Aktionszeitraums kein Auto von innen zu sehen, auch Mitfahrgelegenheiten in anderen Fahrzeugen gelten nicht. ÖPNV und Zugfahrten sind für den Stadtradeln-Star erlaubt. Seine Erfahrungen als Alltagsradler werden von ihm in einem Internetblog erfasst und können unter www.stadtradeln.de/blog öffentlich nachgelesen werden. Anmeldungen fürs Stadtradeln sind unter www.stadtradeln.de/donaueschingen noch möglich.

Reiner Jäger übergibt der Stadtradeln-Koordinatorin Nadine Krejcir, seinen Autoschlüssel. BILD: SONJA SÜSS/STADT DONAUESCHINGEN

Schüler setzen sich für Andere ein

- Lankreises ehrt Helden des Alltags
- Preisträger sind sozial und gesellschaftlich engagiert

VON DOMINIK ZAHORKA
villingen.redaktion@suedkurier.de

Schwarzwald-Baar – Bereits seit 2007 wird der Preis des Landrats Schwarzwald-Baar für besonderes Engagement an Schülerinnen und Schüler der kreiseigenen Schulen verliehen. 2022 konnte die Verleihung nach zweijähriger Corona-Pause wieder in Anwesenheit der 17 Preisträgerinnen und Preisträger sowie der Vertreter aus den Lehrerkollegien der jeweiligen Schulen in Villingen stattfinden.

Der erste Landesbeamte Martin Seuffert, der stellvertretend für Landrat Sven Hinterseh die Gäste begrüßte, würdigte das soziale und gesellschaftliche Engagement der jungen Leute. Sie hätten sich „fernab von Noten und Lernleistungen" in ganz besonderem Maße für ihre Mitmenschen und die Gesellschaft eingesetzt.

Ronja Wagner und Fabrice Waldraff von der Gewerblichen Schule Donaueschingen wurden für ein Streaming-Event zugunsten einer brandgeschädigten Familie und für Flüchtlinge aus der Ukraine gemeinsam geehrt. Jana Hafner von der Robert-Gerwig-Schule Furtwangen erhielt die Auszeichnung für ihr ehrenamtliches Engagement beim Roten Kreuz und im Fernunterricht während der Coronazeit.

Ilayda Kahyaogullari von der David-Würth-Schule Schwenningen wurde für die ehrenamtliche, medizinische und soziale Betreuung einer allergiekranken Mitschülerin gewürdigt. Samuel Domscheit, Nathalie Jahn und Alex Parassidi von den Kaufmännischen Schulen Villingen durften die Auszeichnung für ihren Einsatz im Schulsanitätsdienst entgegennehmen. Caitlin Zobel, Niklas Keller und Emil Grieshaber von der Kaufmännischen und Hauswirtschaftlichen Schule Donaueschingen konnten mit einem Hilfsprojekt für ukrainische Kriegsopfer 1,5 Tonnen Lebensmittel und Geldspenden sammeln und erhielten dafür den Preis.

Patrik Burkhard von der Karl-Wacker-Schule Donaueschingen, Zandavista Mohamad vom Technischen Gymnasium Schwenningen, Ainoa Schaulies Garcia und Festina Cocaj von der Albert-Schweitzer-Schule Villingen, Alessio Grillo von der Christy-Brown-Schule Villingen sowie Sabatino Fazio und Anthony Harder von der Carl-Orff-Schule Villingen wurden jeweils für ihr ganz besonderes soziales und verbindendes Engagement im Alltag und im Schulleben ausgezeichnet.

Bei einem anschließenden Stehempfang mit Brezeln und Getränken konnten Kontakte geknüpft und Gedanken ausgetauscht werden, ganz in der Hoffnung, dass auch im kommenden Jahr wieder kleine und große Helden des Alltags den Preis für besonderes Engagement entgegennehmen können.

Stellvertretender Landrat Martin Seuffert mit den Preisträgerinnen und Preisträgern. BILD: DOMINIK ZAHORKA

Die Kreisschulen

Der Schwarzwald-Baar-Kreis betreibt eigene Schulen in Villingen-Schwenningen, Donaueschingen, Bad Dürrheim und Furtwangen. Dort sind Hauptschulabschluss, Mittlerer Bildungsabschluss, Fachhochschulreife, Allgemeine Hochschulreife, Berufsvorbereitung sowie Berufsausbildung möglich. Außerdem gibt es vier Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren sowie zwei Schulkindergärten.

Beim Spatenstich für die neue Abbundhalle (von links): Ingo Hermann, Martin Georg, Derya Türk-Nachbaur, Erik Pauly, Thorsten Frei, Christian Denz, Tanja Raufer, Gerhard Heinzmann und Martina Braun. BILD: MATTHIAS KUNKEL, BILDUNGSAKADEMIE DER BAUWIRTSCHAFT BW

Meilenstein für Zimmererausbildung

- Für 1,5 Millionen Euro entsteht Abbundhalle
- Bauwirtschaft setzt auf moderne Methoden
- Kooperation mit der Gewerbeschule

VON ANITA REICHART

Donaueschingen – Wenn der Zeitplan eingehalten wird, kann die hochmoderne Abbundhalle für die Zimmererausbildung im Bildungszentrum Bau im Sommer 2023 ihrer Bestimmung übergeben werden. Alles in allem beträgt die Investitionssumme für die neue 450 Quadratmeter große Halle rund 1,5 Millionen Euro. Als Abbund bezeichnet man das maßgerechte Anreißen, Bearbeiten, Zusammenpassen und Kennzeichnen von Schnitt- und Rundholz für Tragwerke, Bauteile und Einbauteile im Zimmerhandwerk. Mit der neuen Halle entstehen die Räumlichkeiten, diese Fertigkeiten einzuüben.

Mit dem Spatenstich am vergangenen Freitag stellte der Geschäftsführer der Bildungsakademie der Bauwirtschaft Baden-Württemberg, Dirk Siegel, die Signale auf Zukunft. „Ziel der Erweiterung ist, das Bildungszentrum Donaueschingen als wichtigen Ausbildungsstandort für den Zimmererberuf weiter zu stärken", erklärte Siegel.

Man sei schon lange bei Handwerk 4.0 angekommen, und wolle versuchen, alles was machbar ist, in die Praxis umzusetzen. „Ziel der Erweiterung ist, das Bildungszentrum Donaueschingen als wichtigen Ausbildungsstandort für den Zimmererberuf weiter zu stärken. Die Bauwirtschaft ist hochmotiviert, die technische Weiterentwicklung und die Digitalisierung der Branche schreiten rasch voran. Unsere Aufgabe ist es, das aktuelle Know-how auch in die Ausbildung zu integrieren, um die Nachwuchskräfte für die Anforderungen in der modernen Baupraxis fit zu machen", erklärte Siegel. Man brauche Leute, die Hand anlegen. Doch an Nachwuchs mangelt es, wurde auch an diesem Vormittag hier deutlich.

Direkt von der Zimmererwerkstatt, in der auch Anton Ruddis, rechts, fleißig ist, gelangt man dann durch den Ausgang, hinter Zentrumleiter Michael Kling, Mitte, in die neue Abbundhalle. BILD: ANITA REICHART

Nach Abschluss der Bauarbeiten wird in dem Gebäude dann eine leistungsstarke Abbundanlage installiert. Die Zimmerer-Auszubildenden können somit bereits während ihrer Lehre den Umgang mit äußerst komplexen Maschinen erlernen, die den vollautomatisierten, computergesteuerten Holzschnitt ermöglichen. Zusätzlich soll die Anlage auch für die Fort-und Weiterbildung der Fachkräfte im Holzbau genutzt werden.

Im Holzbau ist der Einsatz computergesteuerter Abbundmaschinen inzwischen weit verbreitet. Er ermöglicht eine erheblich höhere Produktivität beim Bauen. Siegel erläuterte das Prinzip dieser modernen Arbeitsweise: „In einem ersten Schritt erstellt ein Zimmerer ein digitales Modell des zu errichtenden Bauwerks, also beispielsweise von einem Dachstuhl. Im Anschluss werden die Daten an den Computer der Abbundanlage übergeben. Die Maschine bearbeitet die bereitgestellten rohen Bauhölzer und schneidet sie entsprechend den Vorgaben präzise zu. Dann werden die fertigen Bauteile auf die Baustelle transportiert und montiert."

Um den angehenden Zimmerern diese anspruchsvollen Techniken im Gesamtzusammenhang zu vermitteln, plant das Bildungszentrum Bau Donaueschingen eine lernortübergreifende Kooperation mit der örtlichen Gewerbeschule: Im Rahmen des theoretischen Berufsschulunterrichts sollen die jungen Nachwuchskräfte zunächst die CAD-Planung für ein Bauobjekt durchführen. Im Anschluss erstellen sie das Bauwerk mithilfe der Abbundanlage in der überbetrieblichen Bildungsstätte.

„Im Bauhandwerk gab es im ersten Quartal noch rund 191.000 offene Stellen", informierte der CDU-Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei, der in der Erweiterung des Bildungszentrums auch eine Stärkung des Ausbildungsstandortes sieht. Im Schnitt durchlaufen jährlich 150 Zimmererleute das Bildungszentrum Bau. Das Zusammenspiel mit der Gewerbeschule Donaueschingen funktioniere sehr gut, meinte Michael Kling, Leiter des Bildungszentrums. Die Landtagsabgeordnete von Bündnis 90/Grüne, Martina Braun, betonte, dass es Leute brauche, „die mit der Hand am Arm arbeiten. Man darf nicht alles akademisieren."

Es lohne sich, in die Zukunft zu investieren. Mit diesem Erweiterungsbau werde Zukunft für die Region gemacht. „Ich stehe an der Seite des Handwerks, und dies sollte den gleichen Stellenwert wie der akademische Grad haben", sagt die SPD-Bundestagsabgeordnete Derya Türk-Nachbaur. Oberbürgermeister Erik Pauly meinte, dass mit der zukunftsweisenden Erweiterung ein Bekenntnis für Donaueschingen abgelegt werde. Weitere Beteiligte beim Spatenstich waren der Bauunternehmer Ingo Hermann, der Obermeister der Zimmererinnung Konstanz, Martin Georg, der Obermeister der Zimmererinnung Waldshut Christian Denz, Tanja Raufer vom gleichnamigen Architekturbüro und der Obermeister der Zimmererinnung Schwarzwald-Baar, Gerhard Heinzmann.

Bildungszentrum Bau

An der Donaueschinger überbetrieblichen Bildungseinrichtung an der Humboldtstraße werden im Ausbildungsjahr 2021/2022 rund 312 Nachwuchskräfte in den Bauberufen ausgebildet, darunter 155 angehende Zimmerer. Das Einzugsgebiet der Schüler reicht bis Waldshut und Schopfheim. Ergänzend zur praktischen Ausbildung im Betrieb sowie zum theoretischen Unterricht in der Gewerbeschule, ist die überbetriebliche Unterweisung in Bildungszentren fester Bestandteil der Ausbildung am Bau. (rei)

Sogar die Traumnote gibt es

Bildung | Gewerbliche Schüler zeichnen 62 Absolventen aus

Donaueschingen. Von 237 Absolventen zeichneten die Gewerblichen Schulen dieses Jahr rekordverdächtige 62 mit einem Preis für besondere Leistungen aus. 26 von ihnen erreichten einen Notendurchschnitt von 1,4 und besser. Die Besten mit dem Traumschnitt 1,0 waren die Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Silvan Aselmann, Franziska Kossendey und Florian Thieringer, Bauzeichnerin Karina Hempel und Glaserin Leonie Rösch. Die weiteren Preisträger kamen aus allen vier Berufsbereichen: Bau, Metall und Kunststoff, Nahrung und Holz.

Nicht die Hürden, sondern das Ziel sind entscheidend

In seiner Rede machte Schulleiter Reiner Jäger deutlich, dass nach zwei Corona-Jahren nicht die Zeit sei, über vergangenen Hürden zu sprechen, sondern über das erreichte Ziel. Es sei einzig der Tag, alle Absolventen zu würdigen und zu feiern. Mit der Frage: »Was wären wir ohne...«, zählte er jeden Ausbildungsberuf der Schüler auf und betonte, wie bedeutend die Arbeit jedes Handwerkers für die Gesellschaft sei.

Für die musikalische Untermalung des Abends sorgte der durchs Fernsehen bekannte Hüfinger Musiker Jan Friese, der drei Musikstücke mitreißend inszenierte. Anschließend wurden die jeweiligen Jahrgangsbesten auf die Bühne gebeten, um ihre Ehrungen in Empfang zu nehmen.

INFO

Preise

Preise für herausragende Leistungen (1,0 – 1,4) erhielten:
Silvan Anselmann, Karina Hempel, Franziska Kossendey, Leonie Rösch, Florian Thieringer, Selina Dages, Maria Grüninger, Sebastian Wichmann, Fabio Zimmer, Lynn Kückelhaus, Timo Mayer, Alice Schneider, Philipp Schönstein, Hannes Welte, Philipp Widder, Jascha Barbisch, Philipp Guthmann, Luca Maus, Caroline Mei, Janik Neidinger, Nina Pekau, Ramon Arndt, Jonas Epple, Moritz Henning, Paul Hipp und Nils Schäuble.

Reiner Jäger gratuliert Preisträgern zu ihren Leistungen, im Bild: Hannes Welte. Foto: Daniel Hohe/Gewerbliche Schulen

Starker Jahrgang feiert den Berufsschulabschluss

62 Absolventen aus allen vier Berufsbereichen werden zum Schuljahresende mit Preisen für ihre Leistungen ausgezeichnet

Die besten Absolventen der Gewerblichen Schulen haben Notendurchschnitte von 1,0 bis 1,4. BILD: DANIEL HOHE/GEWERBLICHE SCHULEN

Donaueschingen – Von 237 Absolventen zeichneten die Gewerblichen Schulen dieses Jahr rekordverdächtige 62 mit einem Preis für besondere Leistungen aus. 26 von ihnen erreichten einen Notendurchschnitt von 1,4 und besser. Die Besten mit dem Traumschnitt 1,0 waren die Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Silvan Aselmann, Franziska Kossendey und Florian Thieringer, Bauzeichnerin Karina Hempel und Glaserin Leonie Rösch. Die weiteren Preisträger kamen aus allen vier Berufsbereichen: Bau, Metall und Kunststoff, Nahrung und Holz.

In seiner Rede machte Schulleiter Reiner Jäger deutlich, dass nach zwei Corona-Jahren nicht die Zeit sei, über vergangene Hürden zu sprechen, sondern über das erreichte Ziel. Es sei einzig der Tag, alle Absolventen zu würdigen und zu feiern. Mit der Frage: „Was wären wir ohne …“, zählte er jeden Ausbildungsberuf der Schüler auf und betonte, wie bedeutend die Arbeit jedes Handwerkers für die Gesellschaft sei.

Für die musikalische Untermalung des Abends sorgte der durchs Fernsehen bekannte Hüfinger Musiker Jan Friese, der drei Musikstücke mitreißend inszenierte. Anschließend wurden die Jahrgangsbesten auf die Bühne gebeten, um ihre Ehrungen aus der Hand der Klassenlehrer und Fachbereichsleiter in Empfang zu nehmen.

Preise für herausragende Leistungen (1,0 – 1,4) erhielten: Silvan Anselmann, Karina Hempel, Franziska Kossendey, Leonie Rösch, Florian Thieringer, Selina Dages, Maria Grüninger, Sebastian Wichmann, Fabio Zimmer, Lynn Kückelhaus, Timo Mayer, Alice Schneider, Philipp Schönstein, Hannes Welte, Philipp Widder, Jascha Barbisch, Philipp Guthmann, Luca Maus, Caroline Mei, Janik Neidinger, Nina Pekau, Ramon Arndt, Jonas Epple, Moritz Henning, Paul Hipp und Nils Schäuble.

Viele technische Berufe vermissen junge Frauen

regioTV

Regionen Live-TV Mediathek Sender

Viele technische Berufe vermissen junge Frauen

Viele technische Berufe vermissen junge Frauen

Junge Frauen sind rar in technischen Berufen. Warum ist das so? Die Landtagspräsidentin ist deshalb kurzerhand mal auf Spurensuche in Donaueschingen gegangen. Verfahrensmechaniker, Mechatroniker, Anlagenbauer – das sind Berufe, die laut sind und dreckig, und bei denen eigentlich nur Männer wirklich Spaß haben können. Das mögen vielleicht ja Gründe sein, warum viele junge Frauen gar nicht erst auf die Idee kommen, sich für technische Berufe zu interessieren. Aber das stimmt so alles gar nicht, hat die Landtagspräsidentin Muhterem Aras herausgefunden, als sie zu Besuch war bei den Gewerblichen Schulen in Donaueschingen. Dort war sie, um Ideen zu bekommen, wie man mehr junge Mädchen für solch „klassische" Männerberufe begeistern kann.

Beruf | Donaueschingen | Frauen | mint | Naturwissenschaften | Technik | Wissenschaft

15. Juli 2022

Der radelnde Rektor

- Reiner Jäger ist erster Stadtradel-Star der Stadt
- Leiter der Gewerblichen Schulen erzählt von Aktion
- Bis zu 150 Kilometer pro Tag auf dem Fahrradsattel

VON GUY SIMON
guy.simon@suedkurier.de

Donaueschingen – Morgens aufstehen, frühstücken, sich richten, ab ins Auto und los zur Arbeit. So ähnlich dürfte der Start in den Tag für viele in Donaueschingen aussehen. Für Reiner Jäger gestaltete der sich in den vergangenen Wochen allerdings ganz anders. Jäger ist Leiter der Gewerblichen Schulen in Donaueschingen, lebt aber bei Blumberg. Die Strecke von seinem Wohnort bis zum Arbeitsplatz legt er üblicherweise mit dem Auto zurück. Drei Wochen lang tat er das nun jedoch ausschließlich mit dem Fahrrad. Etwa 17 bis 20 Kilometer beträgt seine Fahrtstrecke. Aber warum hat er das überhaupt gemacht?

Jäger hat an der Stadtradeln-Aktion teilgenommen, bei der die Teilnehmer möglichst viel mit dem Rad unterwegs sind. Er hat sich allerdings nicht für das übliche Stadtradeln angemeldet, sondern als Stadtradel-Star: „Das ist eine Kategorie, bei der man komplett auf die Benutzung des eigenen Autos verzichtet", erklärt Jäger. „Wir machen mit der Schule schon seit Jahren mit. Dann habe ich von der neuen Kategorie gelesen. Ich dachte mir, das ist vielleicht eine gute Erfahrung und habe nicht lange überlegt." In Donaueschingen ist er der Erste, der das macht.

Das heißt: Egal wohin es geht, Reiner Jäger steigt aufs Fahrrad. Zumindest drei Wochen lang. Und das hat er auch durchgezogen. Bis auf einen Tag: „Ich musste am Morgen nach Schramberg und es regnete stark, da habe ich auf den ÖPNV zurückgegriffen." Was übrigens auch erlaubt ist. Die anderen Tage der drei Wochen dauernden Aktion hat er jeden Tag auf dem Sattel verbracht.

Aber wie klappt das, wenn man morgens aufsteht und weiß: Jetzt wird es erst mal anstrengend? „Ich musste ziemlich oft den inneren Schweinehund überwinden. Aber nach ein paar Tagen wollte ich es dann auch durchziehen." Als Schulleiter hat Jäger auch Termine außerhalb Donaueschingens: „Ich hatte happige Tage, an denen waren es dann 150 Kilometer, die ich zurückgelegt habe." Bei den Mammutfahrten benutzte er ein Elektro-Rad: „Auswärts wollte ich nicht zu verschwitzt sein", sagt Jäger. Bei den Terminen wollte man ihm dann auch nicht immer glauben, dass er tatsächlich mit dem Rad gekommen sei: „Da gab es großes Staunen. Die waren beeindruckt." Und wie sahen solche Tage aus? „Da ging es von Blumberg nach Donaueschingen, dann nach Dunningen, von dort nach Villingen, wieder nach Donaueschingen und schließlich abends wieder nach Hause." Und jetzt, nach der Aktion, was ist davon hängen geblieben? Etwa zwei mal pro Woche kommt Reiner Jäger jetzt mit dem Rad zur Schule: „Ganz auf das Auto verzichten, das geht leider noch nicht", erklärt er. Gelohnt habe sich die Erfahrung allemal. Allein schon aufgrund des Einsparens an Energie und damit in klingender Münze. „Es ist eine gute Erkenntnis zu wissen, dass ich damit Geld sparen kann."

Das Bewusstsein habe sich geschärft: „Mit einer Tasche und zu Fuß einkaufen zu gehen, das hat Vorteile. Man kauft etwa nur so viel, wie in die Tasche passt – und lädt sich nicht den kompletten Kofferraum voll." Im Freundes- und Bekanntenkreis wird Jägers Teilnahme positiv aufgenommen. „Und als die Nachbarn es wussten, konnte ich auch gar nicht mehr ins Auto steigen. Das hätten sie ja mitbekommen", schmunzelt er. Er habe nicht gewusst, ob er durchhalte: „Ich bin schon sportlich unterwegs, war aber nach der Zeit dann auch sehr müde."

Dennoch ist er stolz darauf, dass er es geschafft hat: „So etwas hat auch Symbolcharakter. Es geht dabei nicht um den Verzicht, sondern darum, dass man etwas einsparen kann." Ein Thema, das aktueller ist als je zuvor: „Öfter mal das Rad einbauen und Strecken, die man eigentlich zu Fuß gehen kann tatsächlich auch laufen. Allein deshalb war es das wert."

Hinzu kommt noch ein anderer Aspekt: „Manche fahren abends nach Hause, um dann Sport zu machen. Das habe ich damit schon erledigt." Bei der Fahrt habe er den Tag noch einmal durchdenken können – und sich auf den kommenden vorbereiten: „Planung ist mit dem Fahrrad erforderlich. Man muss mehr Zeit einkalkulieren, morgens etwa eine Stunde früher los." Und bei jedem Termin bedenken: Die Anfahrt dauert länger.

Drei Wochen lang fuhr Reiner Jäger, Rektor der Gewerblichen Schulen, Fahrrad statt Auto: als erster Donaueschinger Stadtradel-Star beim Stadtradeln. BILD: GUY SIMON

Das Stadtradeln

Hinter der Aktion steht die Förderung der Landesinitiative Rad-Kultur. Es geht darum, im Alltag möglichst viele Kilometer mit dem Rad zurückzulegen und somit gemeinsam ein Zeichen für nachhaltige Mobilität zu setzen. Landesverkehrsminister Winfried Hermann: „Wenn das Radfahren die Autofahrt ersetzt, tut das der eigenen Gesundheit gut und nutzt dem Klimaschutz. Jedes Jahr melden sich mehr Teilnehmer an."

Südkurier, 03.08.2022

574 Teilnehmer bei Stadtradeln aktiv

36 Donaueschinger Teams legen bei der dreiwöchigen Radfahr-Aktion insgesamt 153.117 Fahrrad-Kilometer zurück

Donaueschingen – Mit der Siegerehrung am Donnerstag fand das Stadtradeln in Donaueschingen seinen Abschluss. Hinter der Aktion steht die Förderung der Landesinitiative Radkultur. Im Rathaus kamen die Gewinner zur Auszeichnung zusammen und setzten damit ein starkes Zeichen für die Radkultur in Donaueschingen.

Oberbürgermeister Erik Pauly dankte allen Beteiligten für ihr Engagement und beglückwünschte sie zu dem beeindruckenden Gesamtergebnis von 153.117 Radkilometern und der Vermeidung von 24.000 Kilogramm CO2. Pauly zeigte sich zufrieden mit der Bilanz des dreiwöchigen Stadtradeln-Wettbewerbs. „Es freut mich, dass wir unseren Teamgeist beim Stadtradeln mit vielen gesammelten Kilometern unter Beweis stellen konnten", sagte er.

Pauly war sich sicher, dass das Sammeln mit dem Wettbewerb nicht aufhört. „Denn unsere Stadt gehört mit vielen anderen Kommunen in Baden-Württemberg zu den Vorreitern für eine klimafreundliche Mobilität. Rund sieben Kilometer pro Einwohner – auf diese Leistung kann Donaueschingen stolz sein", betonte er.

Die aktivsten Teilnehmer im Überblick: Radteam mit den meisten gefahrenen Kilometern: Finanzamt Donaueschingen (45 Radfahrer) 17.629,0 Kilometer, „Wolterdingen radelt" (48 Radfahrer) 17.530,0 Kilometer, und Fürstenberg Gymnasium (87 Radfahrer) 15.749,5 Kilometer. Radaktivstes Team (meiste Kilometer pro Mitglied): „RP-Radler" (zwei Radfahrer) 818,0 Kilometer pro Mitglied, Gewerbliche Schulen DS (14 Radfahrer) 539,8 Kilometer pro Mitglied, Vogt's Bike & Ride (sechs Radfahrer) 524,0 Kilometer pro Mitglied. Einzelradler mit den meisten Kilometern waren Armin Maier (2274,8 Kilometer), Mario Schmitz (2022,0) und Matthias Weith (1351,1).

Ferner würdigte Oberbürgermeister Pauly die Teilnahme von Reiner Jäger. Er verpflichtete sich, während des Aktionszeitraums kein Auto von innen zu sehen. Er erradelte in den drei Wochen 1102 Kilometer und vermied somit 169,8 Kilogramm CO2. Für sein besonderes Engagement überreichte ihm Pauly als Präsent einen Rucksack.

Siegerehrung (von hinten nach vorne und von links): Nadine Krejcir (Amt Tourismus und Marketing), Justyn Heinz (Team Nexus AG), Amtsleiter Andreas Haller, Adrian Scholemann (Team Finanzamt), Andreas Rieger (Team RP-Radler), Armin Maier (Team Wolterdingen), Mario Schmitz (Team IMS Gear), Oberbürgermeister Pauly. BILD: HEIKE FÖHRENBACH/STADTVERWALTUNG

Impressum

Herausgeber:	*Gewerbliche Schulen Donaueschingen*
Redaktion:	*Daniel Hohe, Eske Türschmann*
Beiträge:	*Isabel Maier, Malanie Lehmann, Dr. Stefan Blum, Reiner Jäger*
Schülerdaten, Statistik, Prüfung:	*Simone Happle, Annette Riegger*
Bereich Holztechnik:	*Kathrin Bret*
Bereich Kunststofftechnik:	*Bernhard Hör*
Bereich Bautechnik:	*Kathrin Bret*
Bereich Nahrung:	*Isabel Maier*
Bereich Vollzeitschulen:	*Clemens Müller, Cordula Fricker, Bea De la Rosa*
Sonstiges:	*Maria Simon, Clemens Günthner, Cordula Fricker*
Umschlagentwurf:	*Toni Rosenberger*
Fotos:	*Gewerbliche Schulen, private Fotos*
Druck:	*Kopierquelle*

Wir danken der lokalen und regionalen Presse sowie der Fachpresse für ihre Berichterstattung. Des Weiteren danken wir allen Kollegen und Schülern, die mit ihren Berichten zum Gelingen des Jahresberichtes beigetragen haben.

2021, 32. Jg.